

Evangelisations-Lieder

aus dem

Gesangbuch mit Noten,

geeignet für

Schulen, Bet- und Bibelstunden u. s. w.

„Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit; lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.“ Col. 3, 16.

Christliche Central Buchhandlung,
Welty & Sprunger,
Berne, Indiana.
1892.

Vorwort.

Seit der Herausgabe und sehr günstigen Aufnahme des „Gesangbuches mit Noten" hat sich schon von verschiedenen Seiten der Wunsch kund gethan nach einer Taschenausgabe (wenn auch ohne Noten), zum Gebrauch bei Bibelstunden, Betstunden, Begräbnissen u. s. w. — Weil aber das Bedürfniß noch nicht so allgemein ist, daß sich eine Auflage finanziell tragen würde, es aber doch erwünscht ist, auch bei solchen Versammlungen die Lieder und Melodien des Gesangbuches zu gebrauchen, so suchen wir dem Bedürfniß zu entsprechen durch die aus dem Gesangbuche zusammengestellten „Evangelisationslieder". — Um Kostenaufwand zu sparen und die Sammlung zu einem möglichst billigen Preis offeriren zu können, wurden gerade die Platten des Gesangbuches benutzt. So folgen die Nummern und Seitenzahlen nicht in fortlaufender Reihenfolge, was jedoch den Gebrauch der Sammlung auf keine Weise hindert, indem man sich durch das Inhaltsverzeichniß und Register leicht zurechtfindet. — Möge denn auch dieses Büchlein in seiner bescheidenen Form etwas beitragen zur Verherrlichung Gottes, zur Mehrung Seines Lobes, zum Aufbau Seiner Gemeinde und zur Stärkung Seiner Kinder.

Inhalts-Verzeichniß.

Kurze Anleitung zum Gesangunterricht.

Ein jeder Ton, der durch die menschliche Stimme oder durch ein musikalisches Instrument hervorgebracht wird, besitzt drei Eigenschaften: er ist hoch oder tief, lang oder kurz, stark oder schwach. Demnach zerfällt der Gesangunterricht in drei Theile:

I. Die Lehre von der Verschiedenheit der Töne nach Höhe und Tiefe und von ihren Veränderungen. (Melodik.)
II. Die Lehre von der Tondauer, vom Zeitmaß und Takt. (Rhytmik.)
III. Die Lehre vom richtigen Ausdruck im Singen und von der richtigen Aussprache des Textes mit den Tönen. (Dynamik.)

I. Melodik.

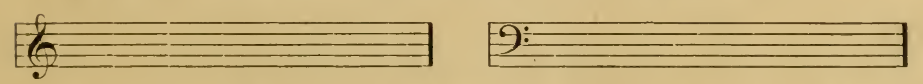
Die sämmtlichen Töne werden nach den **sieben Grundnamen** c. d, e, f, g, a, b bezeichnet. Den Höhe-Unterschied zwischen zwei Tönen nennt man **Tonstufe.** Es giebt ganze und halbe Tonstufen. Der Ingebriff der sieben Töne von einem c bis zum nächstfolgenden c heißt **Oktave.**

Um die Abwechslung der Höhe und Tiefe der Töne sichtbar darzustellen, bedient man sich eines **Notenplanes** (Notensystems). Der Notenplan enthält 9 Notenstellen, nämlich 5 Linien und 4 Zwischenräume, die, von unten an gezählt, die erste, zweite, dritte, vierte und fünfte Linie; der erste, zweite, dritte und vierte Zwischenraum genannt werden.
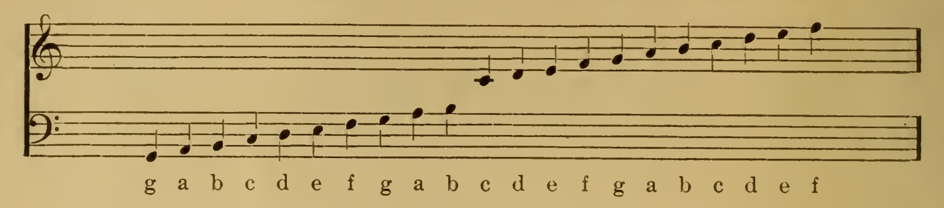


Es werden auch oberhalb und unterhalb des Notenplanes auf Hülfs-Linien und Hülfs-Zwischenräume Noten geschrieben.

Am Anfange eines Notenplanes stehen Zeichen, die man **Schlüssel** nennt.



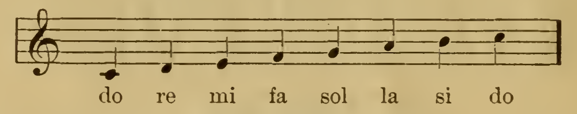
Der erste wird **Violin-** oder **G-Schlüssel,** und der zweite **Baß-** oder **F-Schlüssel** genannt. — Zählen wir vom G-Schlüssel unterwärts, so kommt c auf die erste untere Hülfsline. Im Baß-Schlüssel steht f auf der vierten Linie und weist den zweiten Zwischenraum für c an. So ergiebt die Darstellung der natürlichen Tonreihen in

beiden Schlüsseln einen großen Notenplan von 11 Linien und 10 Zwischenräumen, der mit den Hülfslinien den Umfang der menschlichen Stimme darstellt.



Um auf dem Notenplan beim Singen die Töne zu bezeichnen, bedient man sich besonderer Zeichen, die wir **Noten** nennen, und die gewöhnlich nach den Silben do re mi fa sol la si do gelesen werden.
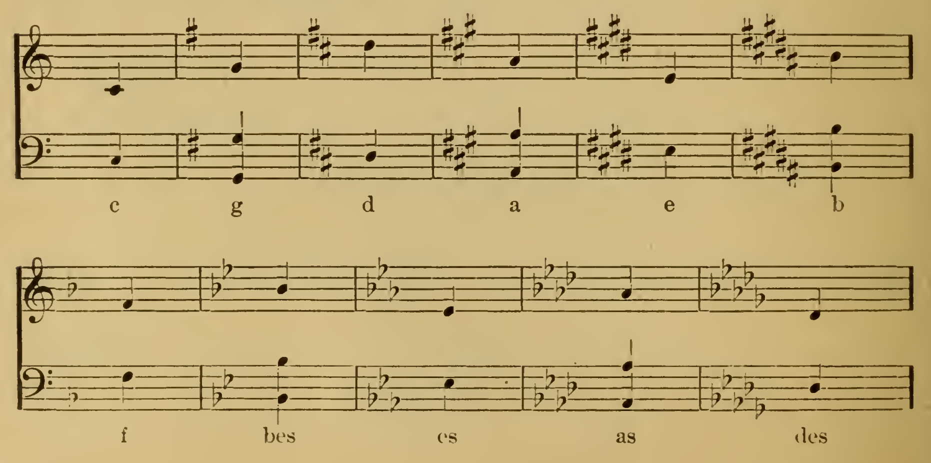
Die regelmäßige Aufeinanderfolge von 8 Tönen innerhalb einer Oktave, mit 5 ganzen und 2 halben Tonstufen, bilden die natürliche oder diatonische Tonleiter. Die halben Stufen fallen zwischen die 3. und 4., 7. und 8. Noten der Tonleiter.



Der erste Ton jeder Tonleiter wird **Grundton** genannt.

Ein Doppelkreuz (♯) vor einer Note erhöht, und ein Be (♭) erniedrigt dieselbe um einen halben Ton. Ein Auflösungszeichen (♮) bringt dieselbe wieder in ihre ursprüngliche Höhe.

Stehen am Anfange eines Notenplanes ♯ (Doppelkreuze) oder ♭, so gelten sie für alle Noten, die auf derselben Stufe stehen. Dadurch entstehen die verschiedenen **Tonarten**, da die halben Tonstufen dadurch verändert werden und der Grundton auf eine andere Linie oder in einen anderen Zwischenraum zu stehen kommt, wie aus folgender Darstellung zu sehen ist.



II. Rhytmik.

Um die Töne nach ihrer Länge zu bezeichnen, giebt man den Noten *verschiedene Gestalt*.
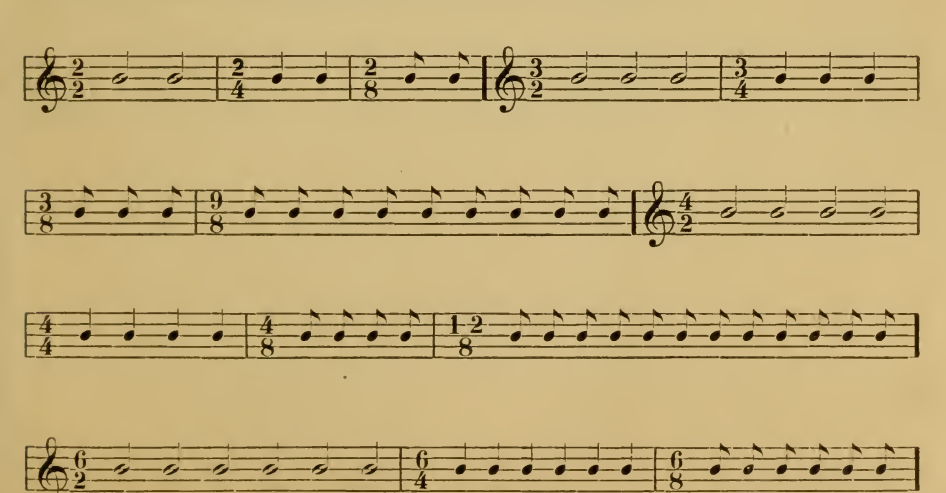
Wird eine gewisse *Zeitdauer* (etwa die Zeit, während man 1 bis 4 zählen kann) als *Einheit* angenommen und deshalb *ganze Zeit* genannt, so heißt die Note, die einen Ton von *ganzer Dauer* bezeichnet, **ganze Note:** ; eine ganze Note ist gleich zwei **halben Noten:** ; eine halbe Note ist gleich zwei **Viertelnoten:** ; eine Viertelnote ist gleich zwei **Achtelnoten:** ; eine Achtelncte ist gleich zwei **Sechzehntelnoten:** .

Ein *Punkt* (.) nach einer Note oder Pause verlängert dieselbe um die Hälfte ihrer Dauer.

Mit den Noten übereinstimmend, bedient man sich im Gesang der folgenden Schweigezeichen, die **Pausen** genannt werden: ganze Pause ; halbe Pause ; Viertelpause ; Achtelpause ; Sechzehntelpause .

Ein jedes Gesangstück wird der Zeit nach in *gleiche Theile* eingetheilt, die **Takte** genannt werden, die auf dem Notenplan durch senkrechte **Taktstriche** bezeichnet werden. Jeder Takt besteht aus zwei, drei, vier, sechs oder mehr gleichen Theilen, die *Takttheile* heißen, und die durch die Noten oder Pausen dargestellt sind.

Man unterscheidet somit **Zweitakt:** $\frac{2}{2}$, $\frac{2}{4}$, $\frac{2}{8}$; **Dreitakt:** $\frac{3}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{9}{8}$; **Viertakt:** $\frac{4}{2}$, $\frac{4}{4}$, $\frac{4}{8}$, $\frac{12}{8}$; **Sechstakt:** $\frac{6}{2}$, $\frac{6}{4}$, $\frac{6}{8}$. Die *obere Ziffer* giebt die Zahl der *Takttheile*, die *untere* zeigt die *Dauer* eines jeden Theiles an.



III. Dynamik.

Wenn ein Gesang richtig, schön und ausdrucksvoll vorgetragen werden soll, so muß auf die Stärke des Tones und die Schnelligkeit des Zeitmaßes Rücksicht genommen werden. — Folgendes sind einige der gewöhnlichsten Bezeichnungen der Tonstärke und des Zeitmaßes:

pp *pianissimo*, sehr sanft.
p *piano*, sanft.
m mf *mezzo, mezzo forte*, mittelmäßig.
f *forte*, stark.
ff *fortissimo*, sehr stark.
< *crescendo*, zunehmend.
> *diminuendo*, abnehmend.
𝄐 *fermate*, Ruhepunkt.
𝄇𝄆 Wiederholungszeichen.
ritard., allmählig langsamer.
rall, allmählig langsamer und sanfter.

D. C. oder *Da Capo al Fine*, Wiederholung vom Anfang bis dorthin, wo das Wort „*Fine*" (d. i. Ende) steht.

Schlußbemerkungen: Beim Singen eines Liedes bemühe man sich, die Vokale rein und die einzelnen Silben deutlich auszusprechen. Vermeide das schleppende Singen, das alles Leben und aller Kraft entbehrt. Oft wird ein guter Gesang durch eine lispelnde, zischende, wimmernde oder kreischende Stimme verdorben. Ein guter Sington soll rein, voll, fest und sicher tönen; um dieses zu erreichen, gehört richtiges Athemholen, richtige Stellung der Stimmorgane, wie auch des ganzen Körpers. Die richtige Aussprache wird dadurch sehr erleichtert, wenn der Lehrer den Text rein und deutlich vorspricht. Jeder Fehler im Gesang sollte beim Unterricht verbessert werden, ehe er zur Gewohnheit wird und sich in den Gemeinde-Gesang einbürgert.

Singet dem Herrn ein neues Lied!

Psalm 96, 1.



I. Allgemeine Gottesdienstlieder.

1. 5. Mose 5, 12. Den Sabbathtag sollst du halten, daß du ihn heiligest; wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat.

(1)

1. Hal-le-lu-ja! schöner Morgen, Schöner als man denken mag! Heu-te fühl' ich kei-ne Sorgen;

Denn das ist ein lie-ber Tag, Der durch sei-ne Lieblich-keit Recht das Inner-ste er-freut.

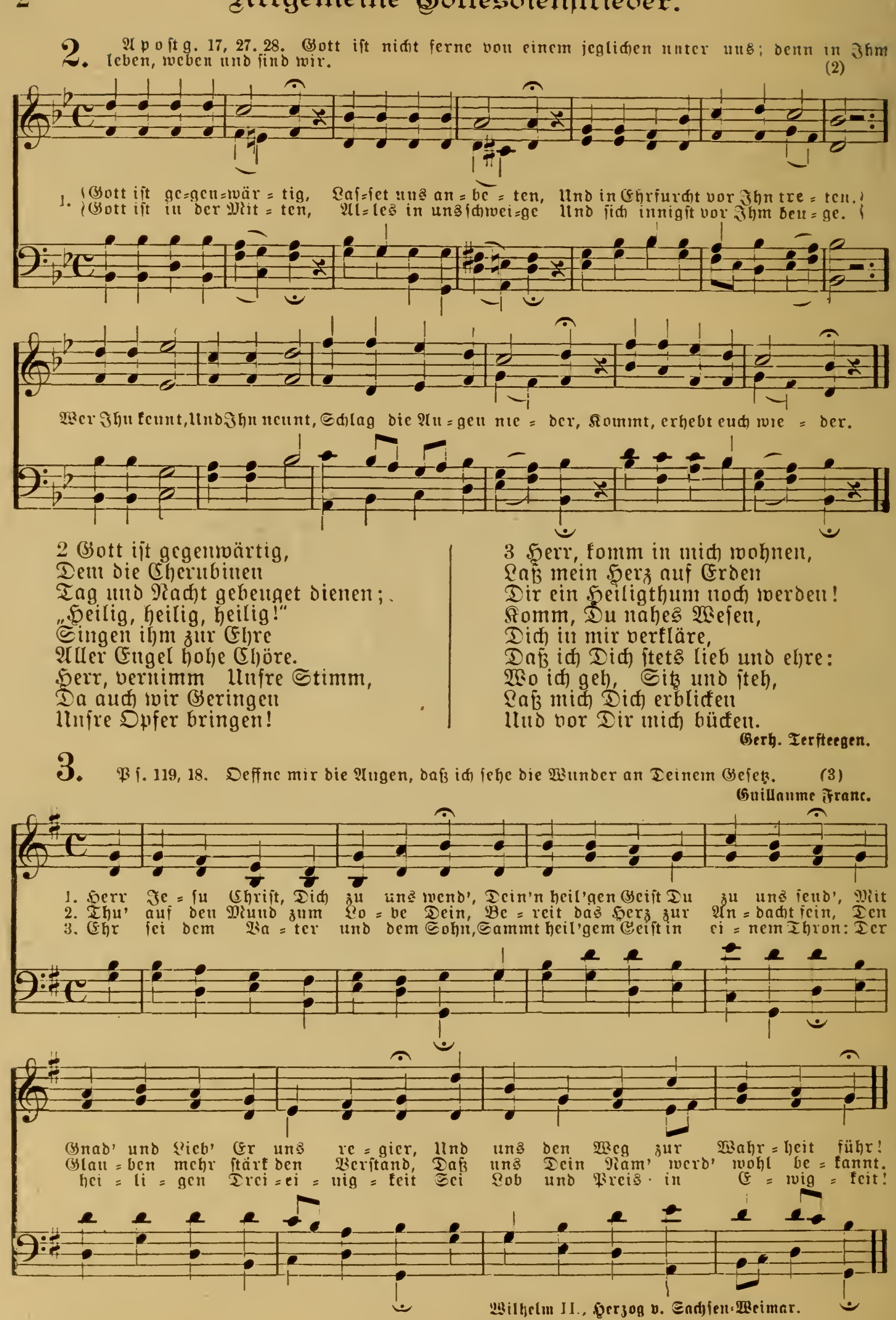
2 Süßer Ruhetag der Seelen,
Sonntag, der voll Lichtes ist,
Heller Tag in dunkeln Höhlen,
Zeit, in der der Segen fließt,
Stunde voller Seligkeit:
Du vertreibst mir alles Leid.

3 Ach, wie schmeck ich Gottes Güte,
Recht als einen Morgenthau,
Da mein sehnendes Gemüthe
Wandelt auf der grünen Au.
Da hat wohl die Morgenstund
Edlen Schatz und Gold im Mund.

4 Herr, ermuntre meine Sinnen
Und bereite selbst die Brust;
Laß mich Lehr und Trost gewinnen,
Gib zu Deinem Manna Lust,
Daß mir Deines Wortes Schall
Tief im Herzen wiederhall.

5 Segne Deiner Knechte Lehren,
Oeffne selber ihren Mund.
Mach mit allen die Dich hören,
Heute Deinen Gnadenbund.
Daß, wenn man hier bet't und singt,
Solches in Dein Herze dringt.

Benjamin Schmolke.



2.

Apostg. 17, 27. 28. Gott ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns; denn in Ihm leben, weben und sind wir. (2)

2 Gott ist gegenwärtig,
Dem die Cherubinen
Tag und Nacht gebeuget dienen;
„Heilig, heilig, heilig!"
Singen ihm zur Ehre
Aller Engel hohe Chöre.
Herr, vernimm Unsre Stimm,
Da auch wir Geringen
Unsre Opfer bringen!

3 Herr, komm in mich wohnen,
Laß mein Herz auf Erden
Dir ein Heiligthum noch werden!
Komm, Du nahes Wesen,
Dich in mir verkläre,
Daß ich Dich stets lieb und ehre:
Wo ich geh, Sitz und steh,
Laß mich Dich erblicken
Und vor Dir mich bücken.
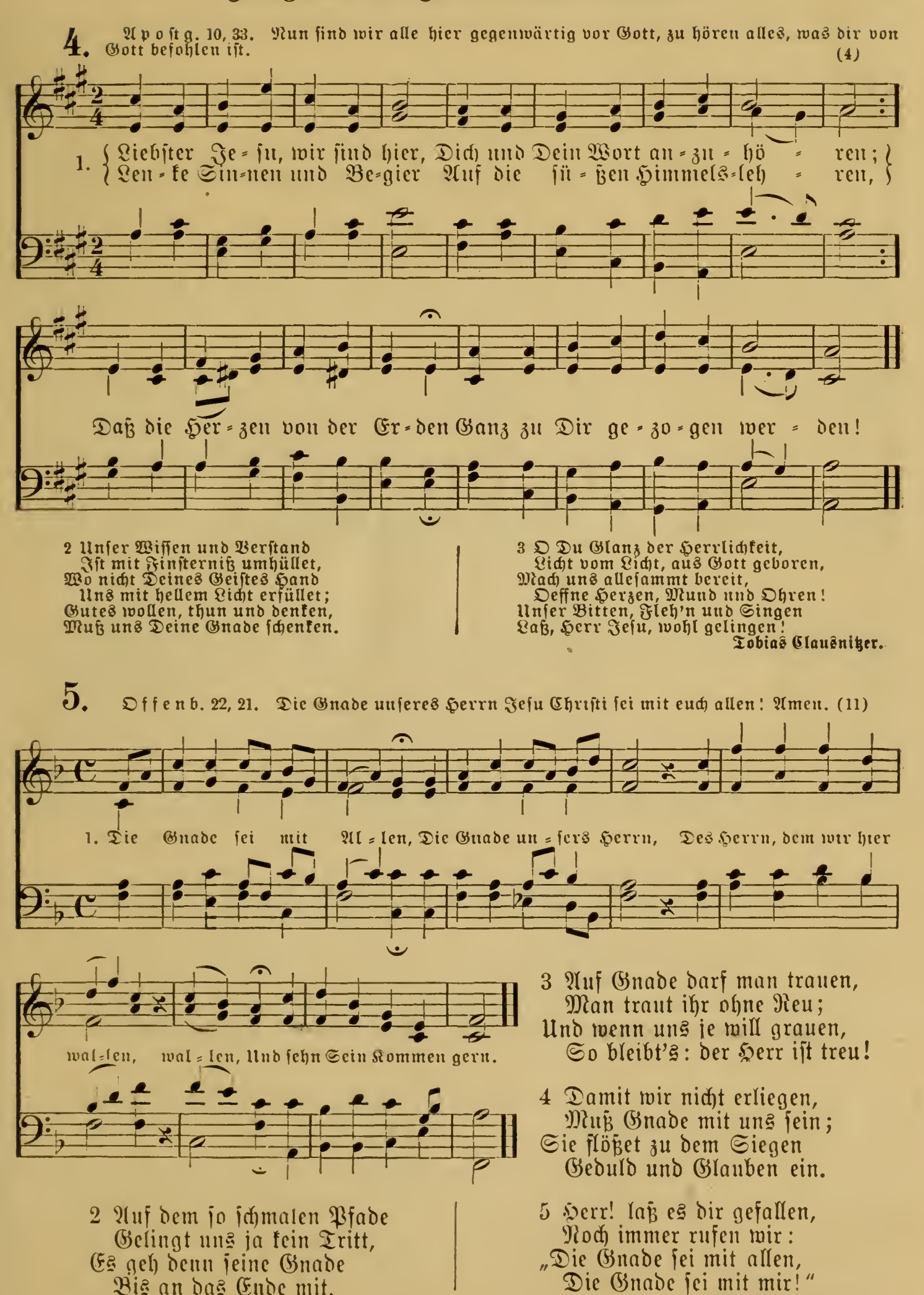
Gerh. Tersteegen.

3.

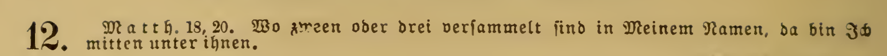
Ps. 119, 18. Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an Deinem Gesetz. (3)

Guillaume Franc.

Wilhelm II., Herzog v. Sachsen-Weimar.


4. Apostg. 10, 33. Nun sind wir alle hier gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist. (4)
1. Liebster Je-su, wir sind hier, Dich und Dein Wort an-zu-hö-ren;
Len-ke Sin-nen und Be-gier Auf die sü-ßen Himmels-leh-ren,
Daß die Her-zen von der Er-den Ganz zu Dir ge-zo-gen wer-den!
2 Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß umhüllet,
Wo nicht Deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes wollen, thun und denken,
Muß uns Deine Gnade schenken.
3 O Du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht, aus Gott geboren,
Mach uns allesammt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren!
Unser Bitten, Fleh'n und Singen
Laß, Herr Jesu, wohl gelingen!
Tobias Clausnitzer.
5. Offenb. 22, 21. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen. (11)
1. Die Gnade sei mit Al-len, Die Gnade un-sers Herrn, Des Herrn, dem wir hier wal-len, wal-len, Und sehn Sein Kommen gern.
3 Auf Gnade darf man trauen,
Man traut ihr ohne Reu;
Und wenn uns je will grauen,
So bleibt's: der Herr ist treu!
4 Damit wir nicht erliegen,
Muß Gnade mit uns sein;
Sie flößet zu dem Siegen
Geduld und Glauben ein.
2 Auf dem so schmalen Pfade
Gelingt uns ja kein Tritt,
Es geh denn seine Gnade
Bis an das Ende mit.
5 Herr! laß es dir gefallen,
Noch immer rufen wir:
„Die Gnade sei mit allen,
Die Gnade sei mit mir!"
Philip Friedr. Hiller.

12.


Matth. 18, 20. Wo zween oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen.

Asahel Nettleton.

1. { Je - su! Je - su! Born des Lebens! Stell', ach stell' Dich bei uns ein, }
{ Daß wir jetzund nicht ver - ge-bens Wir - ken und bei-sammen sein. }

Du ver - hei - ßest ja den Dei-nen, Daß Du wol - lest Wunder thun,

Und in ih - nen willst er-schei-nen, Ach er-füll's, erfüll's auch nun.

2 Herr! wir tragen Deinen Namen;
Herr! wir sind in Dich getauft,
Und Du hast zu Deinem Samen
Uns mit Deinem Blut erkauft.
O! so laß uns Dich erkennen;
Komm! erkläre selbst Dein Wort,
Daß wir Dich recht Meister nennen
Und Dir dienen fort und fort.

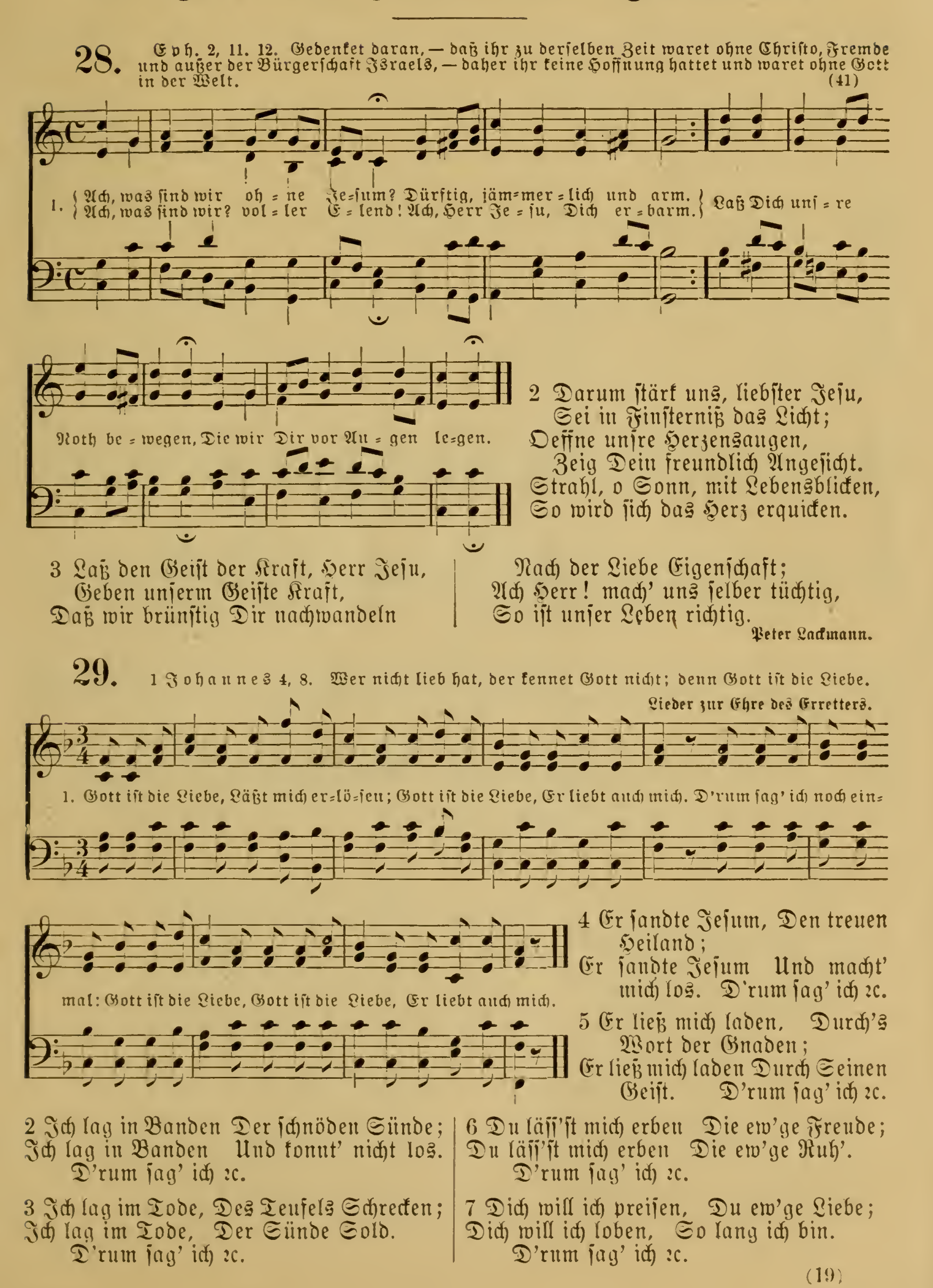
3 Bist Du mitten unter denen,
Welche sich nach Deinem Heil
Mit vereintem Seufzen sehnen,
O! so sei auch unser Theil.
Lehr uns singen, lehr uns beten,
Hauch uns an mit Deinem Geist,
Daß wir vor den Vater treten,
Wie es kindlich ist und heißt.

4 Samm'le die zerstreuten Sinnen,
Wehr der Flatterhaftigkeit,
Laß uns Licht und Kraft gewinnen
Zu der Christen Wesenheit.
O, Du Haupt der rechten Glieder!
Nimm uns auch zu solchen an;
Bring das Abgewich'ne wieder
Auf die frohe Himmelsbahn.

5 Gieb uns Augen, gieb uns Ohren,
Gieb uns Herzen die Dir gleich;
Mach uns redlich neugeboren,
Herr! zu Deinem Himmelreich.
Ach, ja! lehr' uns Christen werden,
Christen, die ein Licht der Welt,
Christen, die ein Salz der Erden,
Ach Herr! wie es dir gefällt.

H. Annoni.

III. Von der Sünde und Erlösung.



28.

Eph. 2, 11. 12. Gedenket daran, — daß ihr zu derselben Zeit waret ohne Christo, Fremde und außer der Bürgerschaft Israels, — daher ihr keine Hoffnung hattet und waret ohne Gott in der Welt. (41)

2 Darum stärk uns, liebster Jesu,
Sei in Finsterniß das Licht;
Oeffne unsre Herzensaugen,
Zeig Dein freundlich Angesicht.
Strahl, o Sonn, mit Lebensblicken,
So wird sich das Herz erquicken.

3 Laß den Geist der Kraft, Herr Jesu,
Geben unserm Geiste Kraft,
Daß wir brünstig Dir nachwandeln
Nach der Liebe Eigenschaft;
Ach Herr! mach' uns selber tüchtig,
So ist unser Leben richtig.

Peter Lackmann.

29.

1 Johannes 4, 8. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.

Lieder zur Ehre des Erretters.

4 Er sandte Jesum, Den treuen Heiland;
Er sandte Jesum Und macht' mich los. D'rum sag' ich 2c.

5 Er ließ mich laden, Durch's Wort der Gnaden;
Er ließ mich laden Durch Seinen Geist. D'rum sag' ich 2c.

2 Ich lag in Banden Der schnöden Sünde;
Ich lag in Banden Und konnt' nicht los.
D'rum sag' ich 2c.

3 Ich lag im Tode, Des Teufels Schrecken;
Ich lag im Tode, Der Sünde Sold.
D'rum sag' ich 2c.

6 Du läss'st mich erben Die ew'ge Freude;
Du läss'st mich erben Die ew'ge Ruh'.
D'rum sag' ich 2c.

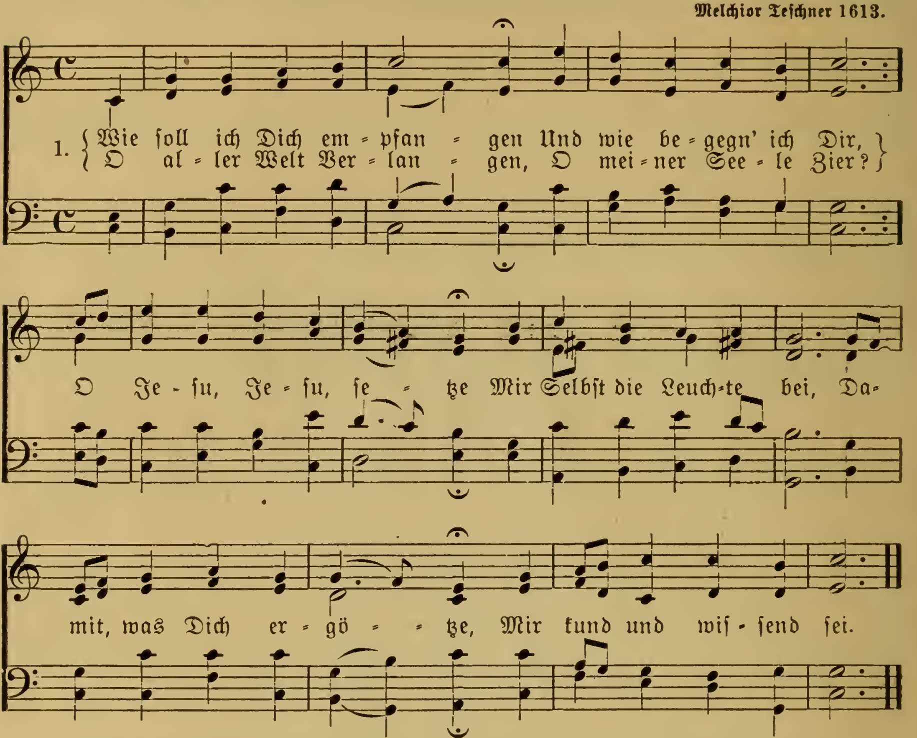
7 Dich will ich preisen, Du ew'ge Liebe;
Dich will ich loben, So lang ich bin.
D'rum sag' ich 2c.

IV. Von der Ankunft Jesu Christi.

Adventslieder.

40. Matth. 21, 5. Saget der Tochter Zion: Siehe, Dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. (50)

Melchior Teschner 1613.



2 Dein Zion streut Dir Palmen
  Und grüne Zweige hin,
Und ich will Dir in Psalmen
  Ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll Dir grünen
  In stetem Lob und Preis,
Und Deinem Namen dienen,
  So gut es kann und weiß.

3 Ich lag in schweren Banden,
  Du kommst und machst mich los;
Ich stand in Spott und Schanden,
  Du kommst und machst mich groß,
Und hebst mich hoch zu Ehren,
  Und schenkst mir großes Gut,
Das sich nicht läßt verzehren,
  Wie ird'scher Reichthum thut.

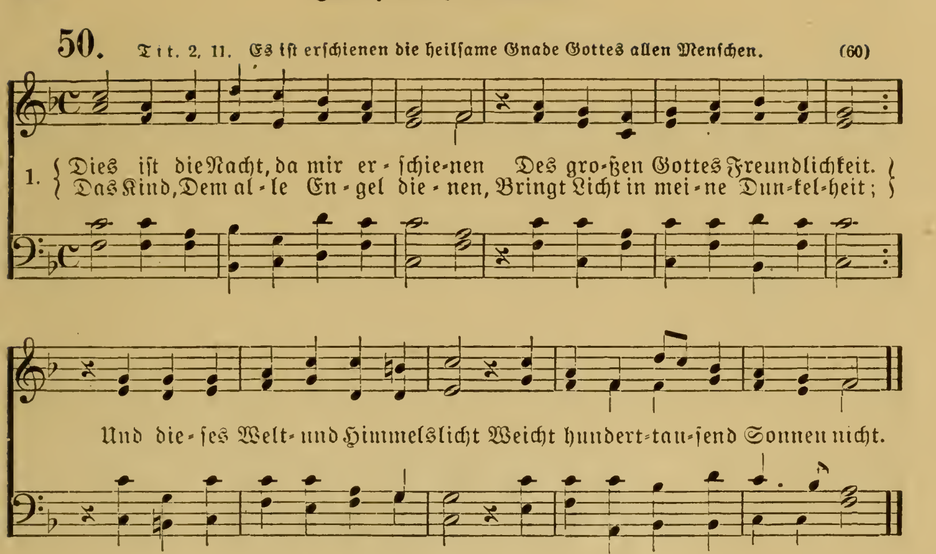
4 Nichts, nichts hat Dich getrieben
  Zu mir vom Himmelszelt,
Als das geliebte Lieben,
  Damit Du alle Welt
In ihren Tausend Plagen
  Und großen Jammerslast,
Die kein Mund aus kann sagen,
  So fest umfangen hast.

5 Er kommt zum Weltgerichte,
  Zum Fluch dem, der Ihm flucht;
Mit Gnad' und süßem Lichte
  Dem, der Ihn liebt und sucht.
Ach komm', ach komm', o Sonne!
  Und hol' uns allzumal
Zum ew'gen Licht und Wonne,
  In Deinen Freudensaal.

Paul Gerhardt.

50.

Tit. 2, 11. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen. (60)



2 Laß dich erleuchten, meine Seele,
Versäume nicht den Gnadenschein!
Der Glanz in dieser kleinen Höhle
Streckt sich in alle Welt hinein;
Er treibet weg der Hölle Macht,
Der Sünden und des Kreuzes Nacht.

3 In diesem Lichte kannst du sehen
Das Licht der klaren Seligkeit.
Wenn Sonne, Mond und Stern' vergehen,
Vielleicht noch in gar kurzer Zeit,
Wird dieses Licht mit Seinem Schein
Dein Himmel und dein Alles sein.

4 Laß nur indessen helle scheinen
Dein Glaubens- und dein Liebeslicht.
Mit Gott mußt du es treulich meinen,
Sonst hilft dir diese Sonne nicht.
Willst du genießen diesen Schein,
So darfst du nicht mehr dunkel sein.

5 D'rum, Jesu, schöne Weihnachtssonne,
Bestrahle mich mit Deiner Gunst;
Dein Licht sei meine Weihnachtswonne
Und lehre mich die Weihnachtskunst:
Wie ich im Lichte wandeln soll,
Und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Casp. Friedr. Nachtenhöfer.

51.

Joh. 14, 21. Wer Mich liebet, der wird von Meinem Vater geliebet werden, und Ich werde ihn lieben, und Mich ihm offenbaren. (351)

Mel. No. 50.

1 Ich will Dich lieben, meine Stärke,
Ich will Dich lieben, meine Zier!
Ich will Dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier;
Ich will Dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herz im Tode bricht!

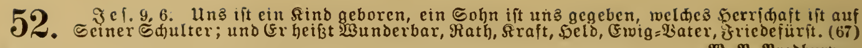
2 Ich will Dich lieben, o mein Leben,
Als meinen allerbesten Freund;
Ich will Dich lieben und erheben,
So lange mich Dein Glanz bescheint;
Ich will Dich lieben, Gotteslamm,
Du ew'ge Lieb' am Kreuzesstamm!

3 Ich danke Dir, Du wahre Sonne,
Daß mir Dein Glanz hat Licht gebracht,
Ich danke Dir, Du Himmelswonne,
Daß Du mich froh und frei gemacht;
Ich danke Dir, Du heil'ger Mund,
Daß Du mich machest ganz gesund.

4 Ich will Dich lieben, meine Krone,
Auch in der allergrößten Noth;
So lang' ich in der Hütte wohne,
Will ich Dich lieben, Herr und Gott;
Ich will Dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herz im Tode bricht!
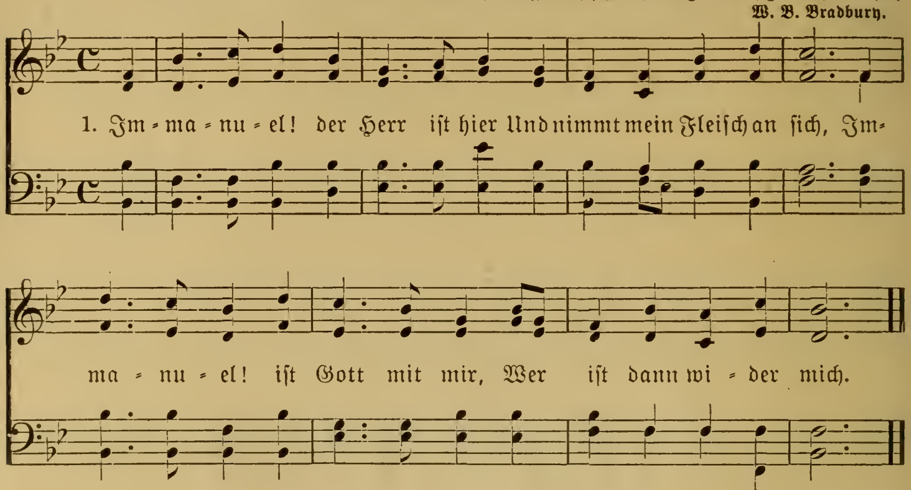
Dr. Joh. Scheffler.

52.



Jeſ. 9, 6. Uns iſt ein Kind geboren, ein Sohn iſt uns gegeben, welches Herrſchaft iſt auf Seiner Schulter; und Er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig=Vater, Friedefürſt. (67)

W. B. Bradbury.



2 Alſo hat Gott die Welt geliebt,
Daß Er aus freiem Trieb
Den eingebor'nen Sohn uns giebt,
Wie hat Er uns ſo lieb!

3 Was Sein erbarmungsvoller Rath,
Schon in der Ewigkeit,
Von Jeſu feſt beſchloſſen hat,
Das thut Er in der Zeit.

4 Er, unſer Heil und höchſtes Gut,
Der alle ſegnen kann,
Nimmt, wie die Kinder, Fleiſch und Blut,
Doch ohne Sünde, an.

5 Du, wunderbarer Gottmenſch, wirſt
Auch mir Rath, Kraft und Held,
Mein Retter und mein Friedefürſt,
Du Heiland aller Welt.

6 Was mir zum Seligſein gebricht,
Das, Herr, erwarbſt Du mir:
Verſöhnung, Leben, Troſt und Licht,
Das hab' ich nur an Dir.

7 Gelobt ſei Gott, gelobt Sein Sohn,
In dieſer Freudenzeit!
Lobt, Engel, Ihn vor Seinem Thron!
Erheb Ihn, Chriſtenheit!

Heinr. Corn. Hecker.

53.

2 Cor. 8, 9. Ihr wiſſet die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti, daß, ob Er wohl reich iſt, ward Er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch Seine Armuth reich würdet. (69)

Mel. No. 52.

1 Lobt Gott, ihr Chriſten, allzugleich
Vor Seinem höchſten Thron!
Der heut aufſchließt Sein Himmelreich
Und ſchenkt uns Seinen Sohn.

2 Er kommt aus Seines Vaters Schooß
Und wird ein Kindlein klein;
Er liegt dort elend, nackt und bloß
In einem Krippelein.

3 Er äußert Sich der Allgewalt,
Wird niedrig und gering,
Nimmt an Sich eines Knecht's Geſtalt,
Der Schöpfer aller Ding'.

4 Gott ſendet Ihn vom Himmelszelt
Als Davids Sohn herein;
Hinfort ſoll jedes Volk der Welt,
Durch Ihn geſegnet ſein.

5 Er wird ein Knecht, und ich ein Herr,
Das mag ein Wechſel ſein!
Wie könnte doch wohl freundlicher
Das Jeſus=Kindlein ſein!

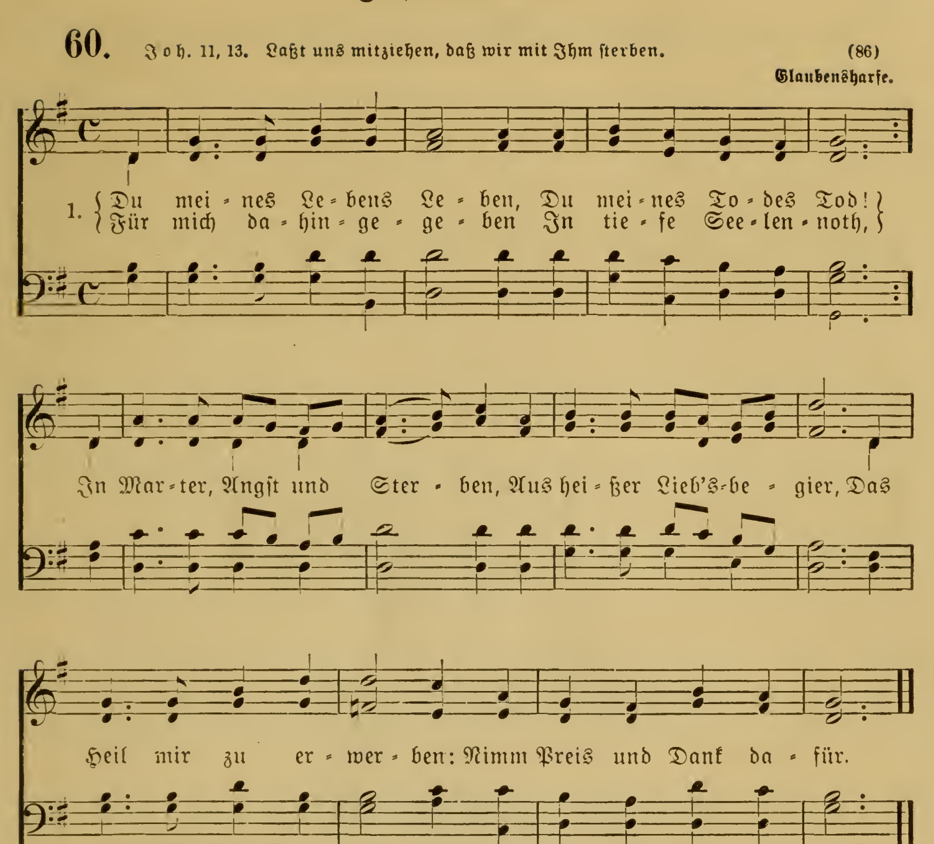
6 Heut ſchließt Er wieder auf das Thor
Zum ſchönen Paradeis;
Der Cherub ſteht nicht mehr davor;
Gott ſei Lob, Ehr' und Preis!

Nikol. Hermann.

60.

Joh. 11, 13. Laßt uns mitziehen, daß wir mit Ihm sterben. (86)

Glaubensharfe.



2 Seht, welch ein Mensch! Er stehet
Geduldig wie ein Lamm,
Und nun wird Er erhöhet,
Ein Fluch am Kreuzesstamm,
Vollendet da sein Büßen
Der Welt, auch mir zu gut;
Aus Seite, Händ' und Füßen
Strömt Sein Versöhnungsblut!

3 Du flehst am Kreuz für Feinde;
Mein Jesu, wer war ich?
Du denkst an Deine Freunde,
Gedenk', Herr, auch an mich!
Du machst den Schächer selig,
Verheißest ihm Dein Reich;
Das macht mich Sünder fröhlich,
Mich, der dem Schächer gleich.

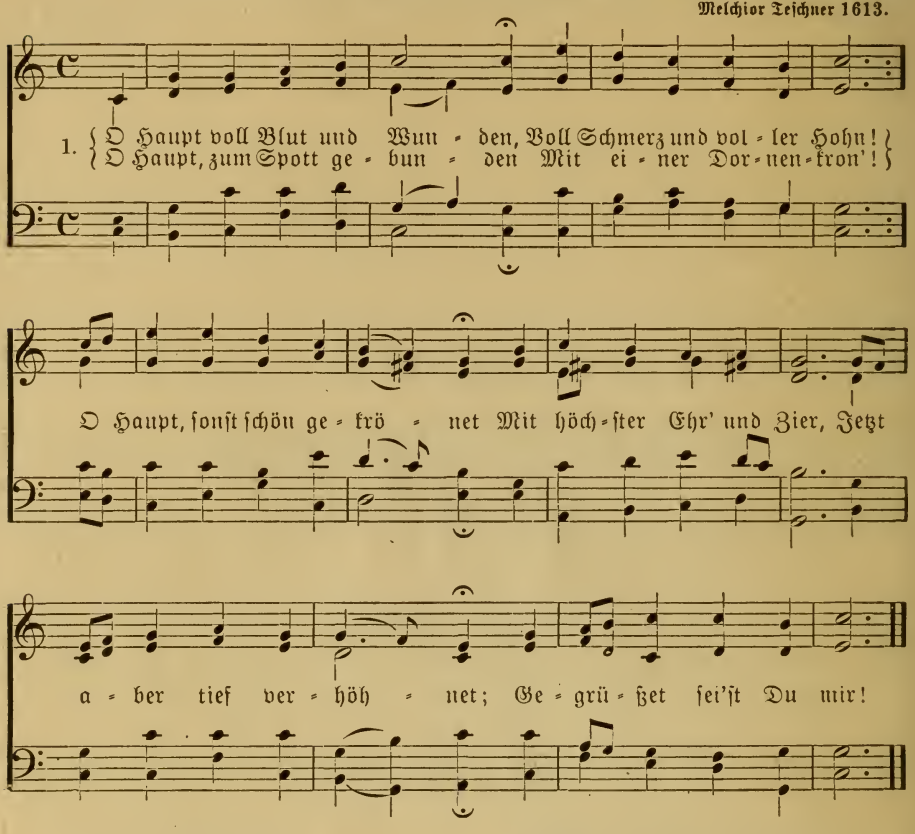
4 Du klagst voll Angst im Herzen:
„Mein Gott verläßet mich!"
Du dürstest in den Schmerzen,
Und Niemand labet Dich.
Nun kommt der Leiden Ende;
Du rufst: „Es ist vollbracht!"
Empfiehlst in's Vaters Hände
Den Geist. Es war vollbracht!

5 O Du, an Den ich glaube,
Und Den mein Geist umfaßt,
Der Du im Todesstaube
Für mich gelegen hast!
Auf Dein Verdienst und Leiden
Vertrau' ich ganz allein;
Darauf werd' ich einst scheiden,
Und ewig bei Dir sein.

E. W. v. Wobeser.

70. Jes. 50, 6. Ich hielt Meinen Rücken dar denen, die Mich schlugen, und Meine Wangen denen, die Mich rauften; Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. (93)

Melchior Teschner 1613.



2 Du edles Angesichte,
Davor das Reich der Welt
Erschrickt und wird zunichte,
Wie bist Du so entstellt!
Wie bist Du so erbleichet,
Wer hat Dein Augenlicht,
Dem sonst kein Licht mehr gleichet,
So schändlich zugericht't?

3 Nun, was Du, Herr, erduldet,
Ist alles meine Last;
Ich hab' es selbst verschuldet,
Was Du getragen hast!
Schau her, hier steh' ich Armer,
Der Zorn verdienet hat;
Gieb mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick Deiner Gnad'.

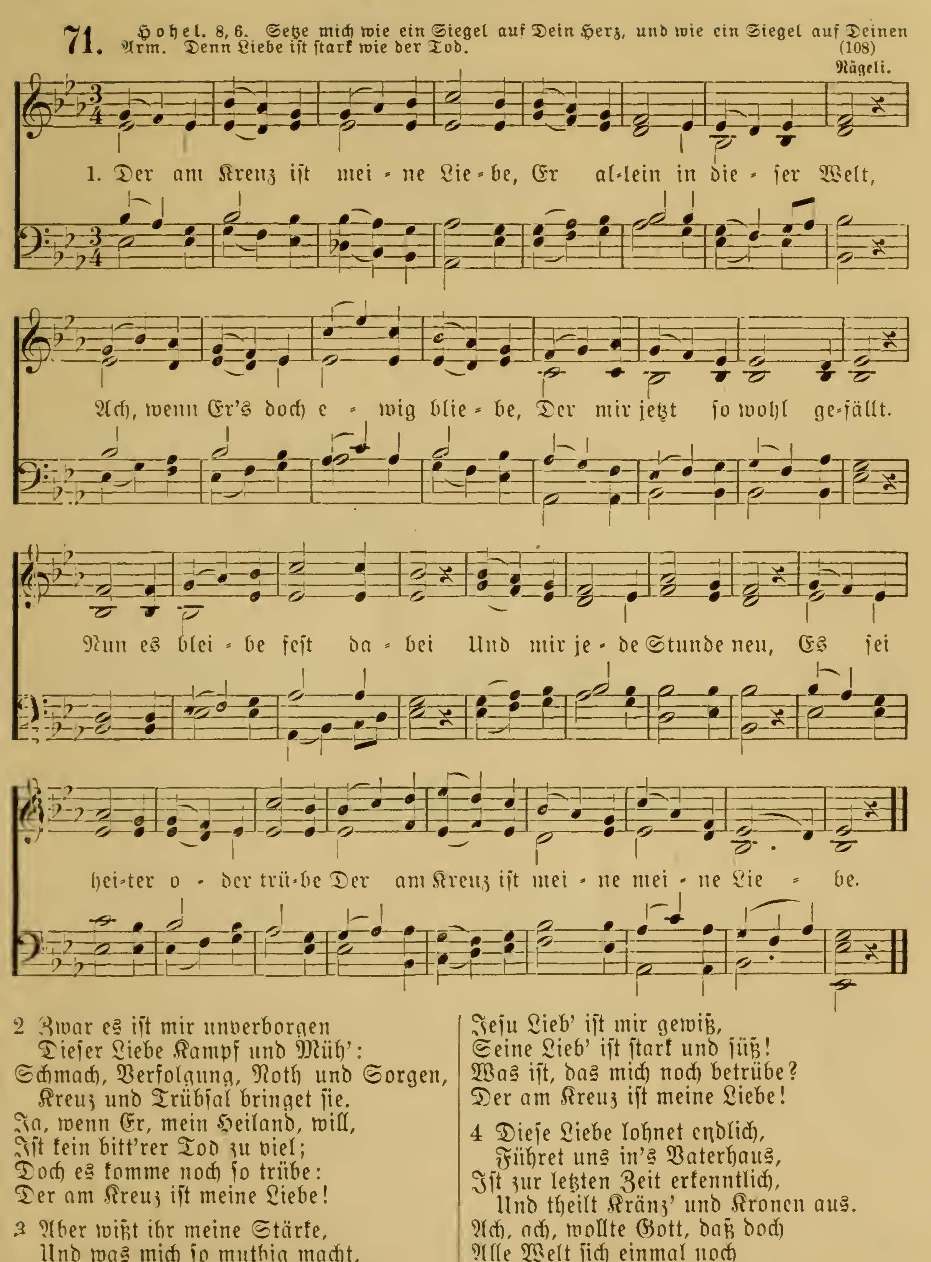
4 Ich danke Dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund,
Für Deines Todes Schmerzen,
Da Du's so gut gemeint.
Ach, gieb, daß ich mich halte
Zu Dir und Deiner Treu,
Und wann ich nun erkalte,
In Dir mein Ende sei.

5 Wann ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir;
Wann ich den Tod soll leiden,
So tritt Du dann herfür;
Wann mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß' mich aus den Aengsten
Kraft Deiner Angst und Pein.

Paul Gerhardt.

71. Hohel. 8, 6. Setze mich wie ein Siegel auf Dein Herz, und wie ein Siegel auf Deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod. (108)

Nägeli.

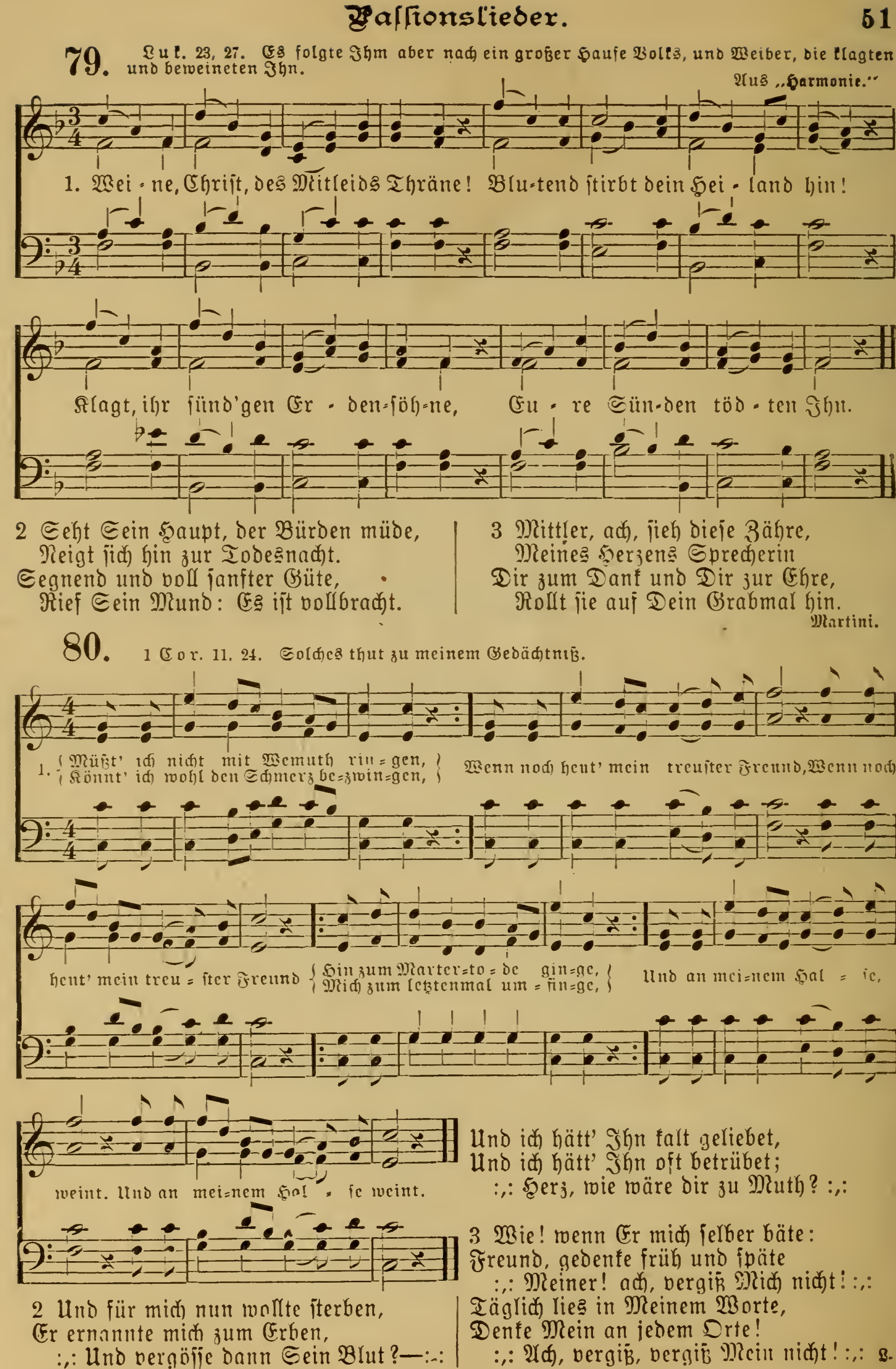


2 Zwar es ist mir unverborgen
Dieser Liebe Kampf und Müh':
Schmach, Verfolgung, Noth und Sorgen,
Kreuz und Trübsal bringet sie.
Ja, wenn Er, mein Heiland, will,
Ist kein bitt'rer Tod zu viel;
Doch es komme noch so trübe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

3 Aber wißt ihr meine Stärke,
Und was mich so muthig macht,
Daß mein Herz des Fleisches Werke
Und des Satans Grimm verlacht?
Jesu Lieb' ist mir gewiß,
Seine Lieb' ist stark und süß!
Was ist, das mich noch betrübe?
Der am Kreuz ist meine Liebe!

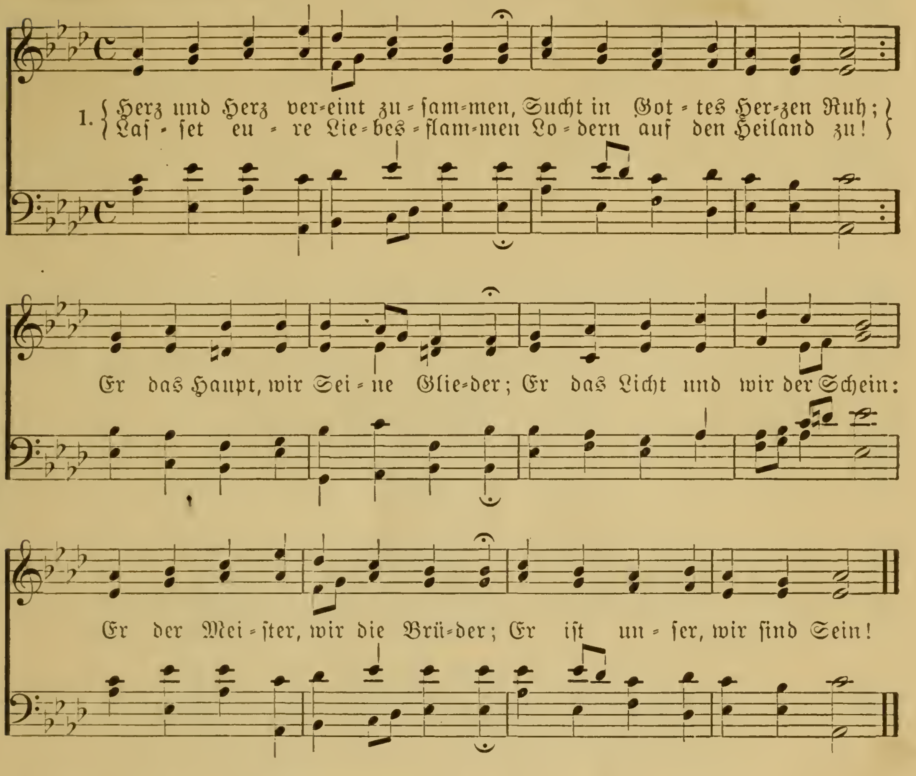
4 Diese Liebe lohnet endlich,
Führet uns in's Vaterhaus,
Ist zur letzten Zeit erkenntlich,
Und theilt Kränz' und Kronen aus.
Ach, ach, wollte Gott, daß doch
Alle Welt sich einmal noch
Dieses in das Herz einschriebe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

Joh. Ernst Greding.


79. Luk. 23, 27. Es folgte Ihm aber nach ein großer Haufe Volks, und Weiber, die klagten und beweineten Ihn.
Aus „Harmonie.“
1. Wei - ne, Chriſt, des Mitleids Thräne! Blu-tend ſtirbt dein Hei - land hin!
Klagt, ihr ſünd'gen Er - den-ſöh-ne, Eu - re Sün-den töd - ten Ihn.
2 Seht Sein Haupt, der Bürden müde,
Neigt ſich hin zur Todesnacht.
Segnend und voll ſanfter Güte,
Rief Sein Mund: Es iſt vollbracht.
3 Mittler, ach, ſieh dieſe Zähre,
Meines Herzens Sprecherin
Dir zum Dank und Dir zur Ehre,
Rollt ſie auf Dein Grabmal hin.
Martini.
80. 1 Cor. 11. 24. Solches thut zu meinem Gedächtniß.
1. Müßt' ich nicht mit Wemuth rin - gen,
Könnt' ich wohl den Schmerz be-zwin-gen,
Wenn noch heut' mein treuſter Freund, Wenn noch heut' mein treu - ſter Freund
Hin zum Marter-to - de gin-ge,
Mich zum letztenmal um - fin-ge,
Und an mei-nem Hal - ſe, weint. Und an mei-nem Hal - ſe weint.
Und ich hätt' Ihn kalt geliebet,
Und ich hätt' Ihn oft betrübet;
:,: Herz, wie wäre dir zu Muth? :,:
2 Und für mich nun wollte ſterben,
Er ernannte mich zum Erben,
:,: Und vergöſſe dann Sein Blut?—:,:
3 Wie! wenn Er mich ſelber bäte:
Freund, gedenke früh und ſpäte
:,: Meiner! ach, vergiß Mich nicht! :,:
Täglich lies in Meinem Worte,
Denke Mein an jedem Orte!
:,: Ach, vergiß, vergiß Mein nicht! :,: S.

2. Von der Gemeinschaft der Heiligen.

134. Joh. 13, 34. Ein neu Gebot gebe Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie Ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. (178)



2 Kommt, ach, kommt, ihr Gnadenkinder,
Und erneuert euren Bund!
Ihn, der unser Ueberwinder,
Liebet treu von Herzensgrund!
Und wenn eurer Liebeskette
Festigkeit und Stärke fehlt,
O so flehet um die Wette,
Bis sie Jesus wieder stählt!

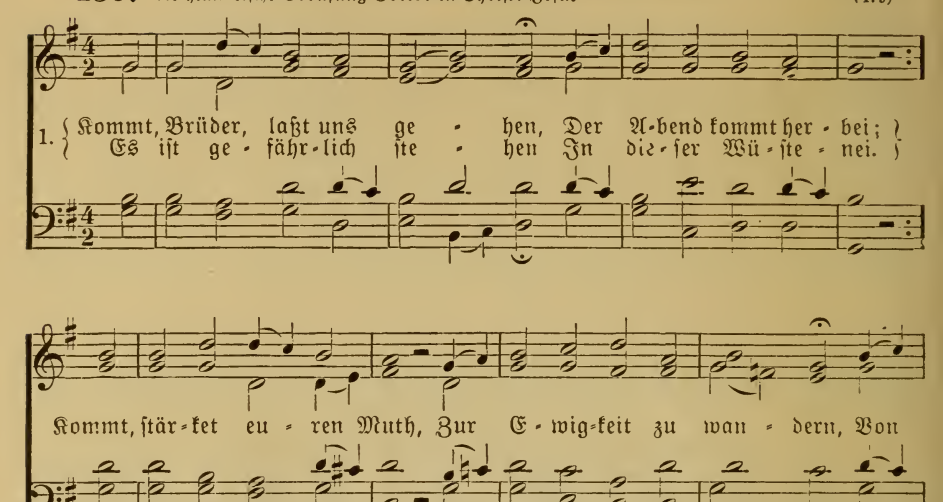
3 Tragt es unter euch, ihr Glieder,
Auf so treues Lieben an,
Daß ein jeder für die Brüder
Auch das Leben lassen kann!
So hat uns der Herr geliebet,
So vergoß er dort Sein Blut;
Denkt doch, wie es Ihn betrübet,
Wenn ihr selbst euch Eintrag thut!

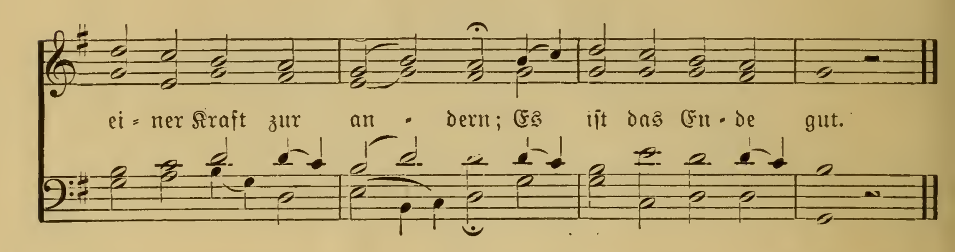
4 Hallelujah, welche Höhen,
Welche Tiefen reicher Gnad',
Daß wir Dem in's Herze sehen,
Der uns so geliebet hat!
Daß der Vater aller Geister,
Der der Wunder Abgrund ist,
Daß Du, unsichtbarer Meister,
Uns so fühlbar nahe bist!

5 Liebe, hast Du es geboten,
Daß man Liebe üben soll,
O so mache doch die todten,
Trägen Geister lebensvoll!
Zünde an die Liebesflamme,
Daß ein jeder sehen kann:
Wir, als die von einem Stamme,
Stehen auch für einen Mann.

N. L. Graf v. Zinsendorf.

135. Philip. 3, 14. Ich jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. (179)





2 Es soll uns nicht gereuen
Der schmale Pilgerpfad,
Wir kennen ja den Treuen,
Der uns gerufen hat.
Kommt, folgt und trauet dem;
Ein Jeder sein Gesichte
Mit ganzer Wendung richte
Fest nach Jerusalem.

3 Und sollt' ein Schwacher fallen,
So greif' der Stärkre zu;
Man trag' und helfe Allen,
Man pflanze Fried' und Ruh'.
Kommt, schließt euch fester an!
Ein Jeder sei der Kleinste,
Doch auch wohl gern der Reinste
Auf uns'rer Pilgerbahn.

4 Kommt, Brüder, laßt uns gehen;
Der Vater gehet mit!
Er selbst will bei uns stehen
In jedem sauren Tritt;
Er will uns machen Muth,
Mit süßen Sonnenblicken
Uns locken und erquicken; —
Ach ja, wir haben's gut!

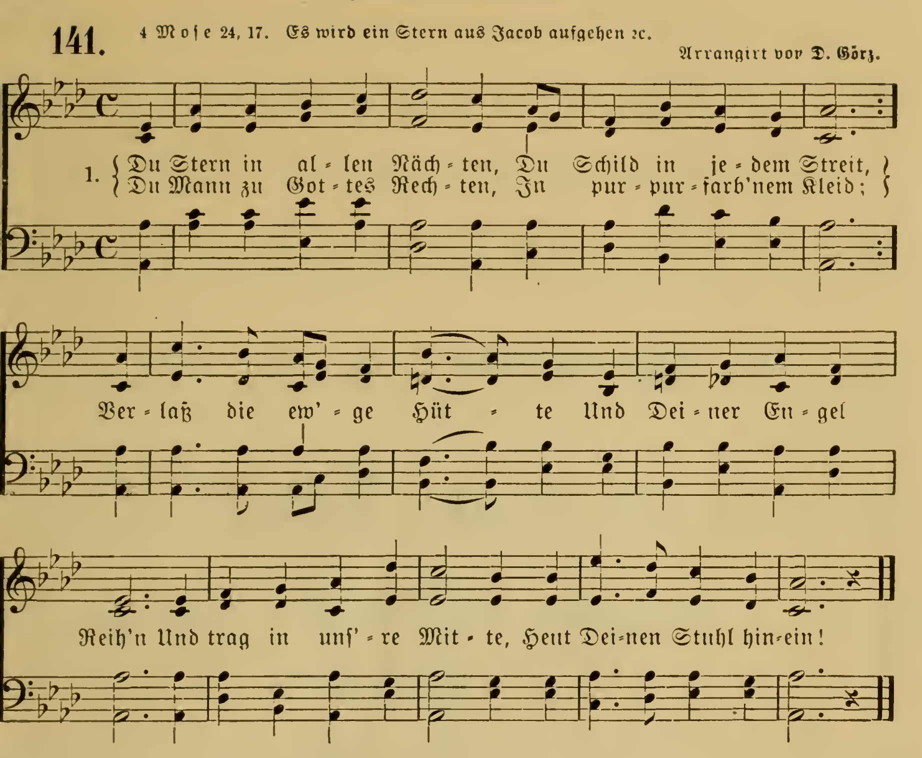
5 Es wird nicht lang mehr währen;
Halt't noch ein wenig aus!
Es wird nicht lang mehr währen,
So kommen wir nach Haus;
Da wird man ewig ruh'n.
Wenn wir mit allen Frommen
Daheim zum Vater kommen:
Wie wohl, wie wohl wird's thun!

G. Tersteegen.

141.

4 Mose 24, 17. Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen 2c.

Arrangirt von D. Görz.



2 Du hast vom Marterhügel
Uns huldreich angeblickt.
Und hast Dein fürstlich Siegel
Uns an die Stirn gedrückt.
D'rum wagen wir's und laden
Dich ungescheut herbei.
Die Allmacht Deiner Gnaden
Macht uns den Muth so frei.

3 Es ist ein froh Getöne
Ringsum im Land erwacht,
Das hat uns, Deine Söhne,
Vom Schlafe wach gemacht.
Weinlese=Lieder schwingen
Sich durch die öde Welt,
Und Sens' und Sicheln klingen
In Deinem Erntefeld.

4 Das klingt uns wundersüße,
Das dringt durch Mark und Bein.
Es stehen uns're Füße
Auch bei den Schnittern Dein!
Es ist Dein Garben Acker
Auch unser Arbeitsplan!
Herr Jesu, mach' uns wacker,
Nimm unser Helfen an!

5 Das war ja so Dein Wesen
Von alten Tagen her,
Daß Du Dir hast erlesen,
Was schwach, gebeugt und leer;
Daß mit zerbroch'nen Stäben
Du Deine Wunder thatst,
Und mit geknickten Reben,
Die Feinde untertratst.
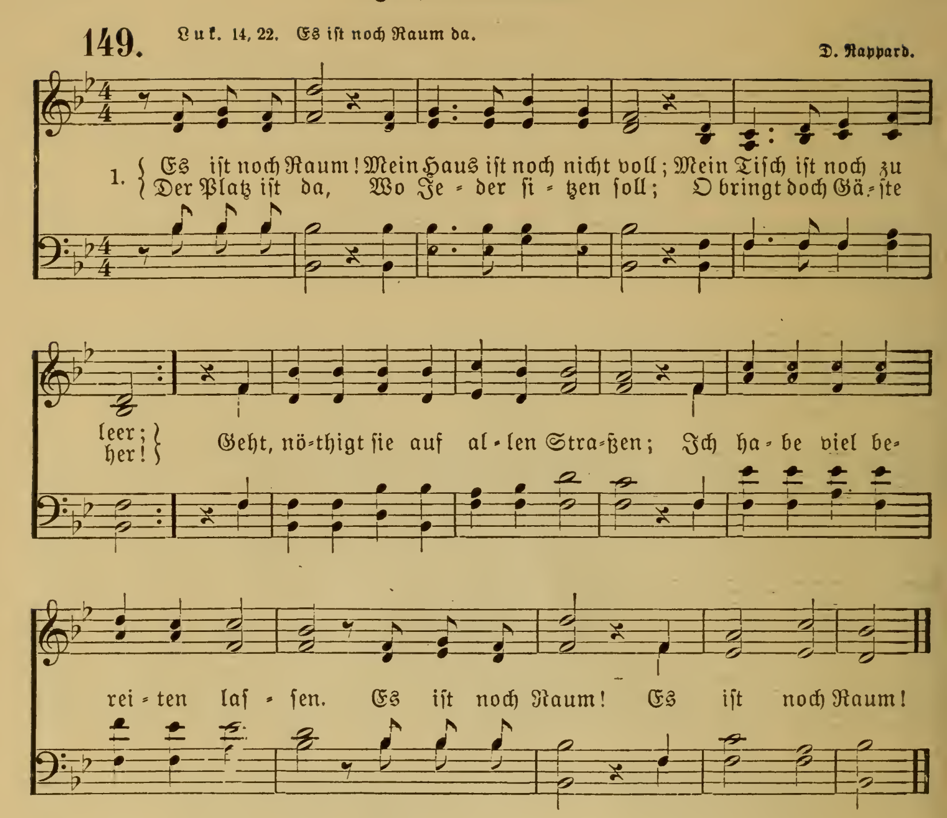
6 Zeig, Herr, zu jeder Stunde
Durch Deine Taube an,
Wie Dir aus uns'rem Bunde
Ein Jedes dienen kann;
Zeig's an, wen Du erkoren,
Greif in die Schaar hinein,
Dir sind wir zugeschworen,
Dein sind wir, Amen, Dein!

F. W. Krummacher.

149.

Luk. 14, 22. Es ist noch Raum da.

D. Rappard.



2 Es ist noch Raum!
Es ist Ihm nicht genug,
Daß viele selig sind;
Er zöge gern durch Seinen Gnadenzug
Ein jedes Menschenkind.
Er ruft mit lautem Liebesschalle:
Mein Herz umfaßt euch alle, alle!
:,: Es ist noch Raum! :,:

3 Es ist noch Raum.
O Sünder, hör es still;
Dann sag es Jesu nach!
Sei arm, sei leer, wie Er dich machen will,
Und fühle deine Schmach.
Sprich: Jesu, gieb! Hier komm ich Armer,
Ich habe nichts, o mein Erbarmer,
:,: Als — leeren Raum. :,:

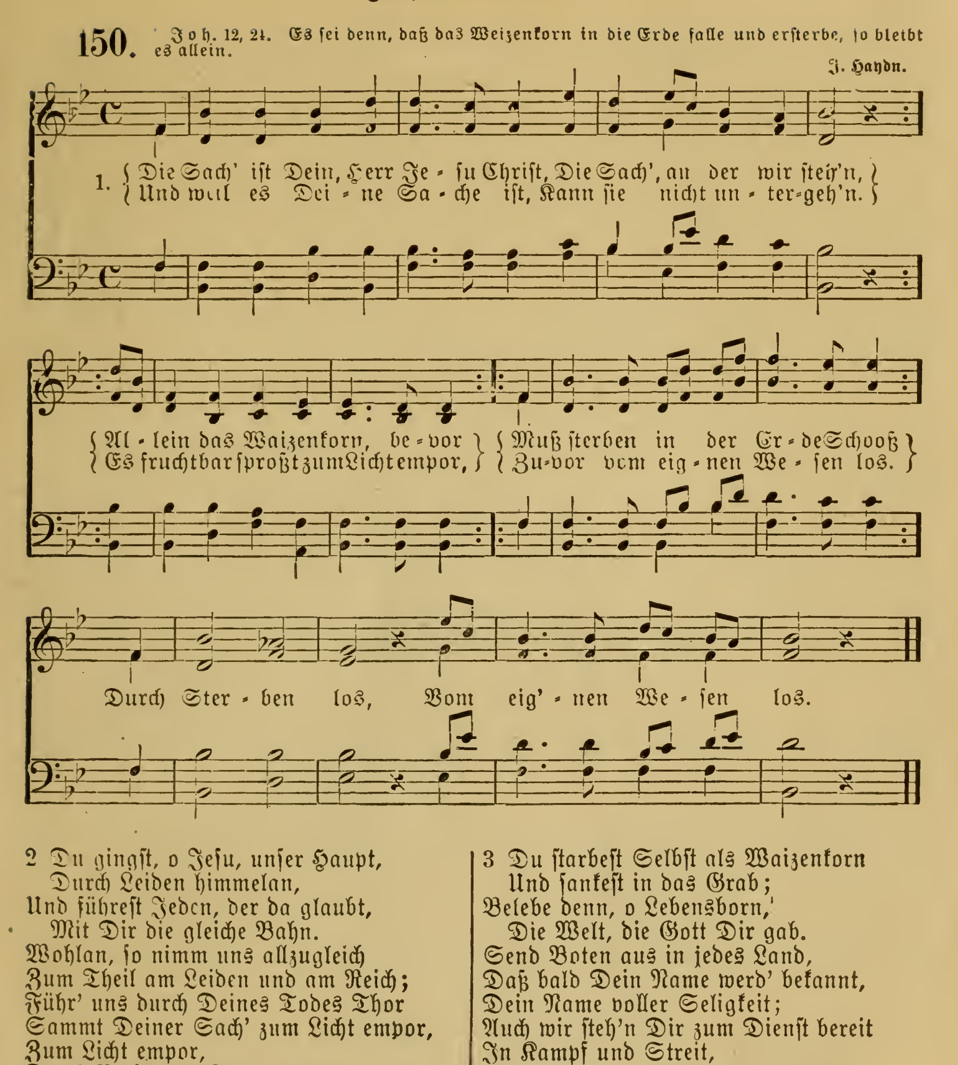
4 Es ist noch Raum!
O bleib nicht draußen steh'n,
Geladener des Herrn!
So oft du kommst, zu Seinem Mahl zu geh'n,
Empfängt Er dich so gern.
Wer ausbleibt, den wird Er verfluchen;
Wer aber kommt, Ihn zu besuchen,
:,: Für den ist Raum. :,:

5 Es ist noch Raum!
Ein Haus, das himmlisch groß,
Das weite Wohnung hat.
Da ruht die Seel'; sie ruht in Christi Schooß
Und wird im Schauen satt.
Die Schaar, die Ihn hier aufgenommen,
Wird dort bei Ihm zusammenkommen.
:,: Es ist noch Raum! :,:

G. Woltersdorf.

150. Joh. 12, 24. Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt es allein.

J. Haydn.



2 Du gingst, o Jesu, unser Haupt,
Durch Leiden himmelan,
Und führest Jeden, der da glaubt,
Mit Dir die gleiche Bahn.
Wohlan, so nimm uns allzugleich
Zum Theil am Leiden und am Reich;
Führ' uns durch Deines Todes Thor
Sammt Deiner Sach' zum Licht empor,
Zum Licht empor,
Durch Nacht zum Licht empor!

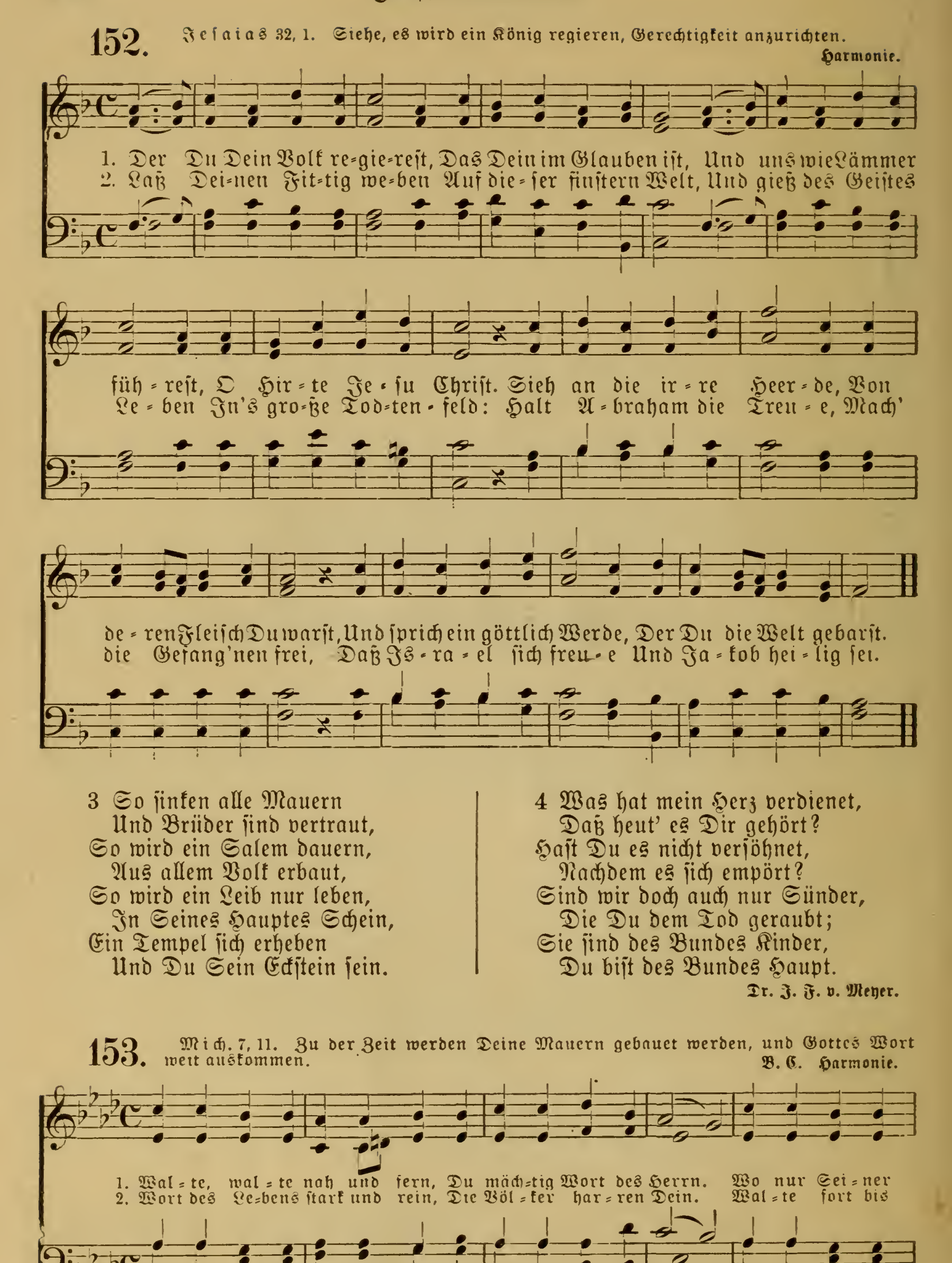
3 Du starbest Selbst als Waizenkorn
Und sankest in das Grab;
Belebe denn, o Lebensborn,
Die Welt, die Gott Dir gab.
Send Boten aus in jedes Land,
Daß bald Dein Name werd' bekannt,
Dein Name voller Seligkeit;
Auch wir steh'n Dir zum Dienst bereit
In Kampf und Streit,
Zum Dienst in Kampf und Streit.
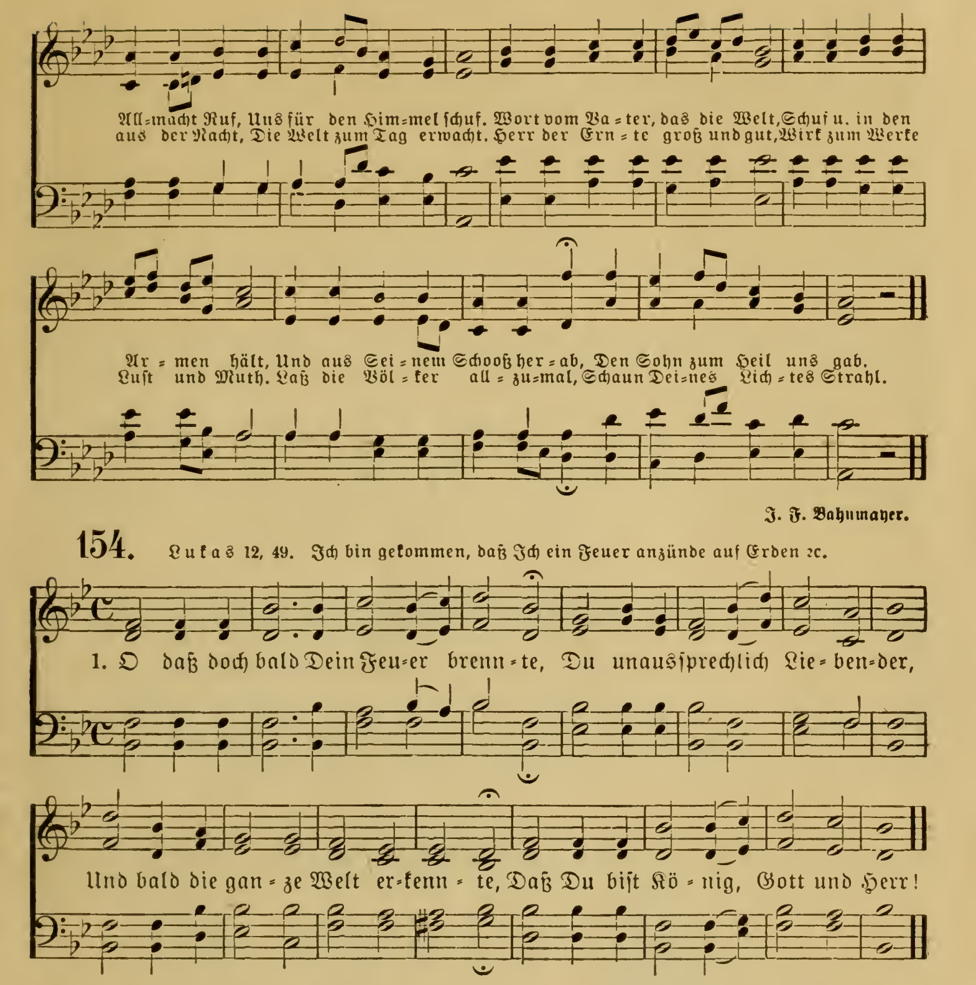
Ersten zwei Verse von S. Preiswerk,
und letzter Vers von F. Zaremba.

151. Ebr. 8, 1. Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten auf dem Stuhle der Majestät im Himmel.

Mel. No. 150.

1 Vollkomm'ne heil'ge Majestät,
Jehovah für und für.
Hoch überall Dein Werk erhöht,
Hier stehen wir vor Dir,
Und fühlen, daß wir gar nichts sind;
Doch freut sich jeder wie ein Kind,
Daß Du so groß und herrlich bist,
Indem er Deinen Scepter küßt.
Verwirf uns nicht
Von Deinem Angesicht.


152. Jesaias 32, 1. Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten.
Harmonie.
1. Der Du Dein Volk re-gie-rest, Das Dein im Glauben ist, Und uns wie Lämmer füh-rest, O Hir-te Je-su Christ. Sieh an die ir-re Heer-de, Von de-ren Fleisch Du warst, Und sprich ein göttlich Werde, Der Du die Welt gebarst.
2. Laß Dei-nen Fit-tig we-ben Auf die-ser finstern Welt, Und gieß des Geistes Le-ben In's gro-ße Tod-ten-feld: Halt A-braham die Treu-e, Mach' die Gefang'nen frei, Daß Is-ra-el sich freu-e Und Ja-kob hei-lig sei.
3 So sinken alle Mauern
Und Brüder sind vertraut,
So wird ein Salem dauern,
Aus allem Volk erbaut,
So wird ein Leib nur leben,
In Seines Hauptes Schein,
Ein Tempel sich erheben
Und Du Sein Eckstein sein.
4 Was hat mein Herz verdienet,
Daß heut' es Dir gehört?
Hast Du es nicht versöhnet,
Nachdem es sich empört?
Sind wir doch auch nur Sünder,
Die Du dem Tod geraubt;
Sie sind des Bundes Kinder,
Du bist des Bundes Haupt.
Dr. J. F. v. Meyer.
153. Mich. 7, 11. Zu der Zeit werden Deine Mauern gebauet werden, und Gottes Wort weit auskommen.
B. G. Harmonie.
1. Wal-te, wal-te nah und fern, Du mäch-tig Wort des Herrn. Wo nur Sei-ner
2. Wort des Le-bens stark und rein, Die Völ-ker har-ren Dein. Wal-te fort bis



2 Zwar brennt es ſchon in heller Flamme
Jetzt hier, jetzt dort, in Oſt und Weſt,
Dir, dem für uns erwürgten Lamme,
Ein herrlich Pfingſt= und Freudenfeſt.

3 Und noch entzünden Himmelsfunken
So manches kalte, todte Herz
Und machen Durſt'ge freudetrunken,
Und heilen Sünd'= und Höllenſchmerz.

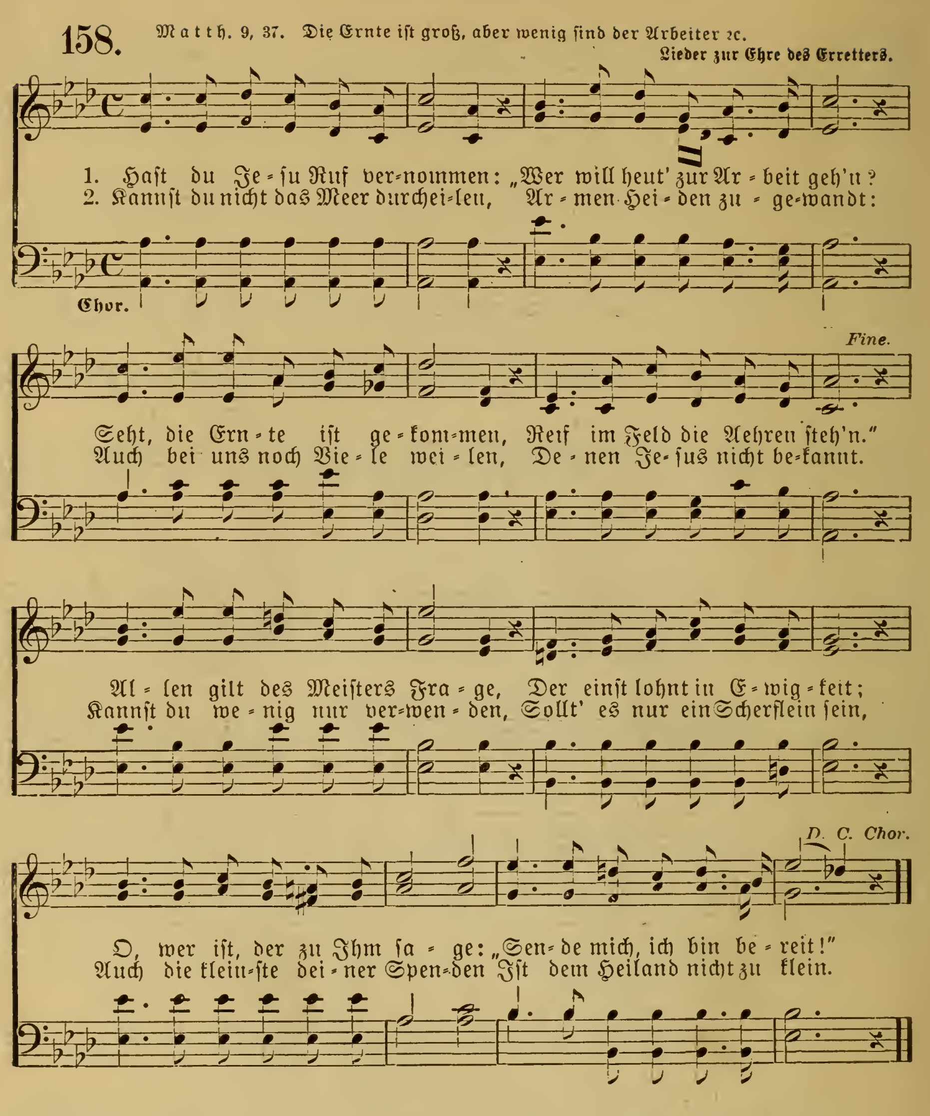
4 Erwecke, läut're und vereine
Des ganzen Chriſtenvolkes Schaar,
Und mach' in Deinem Gnadenſcheine
Dein Heil noch Jedem offenbar!

5 Du unerſchöpfter Quell' des Lebens,
Allmächtig ſtarker Gotteshauch,
Dein Feuermeer ſtröm' nicht vergebens,
Entzünde unſ're Herzen auch!

6 Schmelz' alles, was ſich trennt, zuſammen
Und baue Deinen Tempel aus;
Laß leuchten Deine heil'gen Flammen
Durch Deines Vaters ganzes Haus.

7 Beleb', erleucht', erwärm', entflamme
Doch bald die ganze weite Welt,
Und zeig' Dich jedem Völkerſtamme
Als Heiland, Friedefürſt und Held!
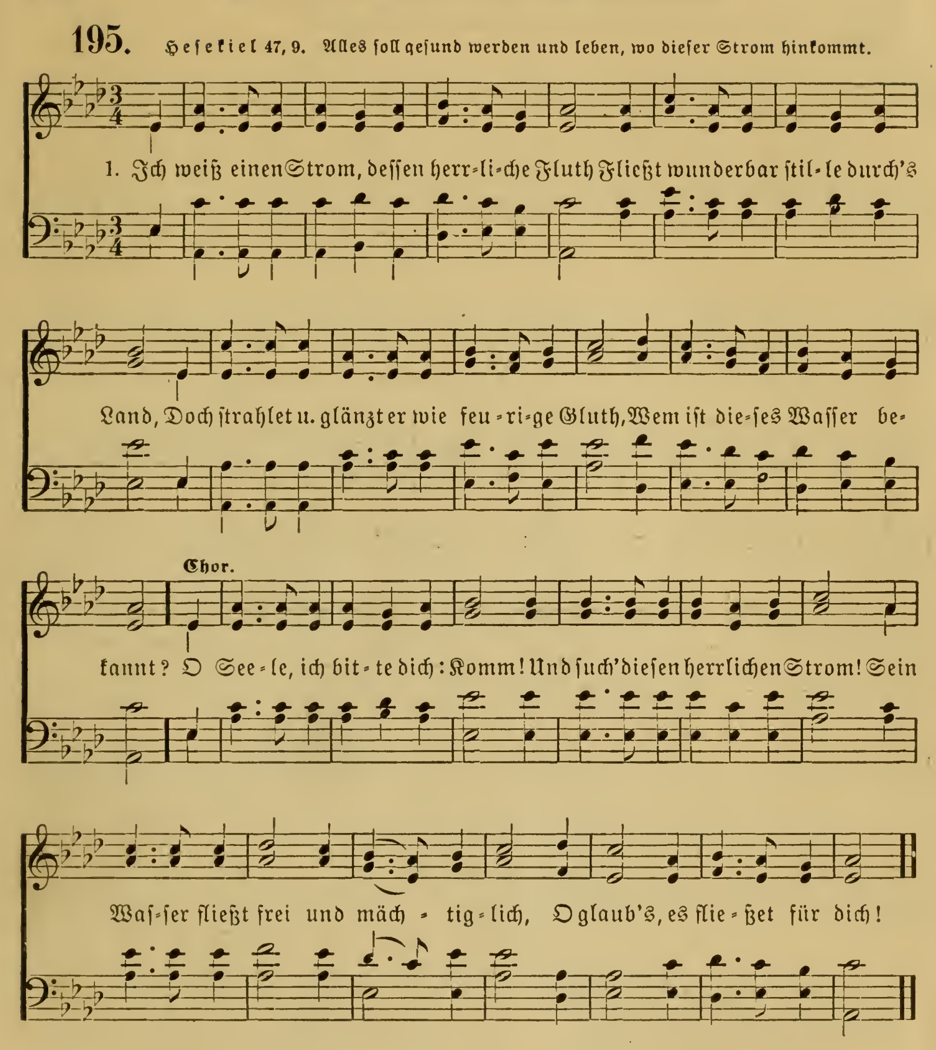
Joh. Ludwig Fricker.



3 Kannst du nicht mit heil'gem Feuer
Reden, wie einst Paulus that:
Sagen kannst du, wie dein treuer
Heiland dich erlöset hat.
Kannst du nicht die Sünder rühren,
Daß sie dem Gericht entflieh'n,
Kleine Kindlein kannst du führen
Zu dem Kinderfreunde hin.
Hast du Jesu Ruf vernommen? 2c.

4 Wer du bist, o laß' dich werben!
Wehe, wer den Ruf verwarf,
Während Seelen rings verderben
Und der Meister sein' bedarf!
Ganz dem Herrn dich hinzugeben,
Sei dir Lust und Seligkeit.
Sag' Ihm ohne Widerstreben:
„Sende mich, ich bin bereit!"
Hast du Jesu Ruf vernommen? 2c.

195. Hesekiel 47, 9. Alles soll gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt.



2 Wohin dieser Strom sich nur immer ergießt,
Da jubelt und jauchzet das Herz,
Das nunmehr den köstlichsten Segen genießt,
Erlöset von Sorgen und Schmerz.
[Chor.
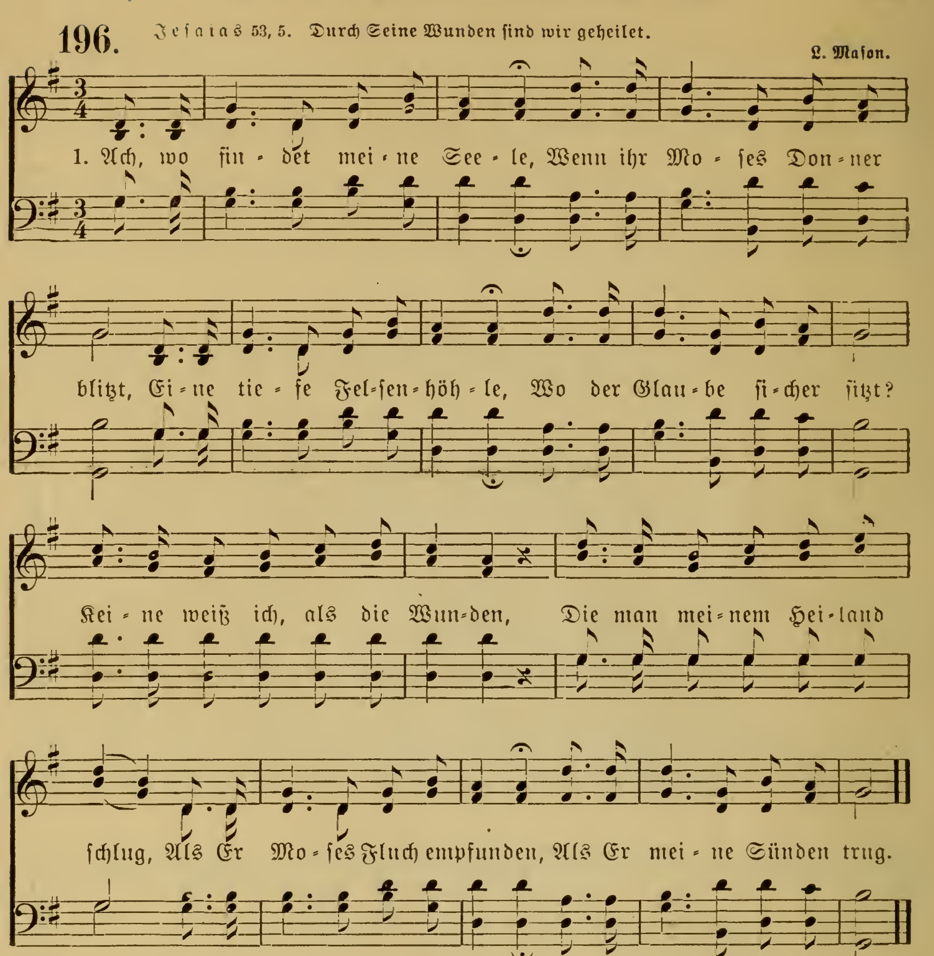
3 Das Wasser des Lebens, das ist diese Fluth,
Durch Jesum ergießet sie sich.
Sein kostbares, theures und heiliges Blut,
O Sünder, vergoß Er für dich!
[Chor.

4 Wen dürstet, der komme und trinke sich satt,
So rufet der Geist und die Braut,
Nur wer in dem Strome gewaschen sich hat,
Das Angesicht Gottes einst schaut.
[Chor.

196.

Jesaias 53, 5. Durch Seine Wunden sind wir geheilet.

L. Mason.



2 Wer kann mir die Freistatt sagen,
Die dem Sünder offen steht,
Wenn er unter Furcht und Zagen
Nach Errettung seufzend geht?
Keine weiß ich, als die Wunden,
Welche Gottes Lamm empfing,
Das von Liebesmacht gebunden,
In des Todes Rachen ging.

3 Aber meine Schuldenmenge —
Denn sie sind wie Sand am Meer —
Bringt mich heftig in's Gedränge,
Schreit: Wo kommt die Zahlung her?
Keine weiß ich, als die Wunden
Und Sein Blut, das Lösegeld.
Schuld und Rechnung ist verschwunden,
Er versühnt die ganze Welt.

4 Wo ist aber meine Hütte,
Tag und Nacht daheim zu sein,
Daß mein Herz sich nicht zerrütte?
Sagt: wo geh' ich aus und ein?
„Keine weiß ich, als die Wunden,
Die der Herr dem Thomas wies.
Wer sich da hinein gefunden,
Hat ein ew'ges Paradies."

E. G. Woltersdorf.

197.

Matth. 11, 28. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken.

Mozart.

1. Je=su, darf ich Sün=der na=hen, Gnade, Friede zu em=pfa=hen,
Ich, der nichts als Fluch verdient? Möcht' ich gläu=big vor Dich treten,
Tief im Staub Dich an=zu=beten! Gieb Dich mir und nimm mich hin,
Gieb Dich mir und nimm mich hin!

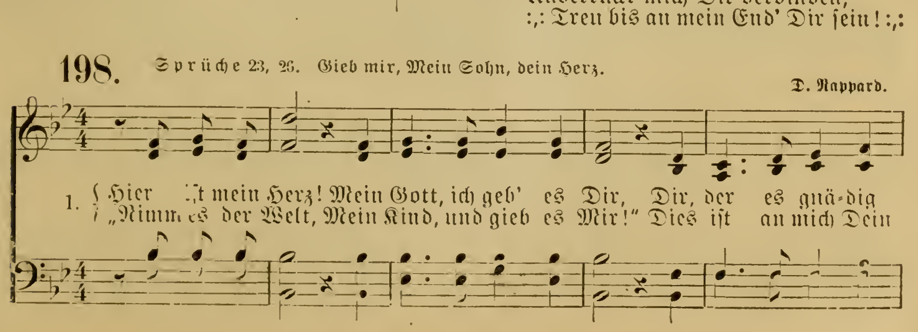
2 Ja, auch mir bist Du gestorben,
Hast das Leben mir erworben,
Ladest mich auch zu Dir ein.
Den Gedanken darf ich wagen
Und darf laut mit Freuden sagen:
:,: „Ich soll eines mit Dir sein!" :,:
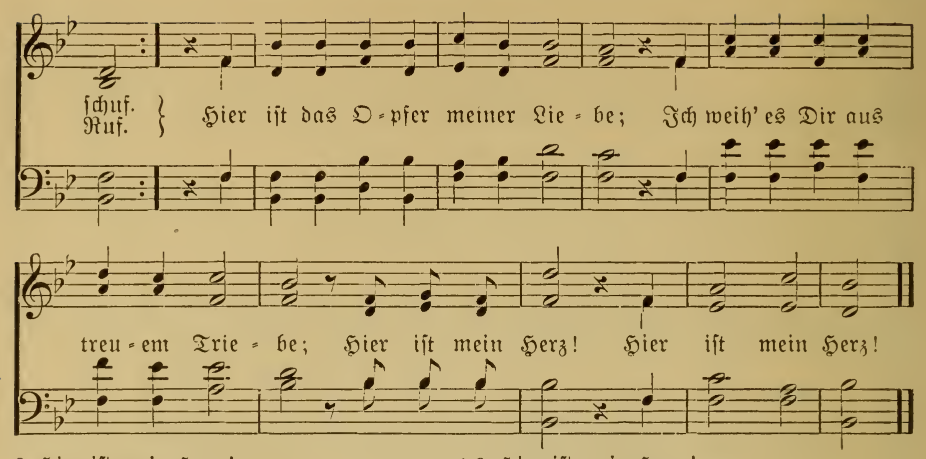
3 Dieses Heil mir zu erwerben
Kamst Du, um für mich zu sterben;
Ewig, ewig bin ich Dein!
Ich will Deinen Tod verkünden,
Unverrückt mich Dir verbinden,
:,: Treu bis an mein End' Dir sein! :,:

198.

Sprüche 23, 26. Gieb mir, Mein Sohn, dein Herz.

D. Rappard.





2 Hier ist mein Herz!
O nimm es gnädig an,
Ob ihm gleich viel gebricht.
Ich geb' es Dir, so gut ich's geben kann.
Verschmäh' die Gabe nicht!
Es ist mit böser Lust beflecket.
Mit Sünd' erfüllt, mit Schuld bedecket,
:,: Mein sündig Herz. :,:

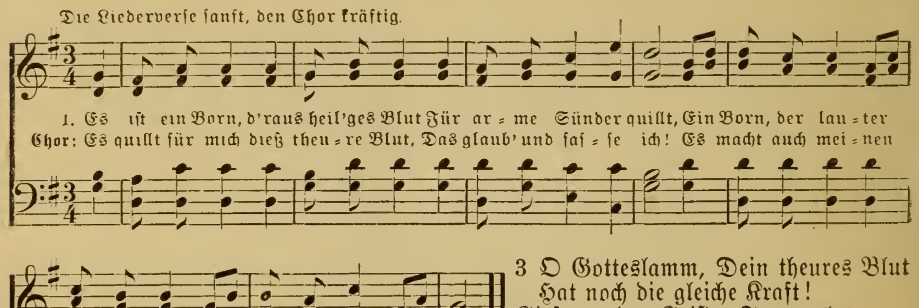
3 Hier ist mein Herz!
Es sucht in Christo Heil,
Es naht zum Kreuze hin
Und spricht: „O Herr, Du bist mein Gut [und Theil.
Dein Tod ist mein Gewinn!"
Es hat in des Erlösers Wunden
Trost, Ruh' und Seligkeit gefunden,
:,: Mein gläubig Herz. :,:

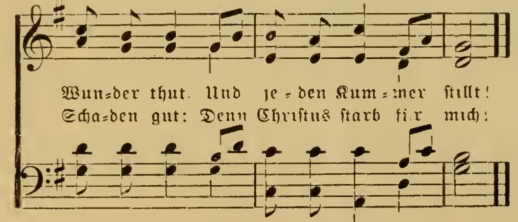
Liebich.

199.

1 Joh. 1, 7. „Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde."

Die Liederverse sanft, den Chor kräftig.



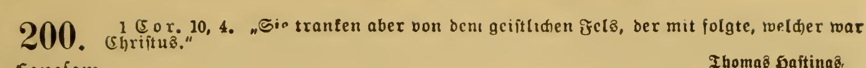


3 O Gotteslamm, Dein theures Blut
Hat noch die gleiche Kraft!
Gieß aus des Geistes Feuersglut,
Die neue Menschen schafft!
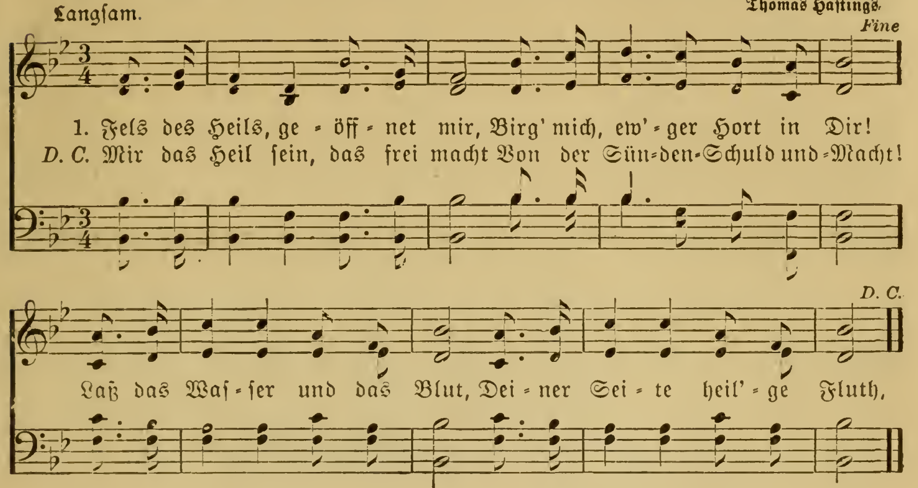
4 Auch ich war einst in Sündennoth,
Da half mir Jesu Blut;
D'rum jauchz' ich auch bis in den Tod
Ob dieser Gnadenfluth.

2 Der Schächer fand den Wunderquell,
Den Gottes Gnad' ihm wies
Und dadurch ging er rein und hell,
Direct in's Paradies.

5 Dieß Blut sei all' mein Leben lang
Die Quelle meiner Lust;
Das bleib' mein ew'ger Lobgesang
An meines Heilands Brust!



200. 1 Cor. 10, 4. „Sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgte, welcher war Christus."



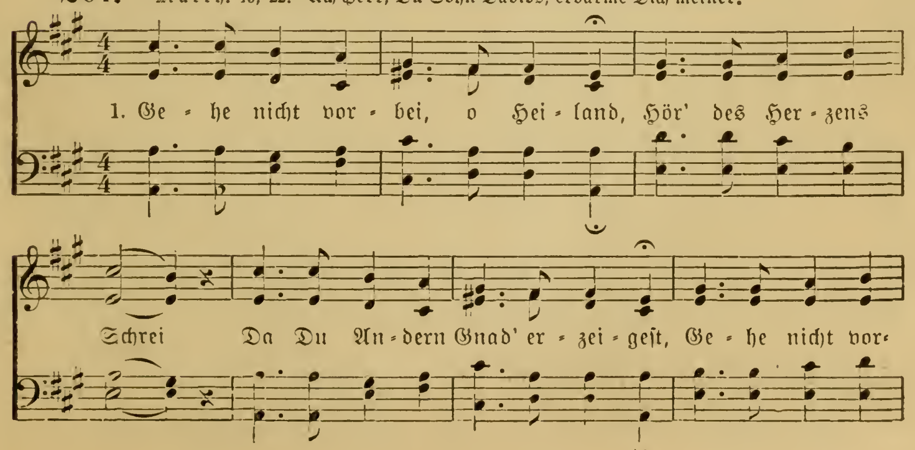
2 Dem, was Dein Gesetze spricht,
Kann mein Werk genügen nicht.
Mag ich ringen wie ich will,
Fließen auch der Thränen viel,
Tilgt das doch nicht meine Schuld,
Herr, mir hilft nur Deine Huld!

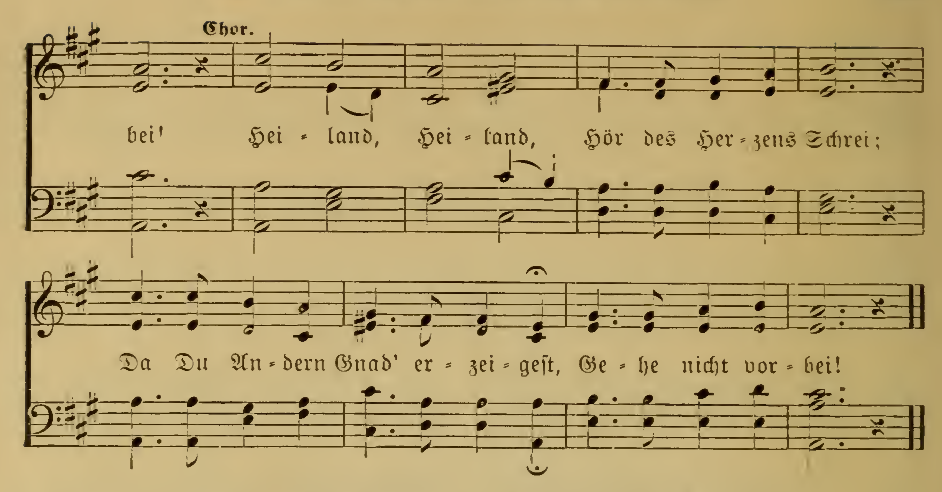
3 Da ich denn nichts bringen kann,
Schmieg' ich an Dein Kreuz mich an
Nackt und bloß — o kleid' mich doch!
Hülflos — ach erbarm' Dich noch!
Unrein, Herr, flieh' ich zu Dir!
Wasche mich, sonst sterb' ich hier!

4 Jetzt, da ich noch leb' im Licht, —
Wenn mein Aug' im Tode bricht, —
Wenn durch's finst're Thal ich geh', —
Wenn ich vor dem Richter steh', —
Fels des Heils, geöffnet mir,
Birg' mich, ew'ger Hort in Dir!

A. W. Toplady.

201. Matth. 15, 22. Ach Herr, Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner.





2 Gieb mir an dem Thron der Gnade
Ruh' von meinem Schmerz;
Sieh, hier knie' ich, tief in Buße,
Tröste doch mein Herz!

3 Nur zu Dir steht mein Vertrauen
Fels der Ewigkeit!
Bei Dir bin ich Armer sicher
Jetzt und alle Zeit.

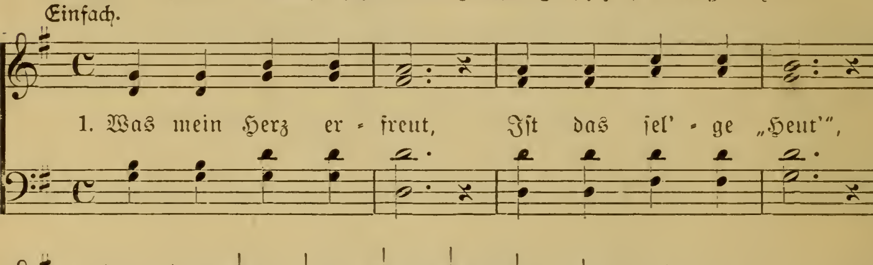
4 Du bist ja des Trostes Quelle,
Sündern bringst Du Heil;
Sei der Friede meines Herzens,
Werd' mein ganzes Theil!
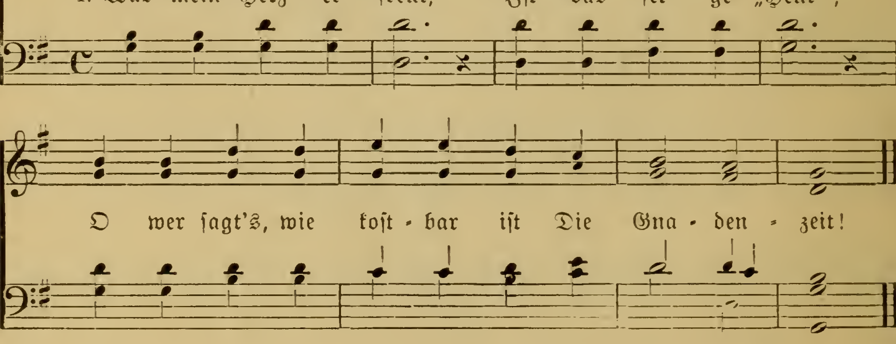
C. Ott, nach Fanny Crosby.

202.

2 Cor. 6, 2. „Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils."

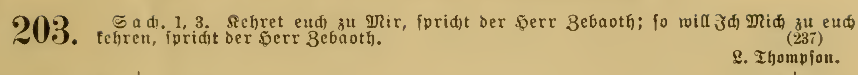
Einfach.





2 Gottes Wort ruft: „Heut'
Nimm, was Jesus beut";
„Alles, Alles," hör' es doch,
„Ist dir bereit!"

3 Friede statt dem Streit,
Freude für das Leid:
Glaube nur, so schenkt es dir
Der Herr noch heut'!



203. Sach. 1, 3. Kehret euch zu Mir, spricht der Herr Zebaoth; so will Ich Mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. (237)

L. Thompson.

1. Keh-re wie-der, keh-re wie-der, Der du dich ver-lo-ren hast; Sinke reu-ig bittend nie-der Vor dem Herrn mit deiner Last! Sieh', der Herr kommt dir entgegen, Und Sein heilig Wort verspricht Dir Vergebung, Heil u. Segen; Kehre wieder, zaud're nicht!

2 Kehre aus der Welt Zerstreuung
In die Einsamkeit zurück,
Wo in geistiger Erneuung
Deiner harrt ein neues Glück,
Wo des heil'gen Geistes Mahnen
Du mit stillem Beben hörst,
Und von Neuem zu den Fahnen
Deines treuen Herrn dich kehrst.

3 Kehre wieder, irre Seele!
Deines Gottes treues Herz
Beut Vergebung deinem Fehle,
Balsam für den Sündenschmerz.
Sieh auf Ihn am Kreuzesstamme,
Kehre wieder, fürchte nicht,
Daß der Gnäd'ge dich verdamme,
Dem sein Herz vor Liebe bricht!

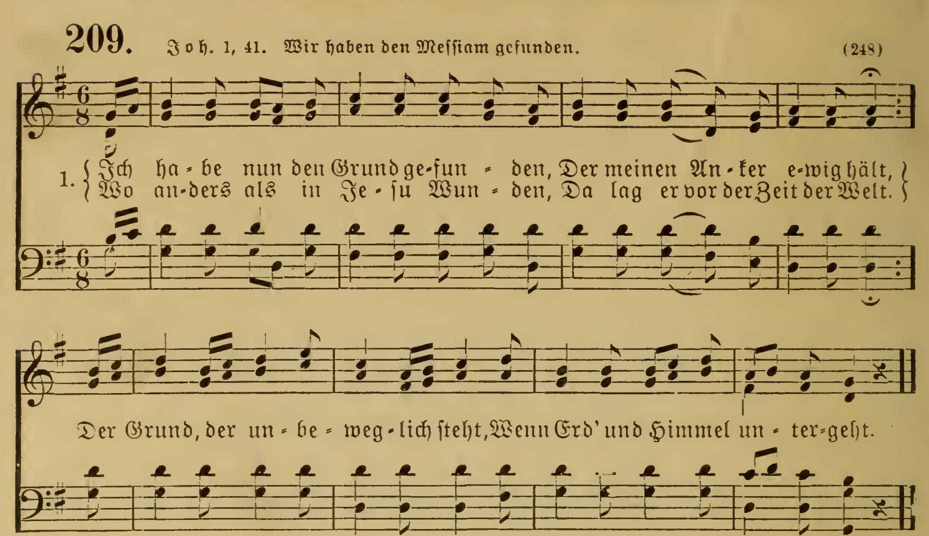
4 Kehre wieder, neues Leben
Trink' in Seiner Liebeshuld!
Bei dem Herrn ist viel Vergeben,
Große Langmuth und Geduld.
Er kann alle Wunden heilen,
Macht von allen Flecken rein;
Darum kehre ohne Weilen
Zu Ihm um und bei Ihm ein!

5 Kehre wieder, endlich kehre
In der Liebe Heimath ein!
In die Fülle aus der Leere,
In das Wesen aus dem Schein;
Aus dem Tode in das Leben,
Aus der Welt in's Himmelreich!
Doch, was Gott dir heut' will geben,
Nimm es heute, — kehre gleich!

Carl Joh. Phil. Spitta.

209.

Joh. 1, 41. Wir haben den Messiam gefunden. (248)



2 Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt,
Deß, Der mit off'nen Liebesarmen
Sich zu dem armen Sünder neigt,
Dem allemal das Herze bricht,
Wir kommen oder kommen nicht.

3 Wir sollen nicht verloren werden,
Gott will, uns soll geholfen sein;
Deswegen kam Sein Sohn auf Erden
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deswegen klopft Er für und für
So stark an unsers Herzens Thür.

4 O Abgrund, welcher alle Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat!
Das heißt die Wunde recht verbinden;
Da findet kein Verdammen statt,
Weil Christi Blut beständig schreit;
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5 Darein will ich mich gläubig senken,
Dem will ich mich getrost vertrau'n;
Und wenn mich meine Sünden kränken,
Nur bald nach Gottes Herzen schau'n;
Da findet sich zu aller Zeit
Unendliche Barmherzigkeit.

6 Wird alles And're weggerissen,
Was Seel' und Leib erquicken kann;
Darf ich von keinem Troste wissen,
Und scheine völlig ausgethan;
Ist die Errettung noch so weit:
Mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7 Bei diesem Grunde will ich bleiben,
So lange mich die Erde trägt.
Das will ich denken, thun und treiben,
So lange sich mein Herz noch regt.
So sing' ich einst in Ewigkeit:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

Joh. Andr. Rothe.

210.

Eph. 2, 8. Aus Gnaden seid ihr selig geworden, durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es. (245)

Mel. No. 209.

1 Aus Gnaden soll ich selig werden;
Herz, glaub'st du's, oder glaub'st du's nicht?
Was willst du dich so blöd' geberden?
Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht,
So muß auch dieses Wahrheit sein:
Aus Gnaden ist der Himmel dein!

2 Aus Gnaden! hier gilt kein Verdienen,
Die eig'nen Werke fallen hin.
Der Mittler, der im Fleisch erschienen,
Hat diese Ehre zum Gewinn:
Daß uns Sein Tod das Heil gebracht,
Und uns aus Gnaden selig macht.

220.

Galater 6, 14. Es sei aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi.

Geo. James Webb.

1. Ich sah das Kreuz des Lam=mes, In mei=nem Sündenschmerz; Das Kreuz des Schmerzens=man=nes Gab Frie=den mir in's Herz. Er wusch von mei=nen Sün=den Mich rein in Sei=nem Blut; Das giebt zum Ue=ber=win=den Im Kampf mir frischen Muth.

2 Das Kreuz des Mittlers zeiget
Mir meine Dürftigkeit;
Jedoch Sein Tod verleihet
Auch mir Gerechtigkeit.
Ich finde keine Reize,
Noch Herrlichkeit an mir;
Allein an Christi Kreuze
Glänzt meiner Schönheit Zier.
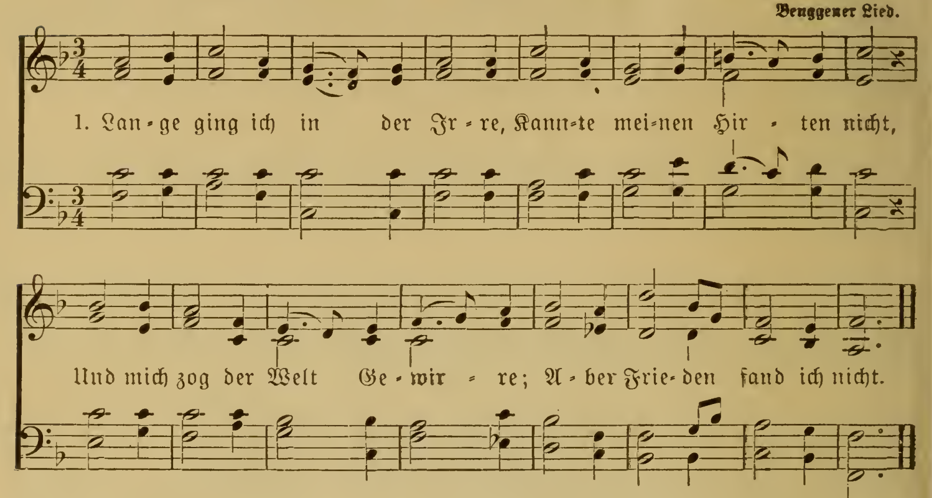
3 Das Kreuz ist auch mein Anker,
Der nie mein Schifflein läßt;
Woran ein Heimwehkranker
Sich klammert und genest.
Das Kreuz ist meine Wehre,
Wenn gegen mich der Feind
Zum Kampfe seine Heere
In wildem Zorn vereint.

4 Das Kreuz ist auch das Fähnlein
An meinem Glaubensschiff;
Es schützt das schwache Kähnlein
Vor Sturm und Felsenriff.
Es zeiget mir die Fährte
Nach Canaans Revier,
Und wenn ich landen werde,
Weht glänzend dies Panier.

5 Dies Banner mich bedecket,
Wenn ich einst schlumm're ein,
Wenn Gabriel mich wecket,
So ist's mein Bürgerschein.
Zwar Thorheit ist's den Klugen,
Den Juden Aergerniß,
Doch Denen, die's gern trugen,
Der Weg zum Paradies.

221. Jesaia 53, 6. Wir gingen Alle in der Irre, wie Schafe, ein Jeglicher sahe auf seinen Weg, aber der Herr warf unser aller Sünde auf Ihn.

Benggener Lied.



2 Weide sucht' ich nah' und ferne,
Wo mich's lockte, wo mich's zog,
Kostete und that es gerne,
Weil die Schlange mich betrog.

3 Und ich kam in einen Garten;
Nacht und Dunkel um mich war;
Wider alles mein Erwarten
Ward ich einen Mann gewahr.

4 Welch ein Mann! Ihn hört ich zagen,
Hört Ihn seufzen; ach wie bang
Tönten Seiner Seelen Klagen!
Seine Stimm' durch's Herz mir drang.

5 Jesus war's; Ihn sah ich leiden,
Sahe Seinen blut'gen Schweiß.
Nimmer konnt' ich von Ihm scheiden;
Ach für mich litt Er so heiß!

6 Gottes Sohn, Du Herr vom Himmel,
Selbst den Tod litt'st Du für mich!
Ist es möglich! Gott vom Himmel,
Stirbst für mich, verblutest Dich!

7 Seit mein Glaube dies gefunden
Kenne meinen Hirten ich,
Kenne Ihn an Seinen Wunden
Und Er kennt und liebt auch mich.

8 Das hat mir mein Herz genommen;
Seit ich Ihm in's Herz geblickt,
Ist die Lieb' in mir entglommen
Gegenliebe mich erquickt.

9 Darum dürft' ich, Ihn zu lieben;
Ihm zu dienen, seh'n ich mich;
Fürchte mich, Ihn zu betrüben;
Ihm, Ihm leb' und sterbe ich.

Chr. H. Zeller.

222. Ebr. 1, 3. Und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch Sich selbst.
Mel. No. 221.

1 Jesus, Du hast mich erlöset,
Als ich hülflos zu Dir kam,
Und Dein Blut hat mich gereinigt,
Hallelujah sei dem Lamm!

2 Lange sehnte sich mein Herze
Rein und ganz erlöst zu sein;
Endlich fand ich, was ich suchte,
Durch den Glauben nur allein.

3 Hoffend, glaubend, jede Stunde
Reinigt mich Sein Blut auf's Neu',
Und in Jesu Christi Wunden
Fühl' ich sicher, froh und frei.

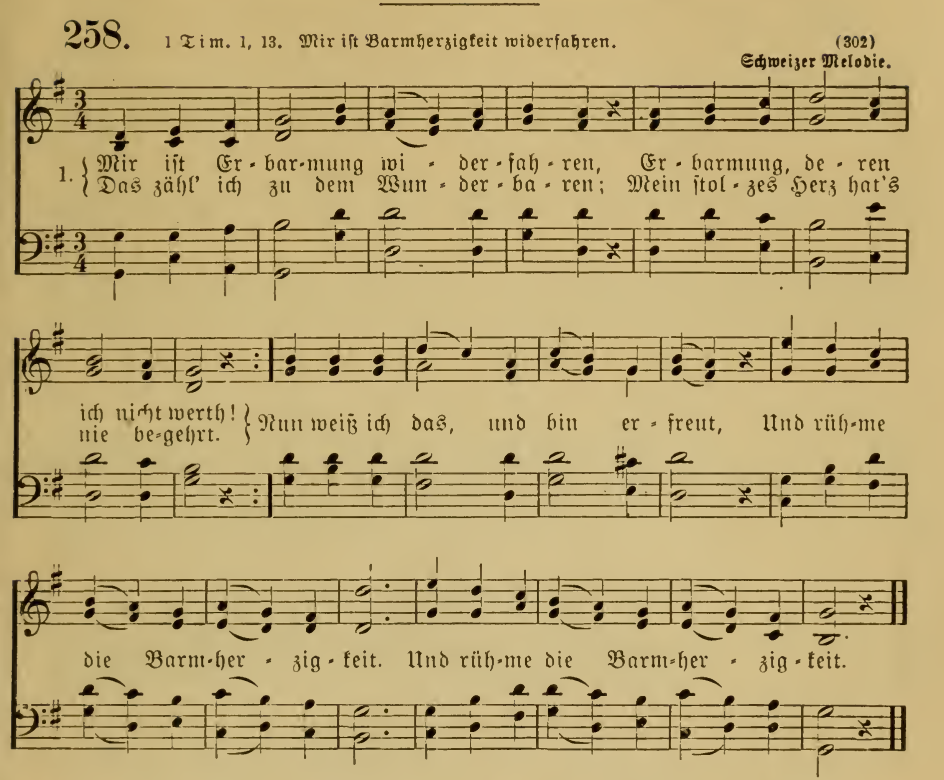
4 Ehre sei dem Blut gesungen,
Das geflossen auch für mich;
Stimmet an mit tausend Zungen:
Hallelujah, ewiglich!

J. A. Reitz, nach dem Englischen.

XVIII. Von dem Frieden Gottes.

258. 1 Tim. 1, 13. Mir ist Barmherzigkeit widerfahren. (302)

Schweizer Melodie.



2 Ich hatte nichts als Zorn verdienet,
Und soll bei Gott in Gnaden sein;
Gott hat mich mit Sich Selbst versühnet,
Und macht durch's Blut des Sohn's mich rein,
Nicht durch's Verdienst der Kreatur, —
:,: Erbarmung ist's, Erbarmung nur. :,:

3 Das muß ich Dir, mein Gott, bekennen,
Das rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt;
Ich kann es nur Erbarmung nennen,
So ist mein ganzes Herz gesagt;
Ich beuge mich, und bin erfreut,
:,: Und rühme die Barmherzigkeit. :,:

4 Dieß laß ich kein Geschöpf mir rauben,
Dieß soll mein einzig Rühmen sein;
Auf dieß Erbarmen will ich glauben,
Auf dieses bet' ich auch allein;
Auf dieses duld' ich in der Noth;
:,: Auf dieses hoff' ich noch im Tod. :,:

5 Gott, der Du reich bist an Erbarmen,
Nimm Dein Erbarmen nicht von mir,
Und führe durch den Tod mich Armen
Durch meines Heilands Tod zu Dir;
Da bin ich ewig hoch erfreut,
:,: Und rühme die Barmherzigkeit! :,:

P. F. Hiller.

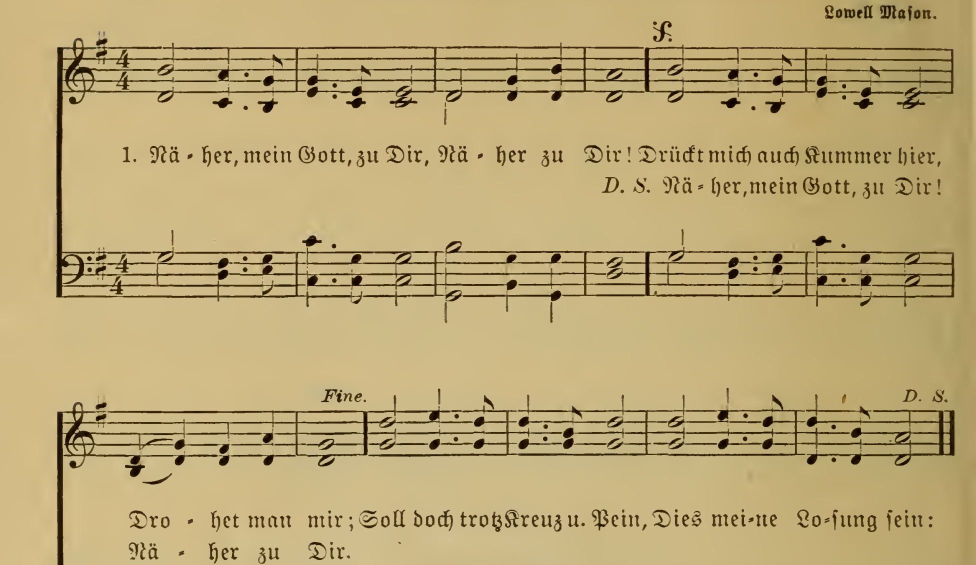
259. Jer. 31, 20. Ist nicht Ephraim Mein theurer Sohn und Mein trautes Kind? Denn Ich gedenke noch wohl daran, was Ich ihm geredet habe: Darum bricht Mir Mein Herz gegen ihn, daß Ich Mich seiner erbarmen muß, spricht der Herr. (324)

Mel. No. 258.

1 Herr von unendlichem Erbarmen,
Du unergründlich Liebesmeer!
Ich danke Dir mit andern Armen,
Mit einem ganzen Sünderheer
Für Deine Huld in Jesu Christ.
:,: Die vor der Welt gewesen ist. :,:

266. Phil. 3, 13. Ich vergesse was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist.

Lowell Mason.



By permission.

2 Bricht mir, wie Jakob dort,
Nacht auch herein,
Find' ich zum Ruheort
Nur einen Stein;
Ist auch im Traume hier
Mein Sehnen für und für:
Näher, mein Gott, zu Dir!
Näher zu Dir!

3 Geh't auch die schmale Bahn
Aufwärts gar steil,
Führt sie doch himmelan,
Zu unser'm Heil.
Engel, so licht und schön,
Winken aus sel'gen Höh'n,
Näher, mein Gott, zu Dir!
Näher zu Dir!

4 Ist dann die Nacht vorbei,
Leuchtet die Sonn',
Weih' ich mich Dir auf's Neu'
Vor Deinem Thron,
Baue mein Bethel Dir
Und jauchz' mit Freuden hier:
Näher, mein Gott, zu Dir!
Näher zu Dir!

5 Ist mir auch ganz verhüllt
Dein Weg allhier,
Wird nur mein Wunsch erfüllt:
Näher zu Dir!
Schließt dann mein Pilgerlauf,
Schwing' ich mich freudig auf,
Näher, mein Gott, zu Dir!
Näher zu Dir!

Nach Sara F. Adams.

267.

Colosser 3, 15. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid.

1. { Se - li - ger Frie - de, köst - li - che Gab' }
{ Mei - nes ge - lieb - ten Hei - lands, mich lab'; }
Tief in mein Inn' - res du dich er - gieß', Daß ich dich, wie ich wün - sche, ge - nieß. O, wie schmeckst du dem Her - zen so süß!

2 Seit mir mein Jesus Frieden geschenkt,
Hat sich mein Alles in Ihn versenkt;
Ach, wie war's Ihm am Kreuze so bang!
O, wie Ihn dort die Liebe so drang!
Frieden zu spenden, Er für mich rang.

3 Jesu, verklär' Dich in mir noch mehr,
Daß solchen Frieden ferner nichts stör';
Wie ja ein Vater Gutes gern giebt,
Schenkst Du auch Deinem Kind, das Dich liebt,
Frieden, den keine Wolke mehr trübt.

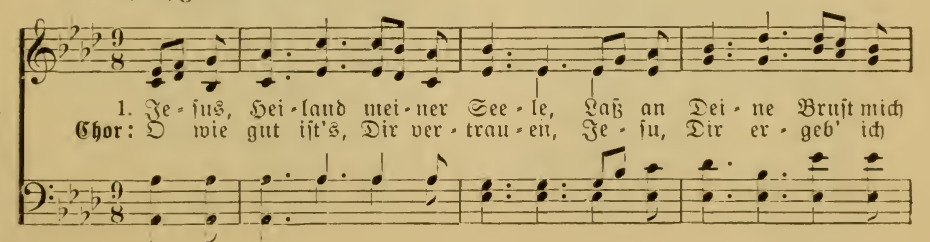
4 Nimm Du allein das Herze uns ein,
Daß wir recht mild und sanftmüthig sein,
Daß uns're Seelen, Dir nur geweiht,
Ruhen in Deinem Blut allezeit;
Friede versüßt uns dann Kreuz und Leid.

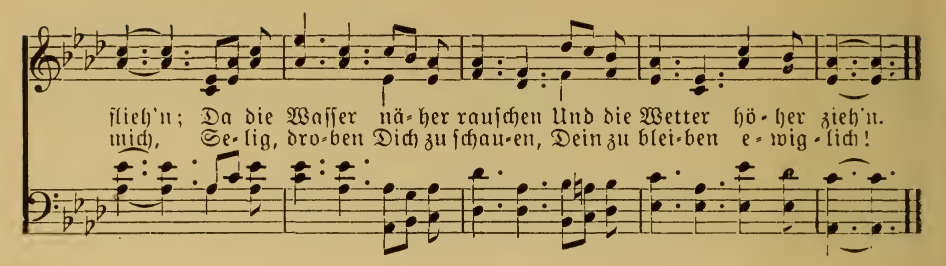
5 Gieb Deinen Frieden immer mir so,
Daß ich in Leid bleib' ruhig und froh,
Und wenn auch höher steiget die Noth,
Ja, wenn zuletzt mir nahet der Tod,
Laß mich im Frieden eilen zu Gott!

E. C. Poppe.

268.

Ps. 57, 2. Auf Dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten Deiner Flügel habe ich Zuflucht.





2 Birg' mich in den Lebensstürmen,
Bis vollendet ist mein Lauf;
Führe mich zum sichern Hafen,
Nimm dann meine Seele auf.

3 And're Zuflucht hab' ich keine,
Zagend hoff' ich nur auf Dich;
Laß, o laß mich nicht alleine,
Hebe, Herr, und stärke mich.

4 Nur zu Dir steht mein Vertrauen,
Daß kein Uebel mich erschreckt;
Mit dem Schatten Deiner Flügel
Sei mein wehrlos Haupt bedeckt.

5 Gnad' um Gnade, volle Sühnung,
Sind in Dir, o Jesu, mein;
Laß die Heilung mich beströmen,
Nimm gereinigt mich hinein.

6 Du bist ja des Lebens Quelle,
Die den Durst auf ewig stillt.
Sei der Born in meinem Herzen,
Der zum ew'gen Leben quillt.

Aus dem Engl. von Dr. Schwarz.

269.

Ps. 37, 11. Aber die Elenden werden das Land erben, und Lust haben in großem Frieden.

Mel. No. 268.

1 Ach, wo strömt der Born des Lebens,
Der in's ew'ge Leben quillt,
Werth des eifrigsten Bestrebens,
Der des Pilgers Seele stillt? —

2 Ach, wo zeiget sich zum Frieden
Und zur Freiheit off'ne Bahn,
Daß des Sünders Herz hienieden
Ruh' und Rettung finden kann?

3 Ach, wo schließt im Todesthale
Sich das Thor des Himmels auf,
Daß die Seel' in Gottes Strahle
Ende selig ihren Lauf?

4 Seele, frage nicht vergebens!
Sieh', aus Jesu Worten quillt
Alle Fülle wahren Lebens,
Die dein Sehnen herrlich stillt!

5 Irrst du, Pilger, hier im Dunkeln,
Suchst du reiner Wahrheit Licht?
Sieh' doch, ihre Strahlen funkeln
Dir im Wort, das Jesus spricht!

6 Daß des Sünders Geist hienieden
Frieden finden könn' und Ruh',
Macht Er Selbst am Kreuze Frieden,
Schloß im Tod Sein Auge zu.

C. P. Conz.

270.

Jesaia 27, 5. Er wird mich erhalten bei meiner Kraft und wird mir Frieden schaffen. Frieden wird Er mir dennoch schaffen.

Mel. No. 268.

1 Wer schafft meiner Seele Frieden?
Wer versüßt der Erde Weh'?
Wer giebt Seligkeit hienieden?
Christus, der Gekreuzigte.

2 Was lehrt mich voll Wonne hoffen,
Leben über Welt und Zeit?
Was zeigt mir den Himmel offen,
Leuchtend in die Ewigkeit?

3 Christi Kreuz, das Licht der Gnade,
Christi Wort, das Wort vom Kreuz.—
Christi Kreuz auf meinem Pfade,
Lebenskraft und Liebesreiz.

4 Wundersam in himmlisch schönen
Strahlen glänzt's auf Golgatha;
Und der Sieger Harfen tönen:
Kreuzesruhm! Halleluja!

5 Mit dem Oelzweig schwebt die Taube
Ueber'm Kreuz in gold'nem Licht,
Und das Kreuz umschlingt der Glaube
Voll von süßer Zuversicht.

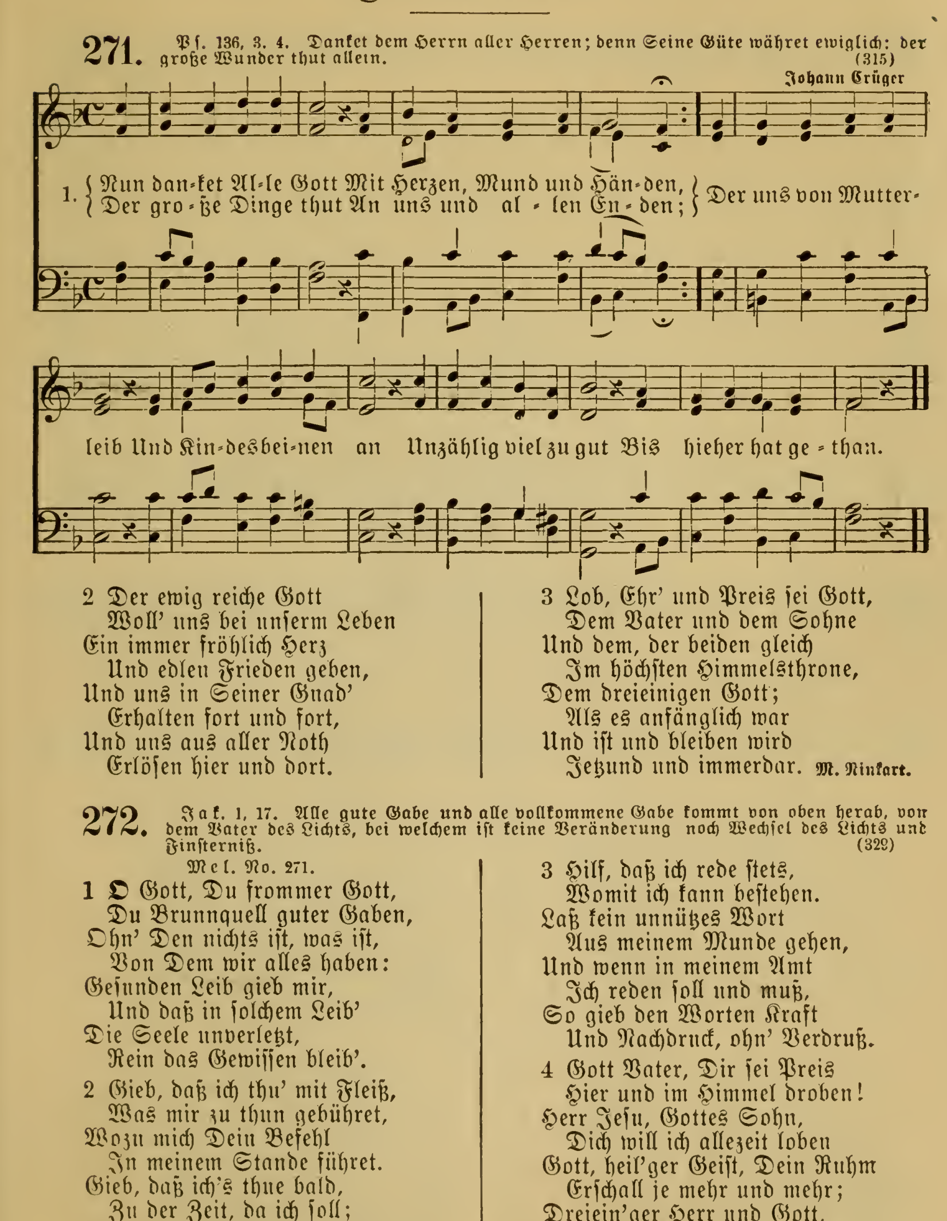
6 Trosterfüllte Kreuzeslehre,
Süßes Evangelium!
O, daß alle Welt es höre:
Christi Kreuz, das ist mein Ruhm!

W. Horn.

XIX. Allgemeine Gebet-, Lob- und Danklieder.

271. Ps. 136, 3. 4. Danket dem Herrn aller Herren; denn Seine Güte währet ewiglich: der große Wunder thut allein. (315)

Johann Crüger



2 Der ewig reiche Gott
Woll' uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in Seiner Gnad'
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

3 Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne
Und dem, der beiden gleich
Im höchsten Himmelsthrone,
Dem dreieinigen Gott;
Als es anfänglich war
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar. M. Rinkart.

272. Jak. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. (329)

Mel. No. 271.

1 O Gott, Du frommer Gott,
Du Brunnquell guter Gaben,
Ohn' Den nichts ist, was ist,
Von Dem wir alles haben:
Gesunden Leib gieb mir,
Und daß in solchem Leib'
Die Seele unverletzt,
Rein das Gewissen bleib'.

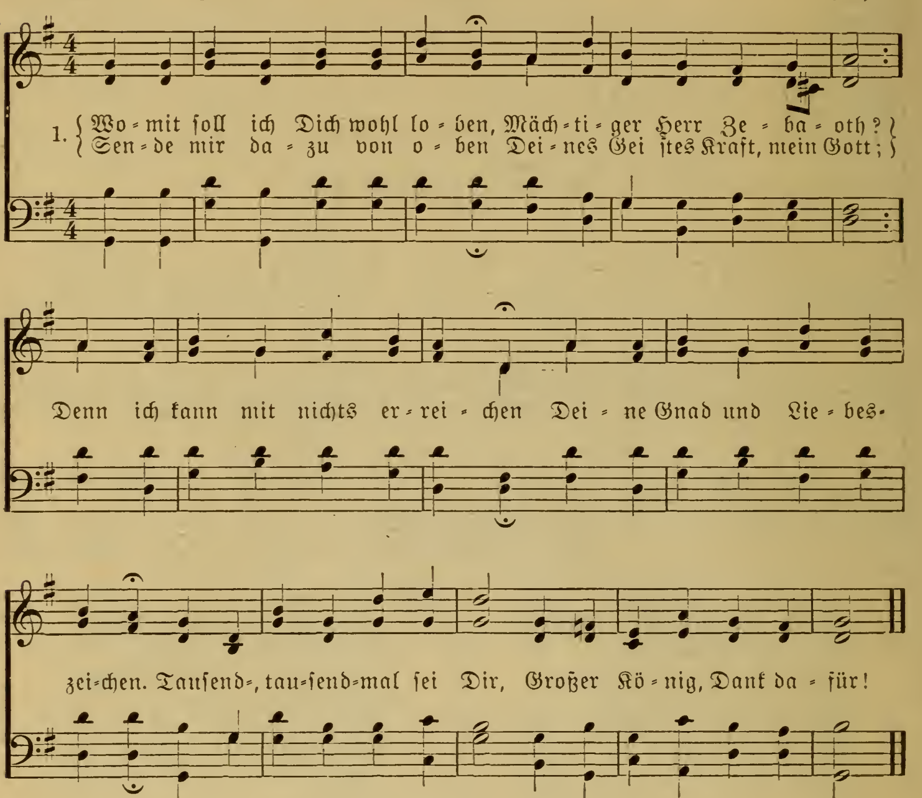
2 Gieb, daß ich thu' mit Fleiß,
Was mir zu thun gebühret,
Wozu mich Dein Befehl
In meinem Stande führet.
Gieb, daß ich's thue bald,
Zu der Zeit, da ich soll;
Und wenn ich's thu', so gieb,
Daß es gerathe wohl.

3 Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen.
Laß kein unnützes Wort
Aus meinem Munde gehen,
Und wenn in meinem Amt
Ich reden soll und muß,
So gieb den Worten Kraft
Und Nachdruck, ohn' Verdruß.

4 Gott Vater, Dir sei Preis
Hier und im Himmel droben!
Herr Jesu, Gottes Sohn,
Dich will ich allezeit loben
Gott, heil'ger Geist, Dein Ruhm
Erschall je mehr und mehr;
Dreiein'ger Herr und Gott,
Dir sei Lob, Preis und Ehr'!

Joh. Heermann.

278. Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so Ihn fürchten. (321)



2 Herr! entzünde mein Gemüthe,
Daß ich Deine Wundermacht,
Deine Gnade, Treu und Güte
Froh erhebe Tag und Nacht,
Da von Deinen Gnadengüssen
Leib und Seele zeugen müssen.
Tausend-, tausendmal sei Dir,
Großer König, Dank dafür!

3 O wie hast Du meine Seele
Stets gesucht, zu Dir zu zieh'n!
Daß ich nicht mein Heil verfehle,
Soll ich zu den Wunden flieh'n,
Die mich ausgesöhnet haben
Und mir Kraft und Leben gaben.
Tausend-, tausendmal sei Dir,
Großer König, Dank dafür!

4 Vater! Du hast mir erzeiget
Lauter Gnad' und Gütigkeit;
Und Du hast zu mir geneiget
Jesu, Deine Freundlichkeit;
Und durch Dich, o Geist der Gnaden,
Werd ich stets noch eingeladen.
Tausend-, tausendmal sei Dir,
Großer König, Dank dafür!

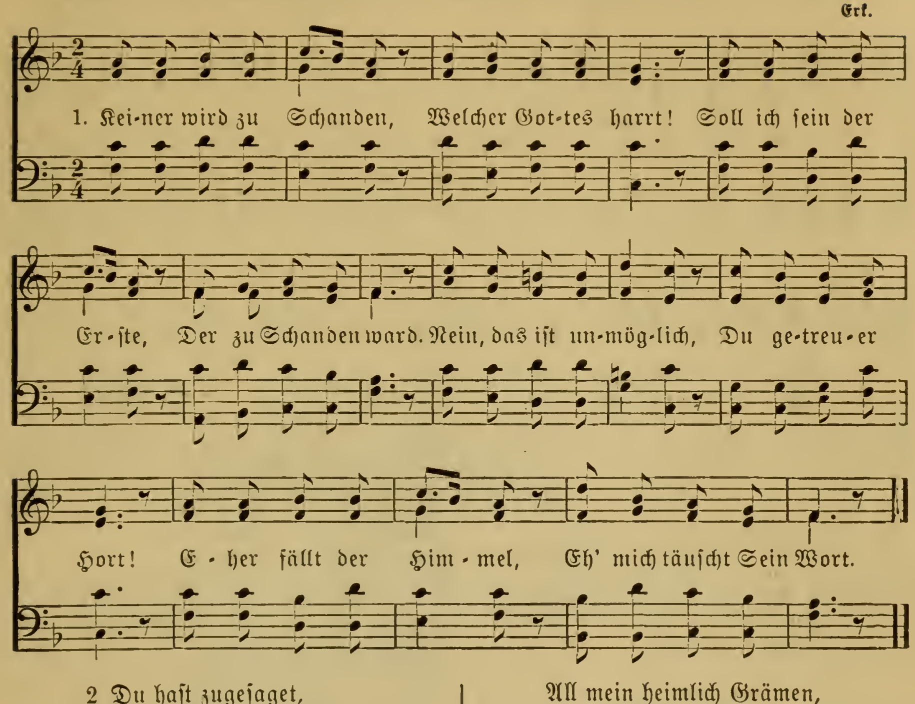
5 Tausendmal sei Dir gesungen,
Herr, mein Gott, solch Lobgesang,
Weil es mir bisher gelungen;
Ach, laß meines Lebens Gang
Ferner noch durch Jesu Leiten
Nur geh'n in die Ewigkeiten;
Da will ich, Herr, für und für,
Ewig, ewig danken Dir.

Ludw. Andr. Gotter.

288.

Ps. 25, 3. Denn Keiner wird zu Schanden, der Deiner harret.

Erk.



2 Du hast zugesaget,
Wer da bittet, nimmt;
Wer da sucht, soll finden,
Was ihm Gott bestimmt.
Wer im festen Glauben
Muthig klopfet an,
Dem wird ohne Zweifel
Endlich aufgethan.

3 Nun, so will ich's wagen,
Herr, auf Dein Gebot,
Alle meine Sorgen,
Eign' und fremde Noth,
All mein heimlich Grämen,
Alles, was mich quält,
Dir an's Herz zu legen,
Der „die Thränen zählt."

4 Du bist mein Erbarmer
Und mein bester Freund,
Meines Lebens Sonne,
Die mir lacht und scheint,
Auch in finstern Nächten
Und durch's Todesthal
Mir hinüber leuchtet
Zu des Lammes Mahl.

G. Knak.

289.

Ps. 84, 12. Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild.

Mel. No. 288.

1 Jesu, Gnadensonne,
Süße Seelenzier,
Brunnquell aller Wonne,
Neige Dich zu mir.
Blicke voll Erbarmen
Auf Dein Kind herab,
Tröste Selbst mich Armen,
Sei mein Schild und Stab!
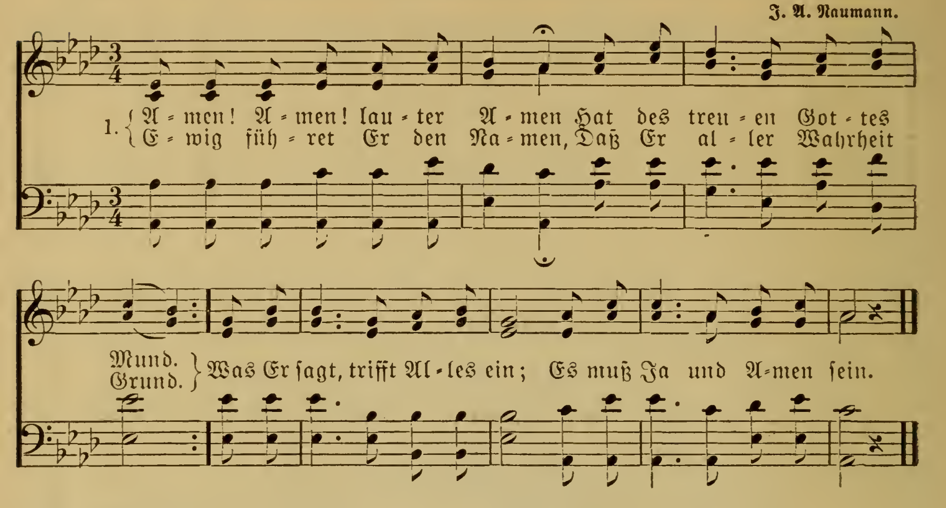
2 Dir nur will ich leben
Und für Dich nur sein,
Dir mich ganz ergeben
Und zum Opfer weih'n.
Sprich dazu Dein Amen,
O mein Fels und Hort!
Preis sei Deinem Namen
Ewig hier und dort!

G. Knak.

290.

2 Cor. 1, 20. Denn alle Gottesverheißungen sind ja in Ihm, und sind Amen in Ihm.

J. A. Naumann.



2 Die Verheißung kann verziehen;
Kommt nicht bald, was Er verspricht,
Muß man doch den Zweifel fliehen,
Weil Er Sein Wort niemals bricht.
Ist die rechte Zeit nur da,
So wird Alles lauter Ja.

3 Hat Er es doch so gehalten
Von dem Anbeginn der Welt;
Seine Wahrheit wird auch walten,
Bis die Welt in Asche fällt,
Weil Er, wie Er nie gethan,
Sich nicht Selbst verleugnen kann.

4 Wohl, mein Herz, du sollst Ihm trauen!
Was Er dir verheißen hat,
Wirst du auch erfüllet schauen,
Kommt es auch nicht gleich zur That.
Spart Er's auch oft weit hinaus,
Es wird doch ein Amen d'raus.

291.

Röm. 8, 15. Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba lieber Vater.

Mel. No. 290.

1 Abba, lieber Vater, höre,
Wenn Dein Kind gen Himmel schreit!
Rette Deines Namens Ehre!
Denn Du bist voll Gütigkeit.
Unsre Herzen halten Dir
Unsres Jesu Namen für.

2 Herr, wer kann Dich g'nug erheben?
Wie Dein Name, so Dein Ruhm.
Ach, erhalt' in Lehr und Leben
Deines Namens Heiligthum!
Diesen Namen laß allein
Unsers Herzens Freude sein.

3 Lasse Deinen guten Willen,
Lieber Gott, bei uns gescheh'n!
Daß wir ihn mit Lust erfüllen
Und auf Dein Gebot nur seh'n;
Erd' und Himmel hat der Christ,
Wenn er Deines Willens ist.

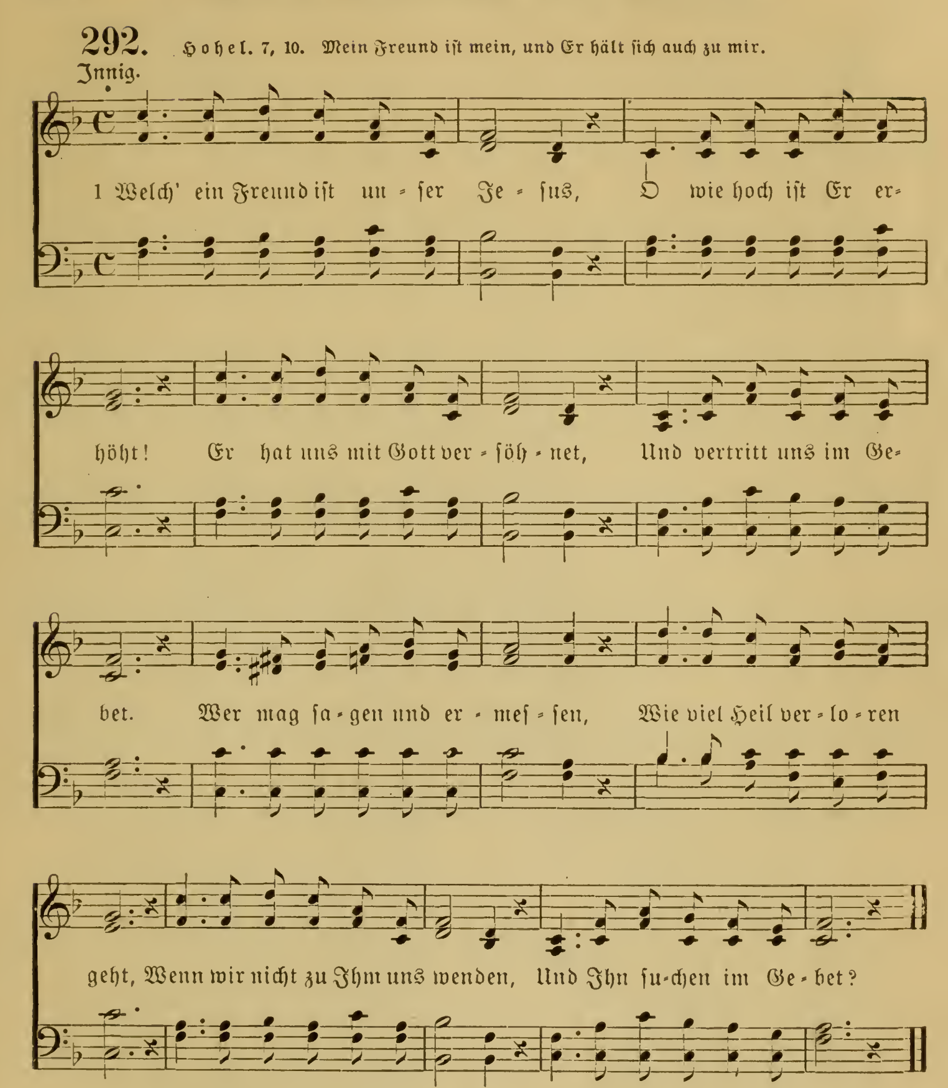
4 Geber aller guten Gaben!
Gieb uns das bescheid'ne Theil;
Du weißt, was wir müssen haben,
Und bei Dir steht unser Heil.
Hat man Dich und täglich Brod,
O so hat man keine Noth!

5 Alle Noth und Trübsal wende,
Daß sie uns nicht schädlich sei
Und mach' uns an unserm Ende
Auch von allem Uebel frei!
Dein ist Reich und Kraft und Ehr',
Amen! großer Gott, erhör'!

B. Schmolke.

292.

Hohel. 7, 10. Mein Freund ist mein, und Er hält sich auch zu mir.

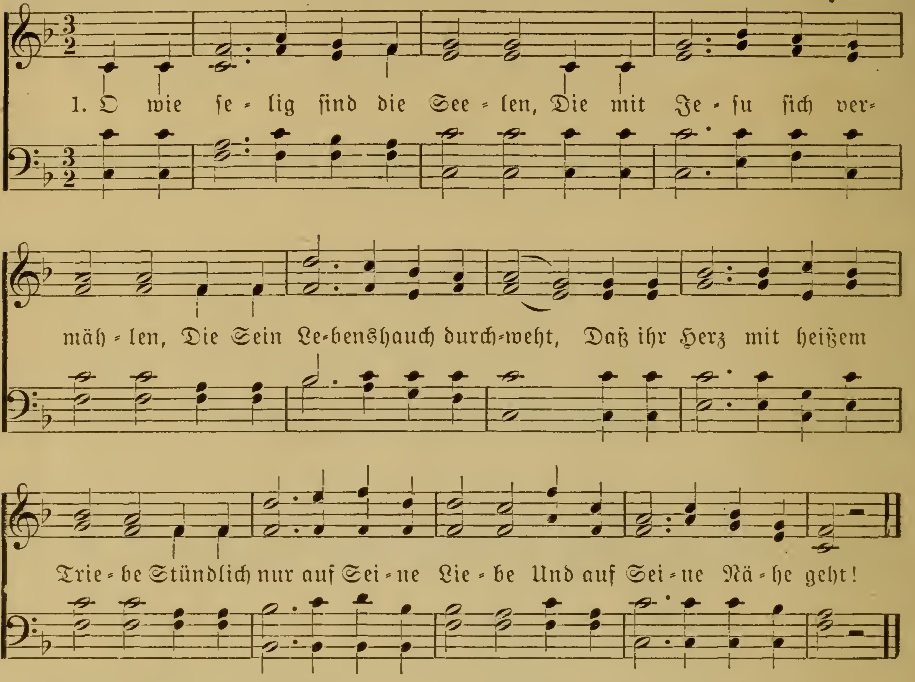


2 Wenn des Feindes Macht uns drohet,
Und manch' Sturm rings um uns weht;
Brauchen wir uns nicht zu fürchten,
Steh'n wir gläubig im Gebet.
Da erweist sich Jesu Treue,
Wie Er uns zur Seite steht,
Als ein mächtiger Erretter,
Der erhört ein ernst Gebet.

3 Sind mit Sorgen wir beladen,
Sei es frühe oder spät:
Hilft uns sicher unser Jesus,
Flieh'n wir zu Ihm im Gebet.
Sind von Freunden wir verlassen,
Und wir gehen in's Gebet:
O, so ist uns Jesus Alles:
König, Priester und Prophet!

298. Joh. 17, 26. Ich habe ihnen Deinen Namen kund gethan, und will ihn kund thun, auf daß die Liebe, damit Du Mich liebest, sei in ihnen, und Ich in ihnen. 350)

Aus der Harmonie.



2 O wer fasset ihre Würde,
Die bei dieses Leibes Bürde
Im Verborg'nen schon sie schmückt!
Alle Himmel sind zu wenig
Für die Seele, der der König
Solches Siegel aufgedrückt.

3 Wenn die Seraphim mit Schrecken
Sich vor Seinem Glanz bedecken.
Spiegelt sich Sein hohes Licht
In der Seele, die Ihn kennet,
Und von Seiner Liebe brennet,
Mit enthülltem Angesicht.

4 Nach Jehovahs höchsten Ehren
Wird in allen Himmelschören
Nichts, das herrlicher, geschaut,
Als ein Herz, das Er erlesen,
Und mit dem das höchste Wesen
Sich zu einem Geist vertraut.

5 D'rum, wer wollte sonst was lieben,
Und sich nicht beständig üben,
Dieses Königs Freund zu sein?
Muß man gleich dabei was leiden,
Sich von allen Dingen scheiden,
Bringt's ein Tag doch wieder ein.

6 Schenke, Herr, auf meine Bitte
Mir ein göttliches Gemüthe,
Einen königlichen Geist,
Mich als Dir verlobt zu tragen,
Allem freudig abzusagen,
Was nur Welt und irdisch heißt!

7 So will ich mich selbst nicht achten;
Sollt auch Seel' und Leib verschmachten,
Bleib ich Jesu doch getreu;
Sollt ich keinen Trost erblicken,
Will ich mich damit erquicken,
Daß ich meines Jesu sei.

8 Ohne Fühlen will ich trauen,
Bis die Zeit kommt, Ihn zu schauen,
Und vorbei die letzte Nacht,
Da mein Geist zum obern Leben
Aus der Tiefe darf entschweben,
Und nach Seinem Bild erwacht.

Dr. Christ. Friedr. Richter.

302.

Jeremias 16, 19. Herr, Du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth.

Flemming.

1. Ach, mein Herr Je = su, wenn ich Dich nicht hät = te, Und wenn Dein Blut nicht für die Sün=der red' = te, Wo wollt' ich, Aerm = ster un = ter den E = len = den, Mich sonst hin = wen = = den?

2 Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe,
Denn wo ist solch ein Herz, wie Dein's, voll Liebe?
Du, Du bist meine Zuversicht alleine,
Sonst weiß ich keine.
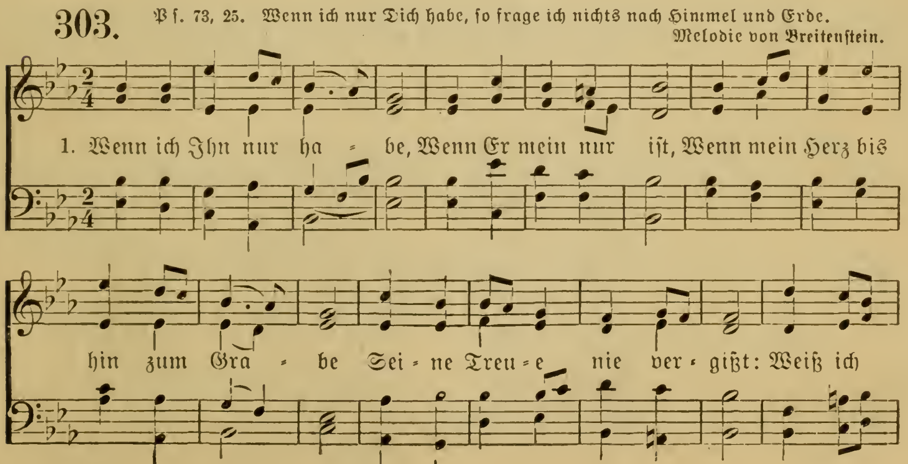
3 D'rum dank ich Dir aus tiefstem Herzensgrunde,
Daß Du nach Deinem hohen Gnadenbunde
Auch mich zu Deiner Blutgemeinde brachtest
Und selig machtest.
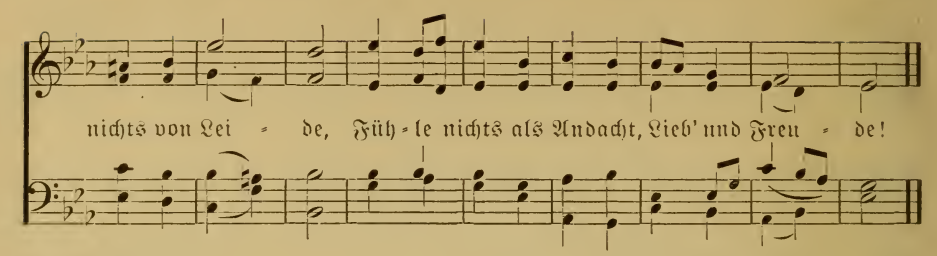
Chr. Gregor.

303.

Ps. 73, 25. Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

Melodie von Breitenstein.





2 Wenn ich Ihn nur habe,
Laß ich Alles gern,
Folg' an meinem Wanderstabe
Treugesinnt nur meinem Herrn;
Lasse still die andern
Breite, lichte, volle Straßen wandern.

3 Wo ich Ihn nur habe,
Ist mein Vaterland,
Und es fällt mir jede Gabe
Wie ein Erbtheil in die Hand.
Längst vermißte Brüder
Find' ich nun in Seinen Jüngern wieder.

4 Wenn ich Ihn nur habe,
Ist der Himmel mein.
Ewig wird zu süßer Labe
Mir der Name Jesus sein.
Preis sei Deinem Namen,
Jesu, Dir sei ewig Ehre, Amen!

Novalis.

304.

Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nehme doch Schaden an seiner Seele?

Volksweise.

1. Was hätt' ich, hätt' ich Je = sum nicht Auf e = wig mir er = koren? Für flücht=ge Freuden ew'=gen Schmerz! Ach, oh = ne Je = sum, ar = mes Herz, Hättst du dich selbst ver = lo=ren, Hättst du dich selbst ver=lo=ren, ver=lo = = ren.

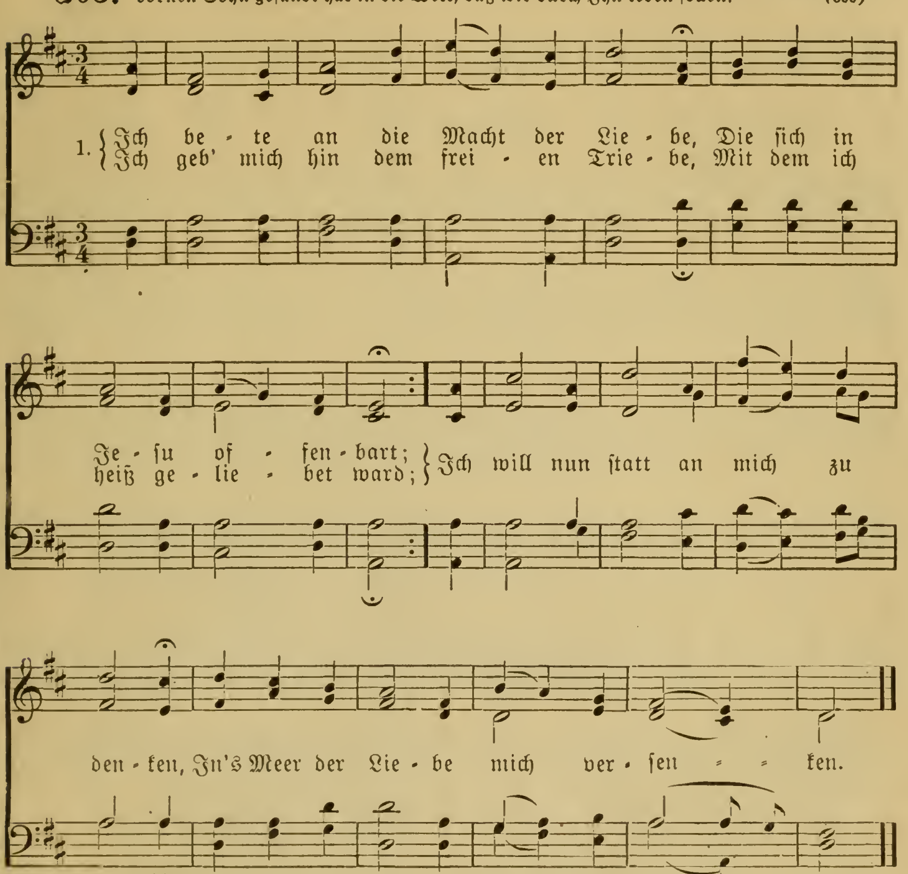
2. Was könnt mir doch die gan = ze Welt Für meinen Je=sum ge=ben? Und wär' die gan = ze Welt auch mein, Nein, sollt ich oh = ne Je = sum sein, Da möch = te ich nicht le=ben, Da möch=te ich nicht le=ben, nicht le = = ben.

3 Wer wär' mein Tröster dann im Schmerz,
Wer auf dem Sterbebette?
Wer einst am Tage des Gerichts?
Ach hier und dort hätt' ich ja nichts
:,: Wenn Jesum ich :,: nicht hätte! :,:

4 Nun aber, da ich Jesum hab',
O welch' ein reiches Leben!
Ist Erde doch und Himmel Sein,
D'rum ist auch alles, alles mein,
:,: Weil Er Sich mir :,: gegeben! :,:

A. Moraht.

305. 1 Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott Seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch Ihn leben sollen. (355)



2 Wie bist Du mir so sehr gewogen,
Und wie verlangt Dein Herz nach mir!
Durch Liebe sanft und stark gezogen,
Neigt sich mein Alles auch zu Dir.
Du, traute Liebe, gutes Wesen,
Du, Du hast mich, ich Dich erlesen!

3 Ich fühl's, Du bist's, Dich muß ich haben;
Ich fühl's, ich muß für Dich nur sein;
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben —
Mein Ruh'platz ist in Dir allein!
Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen;
D'rum folg' ich Deinen sel'gen Zügen.

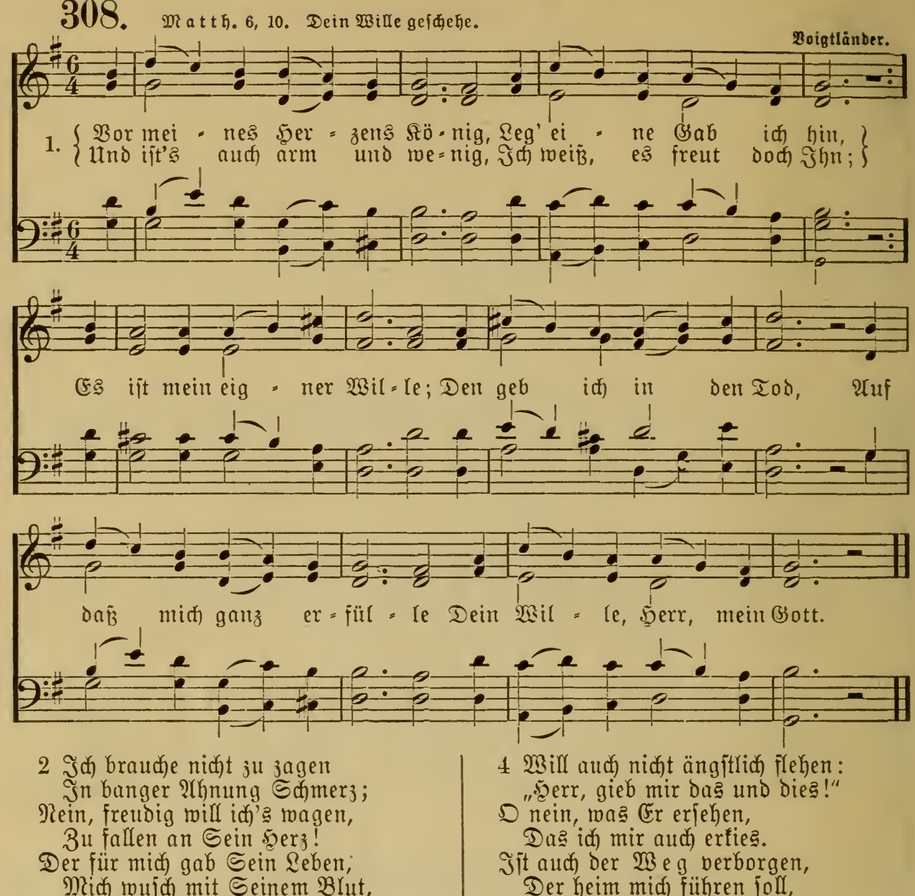
4 Ich liebt' und lebte recht im Zwange,
Als ich mir lebte ohne Dich.
Ich wollte Dich nicht, ach, so lange;
Doch liebtest Du und suchtest mich!
O wenn doch dies der Sünder wüßte,
Sein Herz wohl bald Dich lieben müßte!

5 O Jesu, daß Dein Name bliebe
Im Herzen! drück' ihn tief hinein!
Möcht' Deine treue Jesus-Liebe
In Herz und Sinn gepräget sein!
In Wort und Werk, in allem Wesen,
Sei Jesus und sonst nichts zu lesen!

G. Terstegen.

308.

Matth. 6, 10. Dein Wille geschehe.



2 Ich brauche nicht zu zagen
In banger Ahnung Schmerz;
Nein, freudig will ich's wagen,
Zu fallen an Sein Herz!
Der für mich gab Sein Leben,
Mich wusch mit Seinem Blut,
Wird Er nicht alles geben,
Was heilsam ist und gut?

3 Ich weiß, daß Sein Erbarmen
Ganz unaussprechlich ist,
Daß Er den ärmsten Armen
In Liebe fest umschließt.
Ich weiß, Sein Liebeswille
Ist meine Heil'gung nur;
D'rum will ich bleiben stille
Und folgen Seiner Spur.

4 Will auch nicht ängstlich flehen:
„Herr, gieb mir das und dies!"
O nein, was Er ersehen,
Das ich mir auch erkies.
Ist auch der Weg verborgen,
Der heim mich führen soll,
Bin dennoch ohne Sorgen;
Den Führer kenn' ich wohl.

5 Ja wohl! Er blickt hernieder
Auf mich, Sein schwaches Kind;
Zu Ihm schau ich auch wieder
Und Kraft und Frieden find.
Ich lege meine Hände
In Seine starke Hand,
Und weiß, Er führt am Ende
Mich heim in's Vaterland.

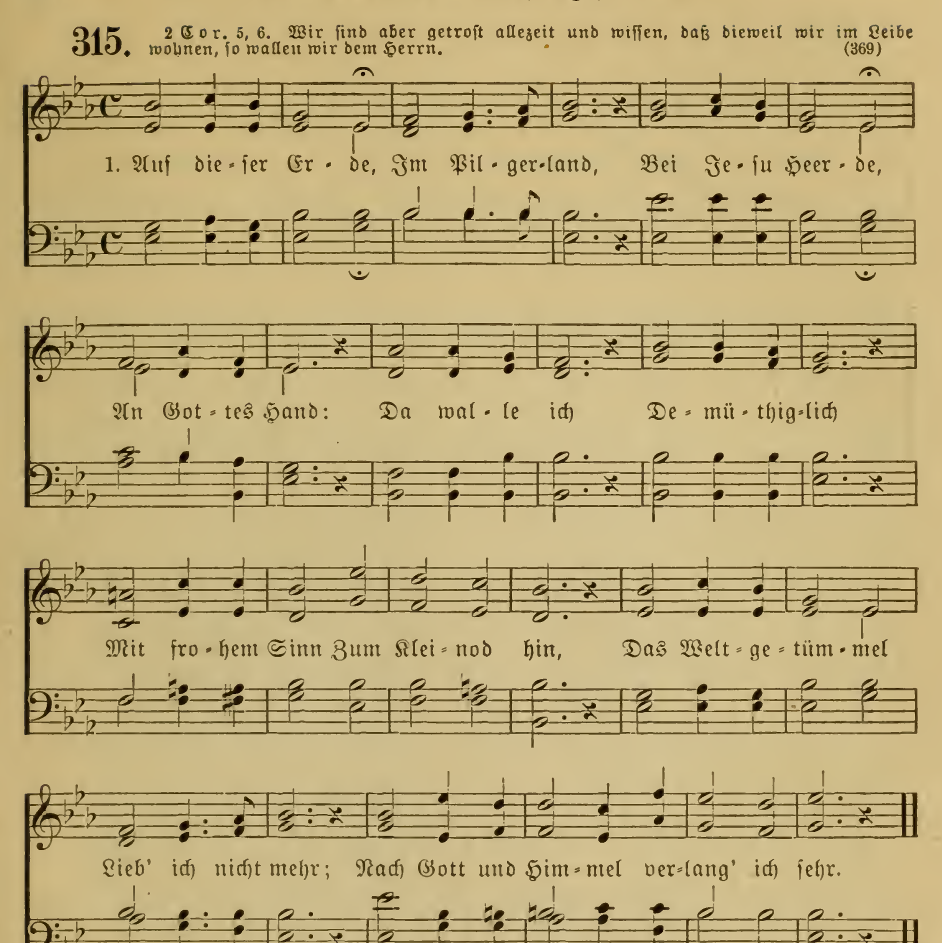
309.

Ps. 32, 8. Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; Ich will dich mit Meinen Augen leiten. (364)

Mel. No. 308.

1 **V**or Jesu Augen schweben,
Ist wahre Seligkeit,
Ist ew'ges Licht und Leben
Schon in der Erdenzeit.
Nichts können und nichts wissen,
Nichts wollen und nichts thun,
Als Jesu folgen müssen,
Das heißt im Frieden ruh'n.

315. 2 Cor. 5, 6. Wir sind aber getrost allezeit und wissen, daß dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem Herrn. (369)



2 Dem zu gefallen, Dem mich zu weih'n,
Dem hier zu wallen, Deß Kind zu sein
Der mir zu lieb Aus freiem Trieb'
Am Kreuze starb Und Heil erwarb:
Das sei mein Streben Mein ernster Sinn
Durch's ganze Leben, Welch' ein Gewinn!

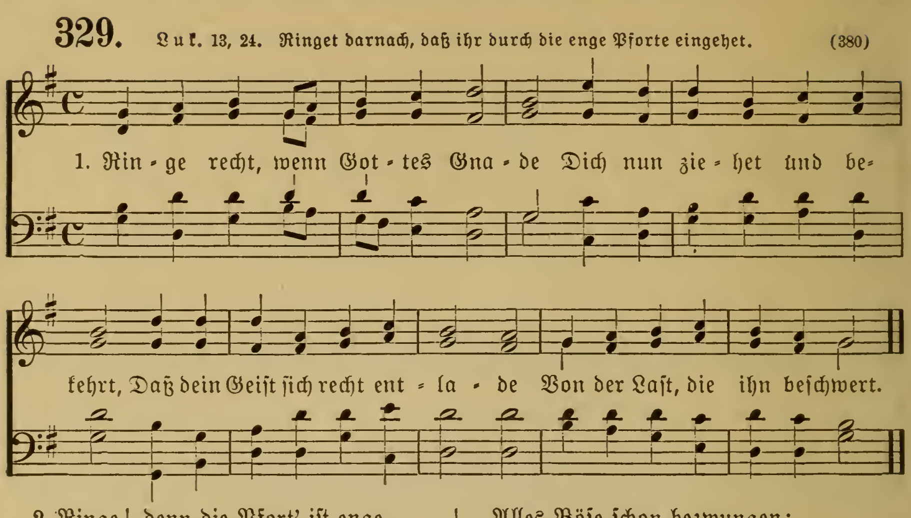
3 Und was zurücke, Das laß' ich steh'n.
Ich eil' zum Glücke Auf Salems Höh'n.
Dort wartet schon Des Menschen Sohn
Auf mich mit Huld Und mit Geduld,
Umringt mit Heeren Von Seligen,
Die Ihn verehren Und Ihn erhöh'n.

4 Wie schön, wie prächtig! Ach, wär' ich dort!
Das zieht mich mächtig; Ach, auf und fort!
Wer bin ich doch, Daß immer noch
Mein Herz nicht eilt, Noch stets verweilt?
Die Erdenfreuden, Sie sind nur Tand;
Ich will die Freuden Vom Himmelsland.

5 Du mußt mich ziehen, Herr Jesu Christ,
Weil mein Bemühen Sonst nichtig ist!
Durch Deine Kraft, Die alles schafft,
Zieh' Du mein Herz Stets himmelwärts!
Gieß Freud' und Wonne Und Himmelslust,
O Lebenssonne, In meine Brust!

329.

Luk. 13, 24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet. (380)



2 Ringe! denn die Pfort' ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelssaal.

3 Kämpfe bis auf's Blut und Leben,
Dring hinein in Gottes Reich;
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.

4 Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe;
Halbe Liebe hält nicht Stich!

5 Ringe mit Gebet und Schreien;
Halte damit feurig an;
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wär's auch Tag und Nacht gethan.

6 Hast du dann die Perl' errungen,
Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böse schon bezwungen;
O es ist noch viel zu thun!

7 Nimm mit Furcht ja deiner Seele,
Deines Heils mit Zittern wahr,
Denn in dieser Leibeshöhle
Schwebst du stündlich in Gefahr.

8 Halte deine Krone feste,
Halte männlich, was du hast.
Recht beharren, ist das Beste,
Rückfall wird zur schweren Last.

9 Eile, wenn du dich erretten,
Und nicht mit verderben willt!
Mach' dich los von allen Ketten,
Fleuch, als ein gejagtes Wild!

10 Eile, zähle Tag und Stunden,
Bis der Heiland dir erscheint,
Und wenn du nun überwunden,
Ewig sich mit dir vereint!

Dr. Joh. Joseph Winkler.

330.

1 Joh. 3, 3. Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu Ihm, der reiniget sich gleich wie Er auch rein ist.

Mel. No. 329.

1 Rein und frei von allem Bösen
Möcht' ich sein, o Gotteslamm!
Mich von Sünde zu erlösen
Floß Dein Blut am Kreuzesstamm.

2 Hilf mich Dir ganz hin zu geben,
Alles laß Dir sein geweiht:
Dich zu lieben, Dir zu leben
Gänzlich jetzt und allezeit.

3 Alle Götzen brich zusammen,
Jede Sünde laß mich flieh'n!
Laß in hellen Liebesflammen
Deinen Geist mein Herz durchglüh'n!

4 Komm, Du Aufgang aus der Höhe,
Mach' mich durch Dein Blut ganz frei.
Daß ich fest im Glauben stehe,
Völlig in der Liebe sei!

5 Herr, ich liege hier im Staube
Herr, ich bete, höre mich!
Herr, ich warte, Herr, ich glaube,
Führ' den Kampf zum vollen Sieg!

W. Horn.

332.

Ebr. 2, 13. Ich will mein Vertrauen auf Ihn setzen.

1. { Ich will's wa-gen, Ich will's wa-gen, Mich dem Lamm al-lein }
{ Zu-zu-sa-gen, Zu-zu-sa-gen, Das von Schuld und Pein }
Mich er-lös't hat durch Sein Blut Und er-wor-ben ew'-ges Gut;
Mir soll Je-sus, Mir soll Je-sus Ein und Al-les sein.

2 :,: Nun ich wage, :,:
Mich in Ihm zu freu'n
:,: Alle Tage, :,:
Die noch werden sein;
Nach der unvollkomm'nen Zeit
Folgt die frohe Ewigkeit,
:,: Und mein Wagen :,: Wird mich nimmer reu'n.

M. Bagewitz.

333.

Röm. 2, 7. Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben. (386)

Fine.

1. { Ich will stre-ben nach dem Le-ben, Wo ich se-lig bin. }
{ Ich will rin-gen, ein-zu-drin-gen, Bis daß ich's ge-winn. }
D. C. Fort-ge-run-gen, durch-ge-drun-gen Bis zum Klei-nod hin!

D. C.

Hält man mich, so eil' ich fort; Bin ich matt, so ruft das Wort:

2 Als berufen Zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen; Das Verweilen
Bringt oft um den Lohn.
Wer auch läuft, und läuft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten, Das mag schwinden
Ich will nichts davon!

3 Jesu, richte Mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk' die Schritte, Stärk' die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl'.
Lockt die Welt, so sprich mir zu;
Schmäht sie mich, so tröste Du;
Deine Gnade, Führ' gerade
Mich aus ihrem Spiel!

4 Du mußt ziehen; Mein Bemühen
Ist zu mangelhaft.
Wo ihr's fehle, Spürt die Seele;
Aber Du hast Kraft,
Weil Dein Blut ein Leben bringt,
Und Dein Geist das Herz durchdringt.
Dort wird's tönen Bei dem Krönen:
„Gott ist's, der es schafft!"

Philip Friedr. Hiller.

334.

Ps. 51, 12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

W. B. Bradbury.

1. Ein rei-nes Herz, Herr, schaff' in mir, Schleuß zu der Sün-de Thor und Thür', Ver-trei-be sie und laß nicht zu, Daß sie in meinem Her-zen ruh'!

2 Dir schließ' ich auf des Herzens Thür',
Ach komm' und wohne Du bei mir,
Treib' all' Unreinigkeit hinaus
Und mache Deinen Tempel d'raus!

3 Laß Deines guten Geistes Licht,
Und Dein hellglänzend Angesicht
Erleuchten mir Herz und Gemüth,
O Brunnen unerschöpfter Güt'!

4 Und mache dann mein Herz zugleich
An Himmelsgut und Segen reich,
Gieb Weisheit, Stärke und Verstand
Aus Deiner milden Gnadenhand.

5 So will ich Deines Namens Ruhm
Ausbreiten als Dein Eigenthum,
Und dieses achten für Gewinn,
Wenn ich nur Dir ergeben bin.

H. G. Neuß.

335.

Epheser 4, 23. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths.

Mel. No. 334.

1 Erneu're mich, o ew'ges Licht,
Und laß von Deinem Angesicht
Mein Herz und Seel' mit Deinem Schein
Durchleuchtet und erfüllet sein!

2 Ertödt' in mir die schnöde Lust,
Reiß jede Sünd' aus meiner Brust;
Ach, rüst' mich aus mit Kraft und Muth,
Zu streiten wider Fleisch und Blut!

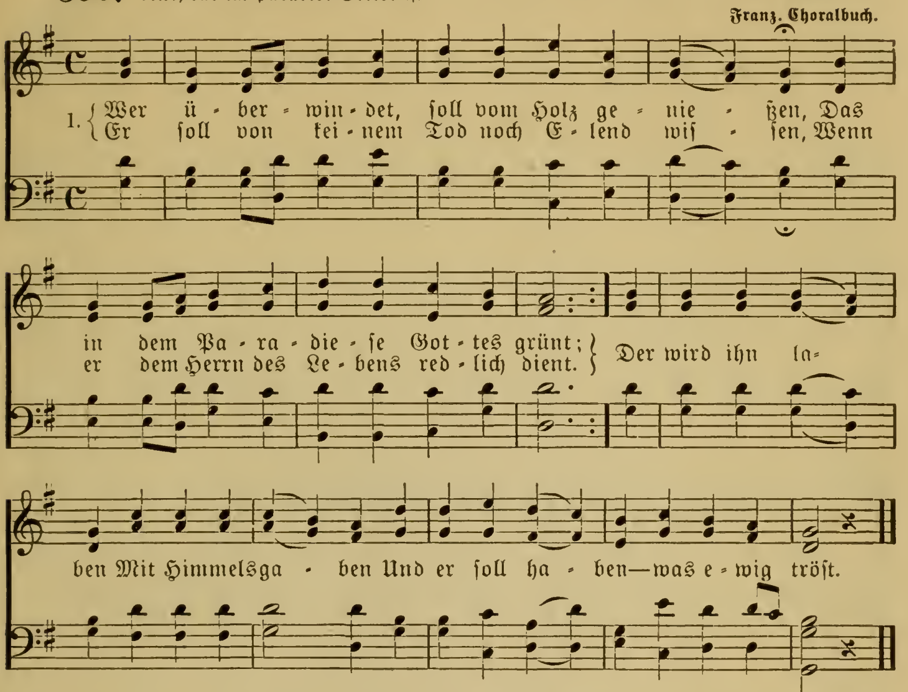
3 Schaff' in mir, Herr, den neuen Geist,
Der Dir mit Lust Gehorsam leist't,
Und Nichts sonst, als was Du willst, will;
Ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll'!

4 Auf Dich laß meine Sinne geh'n,
Laß sie nach dem, was droben, steh'n,
Bis ich Dich schau', o ew'ges Licht,
Von Angesicht zu Angesicht!

Joh. Fr. Ruopp.

350. Offenb. 2, 7. Wer überwindet, dem will Ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradies Gottes ist.

Franz. Choralbuch.



2 Wer überwindet, dem soll nichts geschehen
Vom andern Tode, der die Seele quält;
Er soll Mein Angesicht vom Throne sehen,
Wo das erwählte Heer Mein Lob erzählt;
Nach treuem Ringen
Soll er Mir singen
Und Opfer bringen
In Heiligkeit!

3 Wer überwindet, dem will Ich zu essen
Vom Manna geben, das verborgen liegt;
Sein gutes Zeugniß wird niemals vergessen,
Ein neuer Name wird ihm beigefügt,
Den nur verstehet,
Wer ihn empfähet,
Und wen erhöhet
Des Lammes Blut!
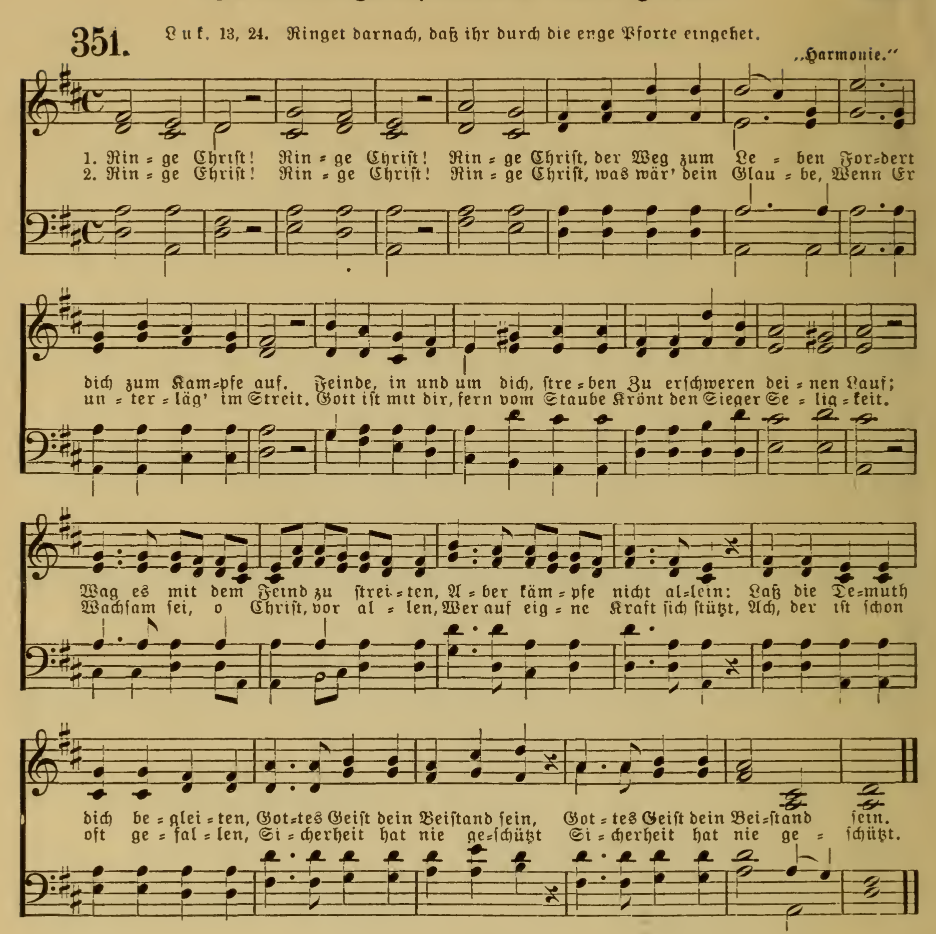
4 Wer überwindet, der soll weiß gekleidet
Im Buch des Lebens eingeschrieben sein,
Woraus nichts seinen Namen tilgt noch scheidet,
Den Ich bekennen will, daß er ist Mein,
Vor's Vaters Throne,
Bei Dem ich wohne,
Der ihm die Krone
Des Lebens schenkt!

5 Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben
Im Tempel Meines Gottes früh und spät;
Ich will auf ihn den Namen Gottes schreiben,
Jerusalems, das Gott erwählet hat;
Mein Namenszeichen
Soll er erreichen
Und nimmer weichen,
Noch von Mir geh'n!

6 Wer überwindet, soll im Himmel prangen
Auf Meinem Stuhl, gleich wie Ich überwand;
Nachdem Ich in der Welt am Kreuz gehangen,
Sitz Ich nun zu des Vaters rechter Hand.
Hier soll sich laben
An Himmelsgaben
Und Ruhe haben,
Wer recht gekämpft! G. Arnold.

351. Luk. 13, 24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet.

„Harmonie."



352. Luk. 10, 42. Eins aber ist noth, Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.

Mel. No. 350.

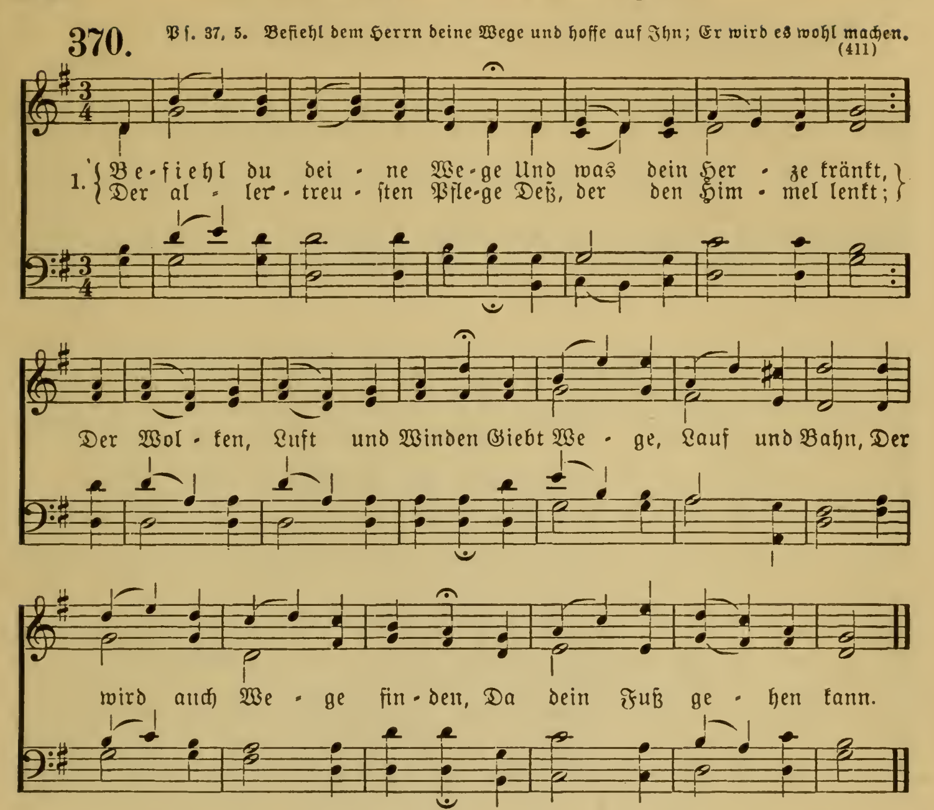
1 **Nur** Eines kann dir wahren Frieden geben,
Nur Eines macht dich wahrhaft froh und frei;
Dies Eine nur verschönert dir das Leben,
Wie mühevoll dein Loos auch immer sei,
Daß du Den kennest, Ihn liebend nennest,
Für Ihn entbrennest — Der dich geliebt!

2 Nur Jesus soll stets deine Lebenssonne,
Dein Grund und Ziel, dein Ein und Alles sein!
Dann trinkt dein Geist die wahre Friedenswonne,
Dann bleibt dein Seelenspiegel immer rein!
In Lust und Freuden, In Schmerz und Leiden,
Zu allen Zeiten, Genügt Er dir!

3 Daß dieses Eine ganz das Deine werde,
Das sei dein Streben, darnach ringe doch!
Folg' deinem Hirten mit der kleinen Heerde
Und trage willig Sein so sanftes Joch!
Er wird dich leiten Und zubereiten
Und für dich streiten, Bis du daheim.

G. Füßle.

370. Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn; Er wird es wohl machen. (411)



2 Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dir's soll wohlergeh'n,
Auf Sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll besteh'n;
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteig'ner Pein
Läßt Gott ihm gar nichts nehmen;
Es muß erbeten sein.

3 Dein ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater! weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüt.
Und was Du dann erlesen,
Das treibst Du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Was Deinem Rath gefällt.
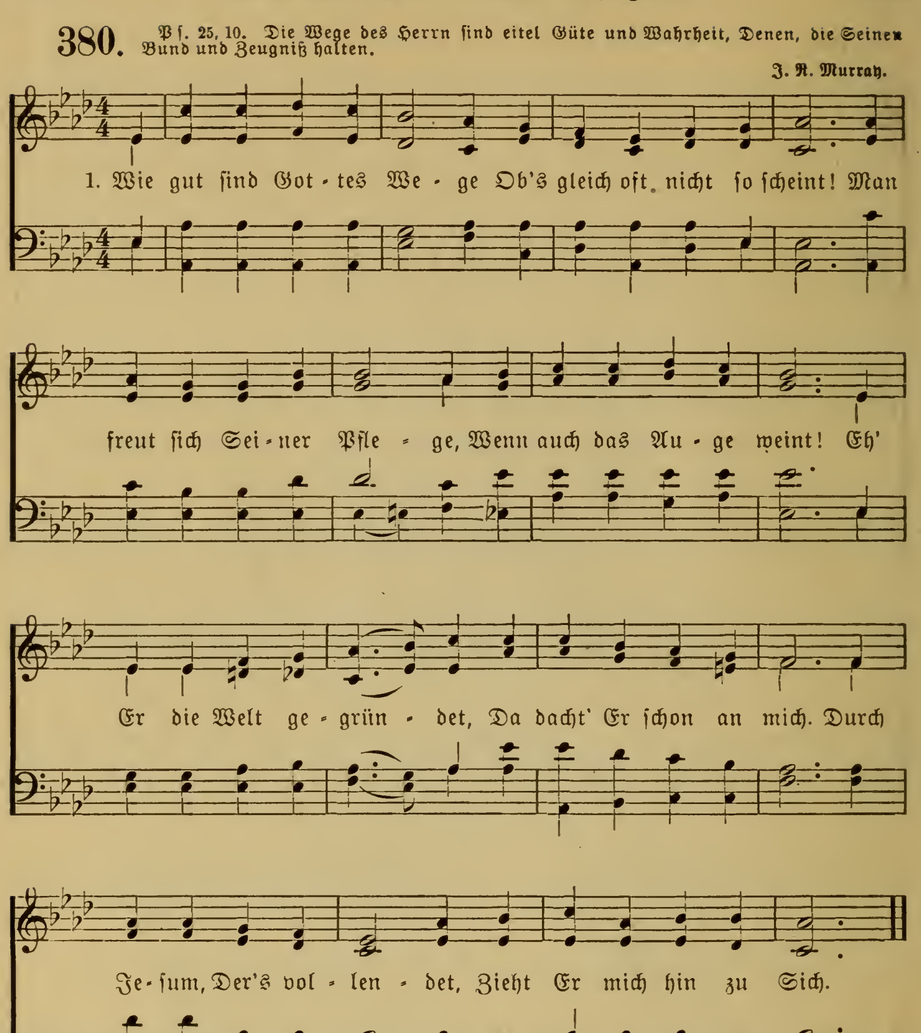
4 Weg' hast Du allerwegen,
An Mitteln fehlt's Dir nicht;
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht.
Dein Werk kann Niemand hindern,
Dein' Arbeit darf nicht ruh'n,
Wenn Du, was Deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

5 Und ob gleich alle Teufel
Hier wollten widersteh'n,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke geh'n:
Was Er ihm vorgenommen,
Und was Er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu Seinem Zweck und Ziel.

6 Hoff', o du arme Seele,
Hoff', und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

380. Pf. 25, 10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit, Denen, die Seinen Bund und Zeugniß halten.

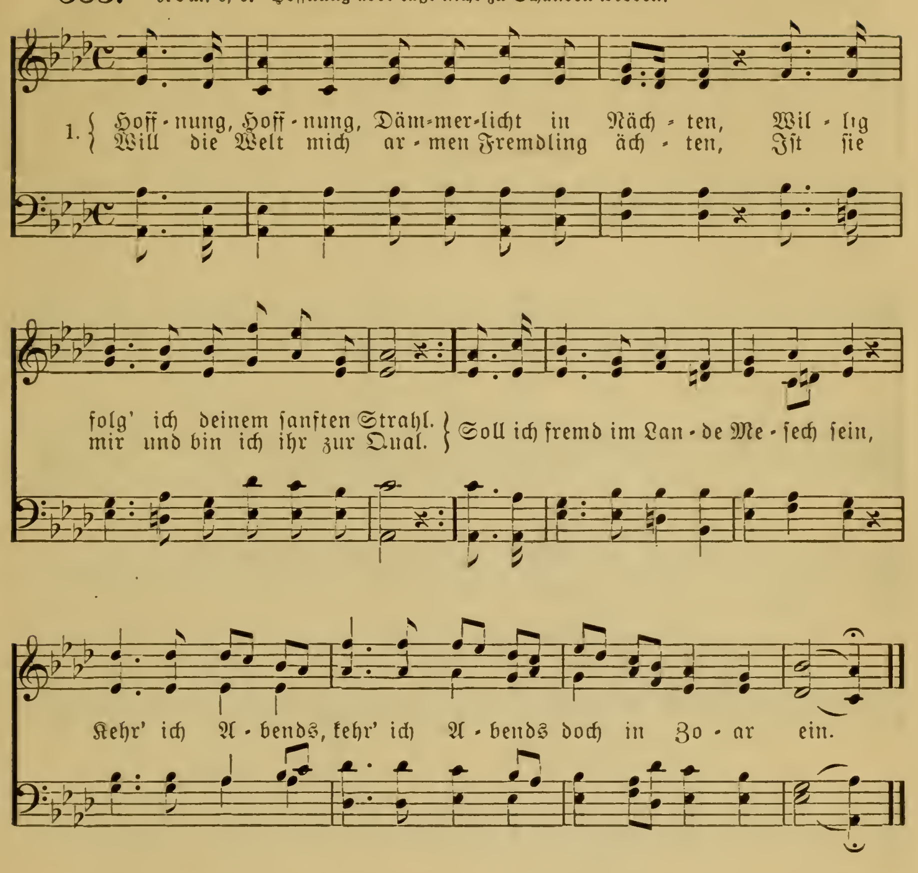
J. R. Murray.



2 Das Herz von Gram durchdrungen,
Das Aug' von Thränen feucht;
Hat, wenn's genug gerungen,
Das frohe Ziel erreicht.
Die thränenvollen Blicke
Nimmt Jesus wohl in Acht;
Kein Seufzer bleibt zurücke
Bei Dem, der droben wacht.

3 Wenn Sorgen auf uns drücken,
Ruft Er: „Vertrau' auf Mich!"
Wenn Haß uns will berücken,
Spricht Er: „Ich liebe dich!"
D'rum Seele, laß Ihn walten,
Und bleib' in Seiner Hand;
Er führt, dich zu erhalten,
Durch's Kreuz in's Vaterland.

383. Röm. 5, 5. Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.



2 Hoffnung, Hoffnung, deine Friedenssterne
Dämmern schon wie ew'ges Morgenroth,
Sehnend blick' ich nach der Heimath Ferne;
Doch erst geht's mit Christo in den Tod.
Nun, so stirb gelassen, Herz und Sinn,
Bethleh'ms Stern weist dich nach Salem hin.

3 Noch ist ja die zweite Ruh' vorhanden,
Und wie ist die erste schon so süß!
Frei u. kühn in Kreuz u. Trübsalsbanden
Bin ich schon im Kampf des Sieg's gewiß.
Selig ruht mein Glaub' in Müh' und Schweiß,
Doch die Hoffnung hält den rechten Preis.

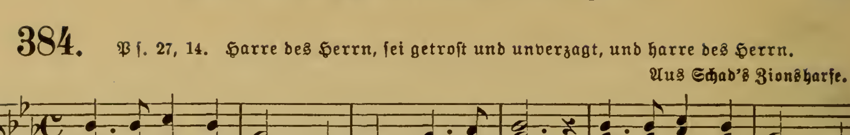
4 Hoffnung, Hoffnung, deine Sterne leiten
Meines Glaubens Schiff auf rechter Bahn.
Rechts, u. links kann ich die Klippen meiden,
Blick' ich nur vom Kreuz nach Kanaan.
Licht und Recht strahlt mir von Golgatha,
Und so komm' ich oft auch Tabor nah!

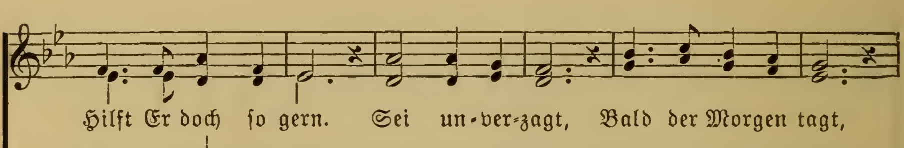
5 Himmelsheimath, o wie ist's so stille
In dem Vorhof deines Heiligthums!
Sinne schweigen und der eig'ne Wille
Stirbt, mit ihm die Qual des eig'nen Ruhms.
Arm und schwach, verlassen, kleingesinnt;
O wie selig bin ich Hoffnungskind!
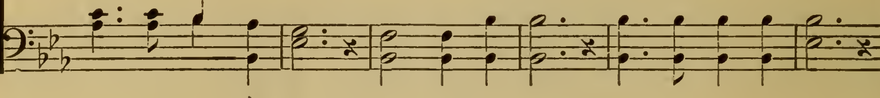
De. Valenti.

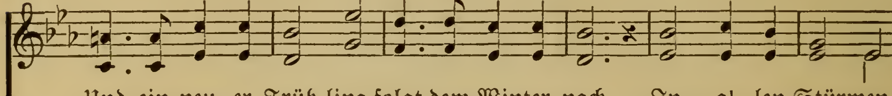
384. Ps. 27, 14. Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt, und harre des Herrn.

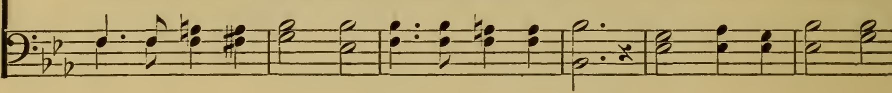
Aus Schad's Zionsharfe.



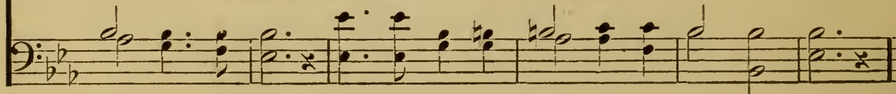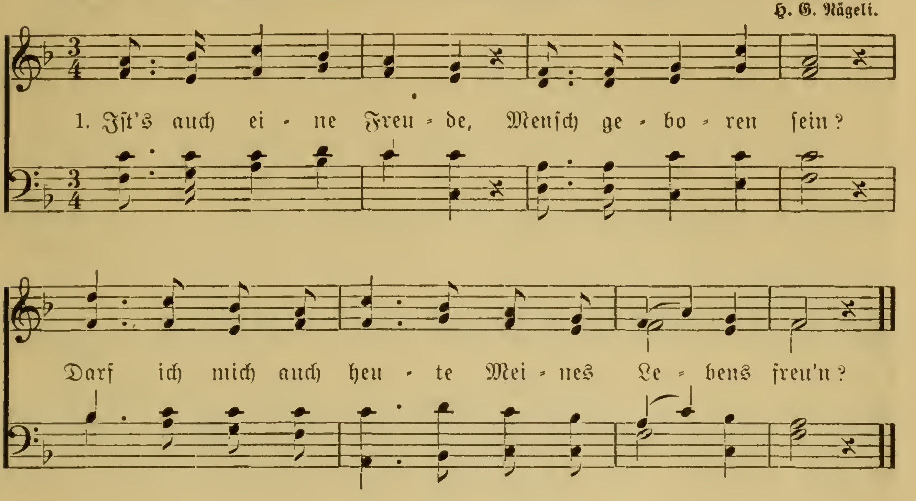












2 Harre, meine Seele,
Harre des Herrn!
Alles Ihm befehle,
Hilft Er doch so gern.
Wenn Alles bricht,
Gott verläßt dich nicht!
Größer als der Helfer ist die Noth ja nicht.
Ewige Treue, Retter in Noth
Rett' auch meine Seele, Du treuer Gott!

3 Harre, meine Seele,
Harre des Herrn!
Alles Ihm befehle,
Hilft Er doch so gern.
Bald höret auf
Unser Pilgerlauf,
Und die Klagen schweigen, nimmt uns Jesus auf.
Nach allen Leiden, nach aller Noth
Folgen ew'ge Freuden, o treuer Gott!

Friedrich Röder.

385. Ps. 73, 28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn, Herrn, daß ich verkündige Alles Dein Thun.

H. G. Nägeli.



2 Wo so viele Thränen,
So viel Angst und Noth,
So viel banges Sehnen,
Schmerz und endlich Tod!

3 Ja, es wär' zum Weinen,
Wenn kein Heiland wär';
Aber sein Erscheinen
Bracht' den Himmel her.

4 Wer zu Ihm kann sagen:
Mein Gott und mein Herr!
Der darf nimmer klagen;
Stets wird's herrlicher.

5 Möcht' vor Liebe weinen,
Jesu, Schmerzensmann,
Nahmst auch mich in Deinen
Ew'gen Liebesplan!

6 Hast mein Herz gerühret,
Daß ich's gern Dir gab;
Hast mich treu geführet,
Daß ich Dich noch hab'.

7 Ich hab' sel'ge Stunden
Oft bei Dir, o Herr,
Aus Dir Kraft empfunden,
Wenn mein Herz war schwer.

8 Hast mir viel vergeben,
Mir, dem schnöden Kind,
Neue Gnad' gegeben
Mir, der schlecht gedient.

9 Ist's nicht so auf Erden
Gut ein Mensch zu sein?
Wagt's auch, ihr Gefährten,
Euch dem Herrn zu weih'n,

10 Wüßten's doch die Leute,
Wie's beim Heiland ist,
Sicher würde heute
Mancher noch ein Christ.

11 Doch hat bei der Freude
Auch der Christ viel Schmerz;
Aber auch im Leide
Blickt er himmelwärts!

12 Und vom Himmel nieder
Blickt sein Herr ihn an,
Daß er fröhlich wieder
Weiter pilgern kann.
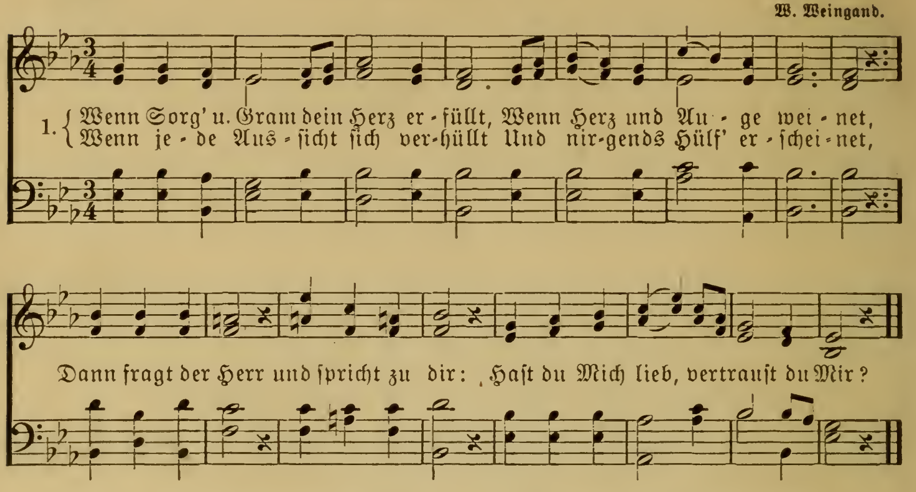
13 Endlich kommt Er leise,
Nimmt uns bei der Hand,
Führt uns von der Reise
Heim in's Vaterland.

14 Dann ist's ausgerungen!
Ach, dann sind wir da,
Wo Ihm wird gesungen
Ein Hallelujah!

412.

Joh. 21, 17. Spricht Er (Jesus) zum dritten Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb?

W. Weingand.

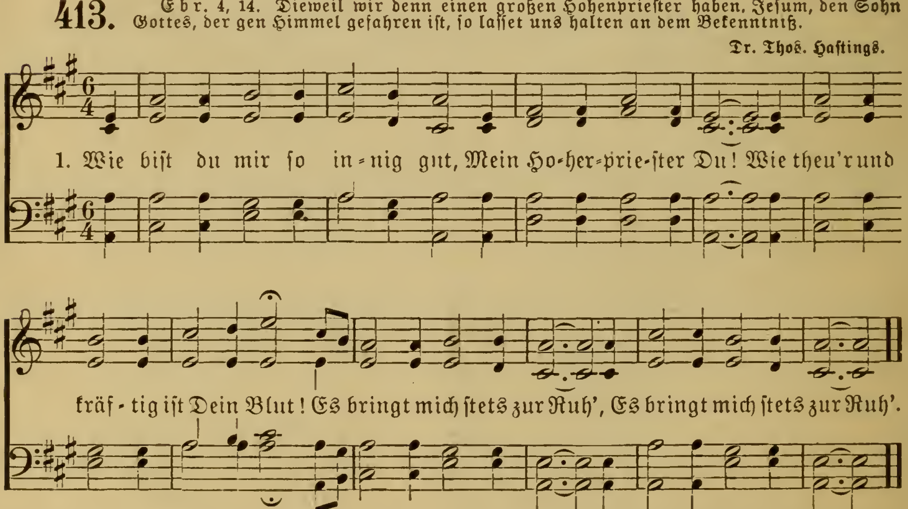


2 Wenn ich denn ganz verlassen steh',
Ich aufwärts blick' und weine,
Dann kommt von jener lichten Höh'
Der treue Freund, Der meine,
Und freundlich dann spricht Er zu mir:
Ich hab' dich lieb, vertraue Mir!

413.

Ebr. 4, 14. Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntniß.

Dr. Thos. Hastings.



2 Wenn mein Gewissen zagen will
Vor meiner Sünden Schuld,
So macht Dein Blut mich wieder still,
:,: Setzt mich bei Gott in Huld, :,:

3 Es giebt dem hartbedrängten Sinn
Freimüthigkeit zu Dir,
Daß ich in Dir zufrieden bin,
:,: Wie arm ich bin in mir. :,:

4 Hab' ich gestrauchelt hie und da
Und will verzagen fast,
So spür' ich Dein Versöhnblut nah,
:,: Das nimmt mir meine Last. :,:

5 Da senkt sich dann mein blöder Sinn
In Dein Erbarmen ein,
Und kann auf solche Gnade hin
:,: Gar froh und kindlich sein. :,:

6 So ist's, o Herr! Du trügest nicht,
Dein Geist mir Zeugniß giebt;
Dein Blut mir Gnad' u. Fried' verspricht,
:,: Ich werd' umsonst geliebt. :,:

7 So will auch ich, Herr, lieben Dich,
Mein Gott, mein Trost, mein Theil!
Ich will nicht denken mehr an mich;
:,: In Dir ist all' mein Heil. :,:

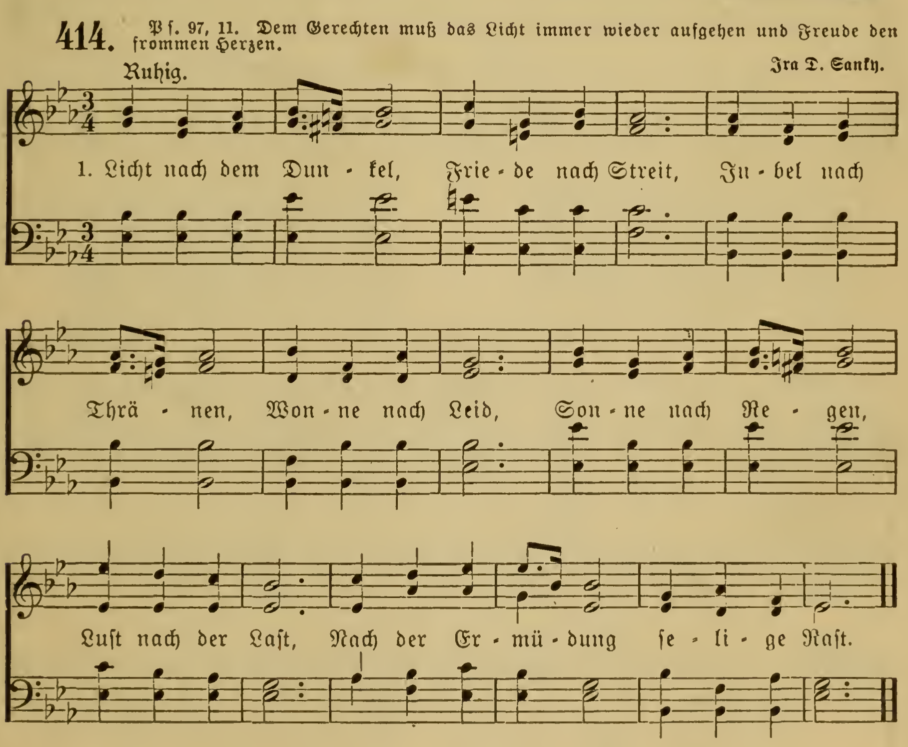
8 Zeuch mich in Dein versöhnend Herz,
Mein Jesu, tief hinein!
Laß es in allem Druck und Schmerz
:,: Mein Schloß und Zuflucht sein! :,:

9 Kommt, groß' und kleine Sünder doch,
Die ihr mühselig seid!
Dies liebend Herz steht offen noch,
:,: Das euch von Noth befreit!

Gerhardt Tersteegen.

414. Ps. 97, 11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen.

Ira D. Sankey.

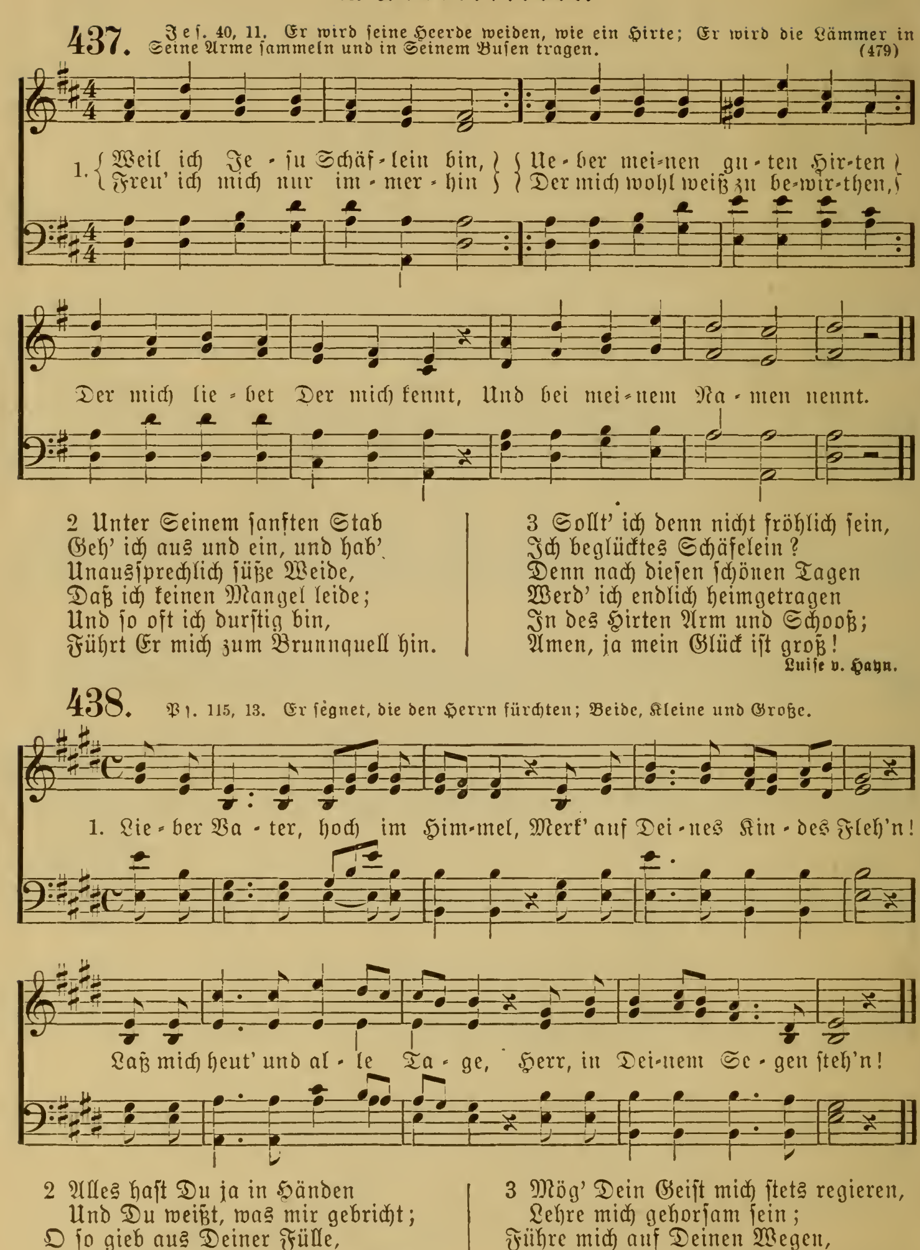


2 Freude nach Trauer, Heilung nach Schmerz,
Nach dem Verluste Tröstung in's Herz,
Kraft nach der Schwachheit, Ruhm nach der Schmach,
Sturm muß sich legen, Stille darnach.

3 Ruhe nach Mühe, Ehre nach Hohn,
Nach den Beschwerden herrlicher Lohn,
Labsal nach Trübsal, Krone nach Kreuz,
Süßes nach Bitt'rem, o, wie erfreut's!

4 Reichthum nach Armuth, Freiheit nach Qual,
Nach der Verbannung Heimath einmal,
Leben nach Sterben, völliges Heil
Ist der Erlösten herrliches Theil!

Frances Ridley Havergal.



4. Kinderlieder.

437. Jes. 40, 11. Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte; Er wird die Lämmer in Seine Arme sammeln und in Seinem Busen tragen. (479)

2 Unter Seinem sanften Stab
Geh' ich aus und ein, und hab'
Unaussprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Mangel leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt Er mich zum Brunnquell hin.

3 Sollt' ich denn nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd' ich endlich heimgetragen
In des Hirten Arm und Schooß;
Amen, ja mein Glück ist groß!

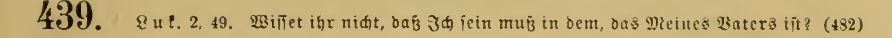
Luise v. Hayn.

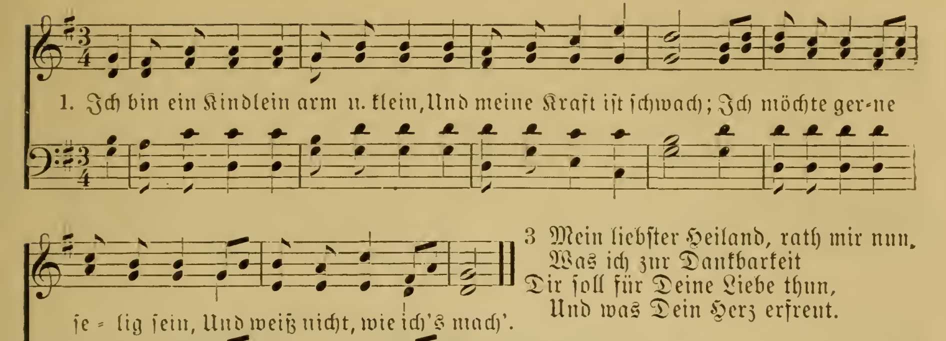
438. Ps. 115, 13. Er segnet, die den Herrn fürchten; Beide, Kleine und Große.

2 Alles hast Du ja in Händen
Und Du weißt, was mir gebricht;
O so gieb aus Deiner Fülle,
Gieb mir, Herr, von Deinem Licht.

3 Mög' Dein Geist mich stets regieren,
Lehre mich gehorsam sein;
Führe mich auf Deinen Wegen,
Herr, in Deinen Himmel ein.

Agnes Franz.





3 Mein liebster Heiland, rath mir nun,
Was ich zur Dankbarkeit
Dir soll für Deine Liebe thun,
Und was Dein Herz erfreut.
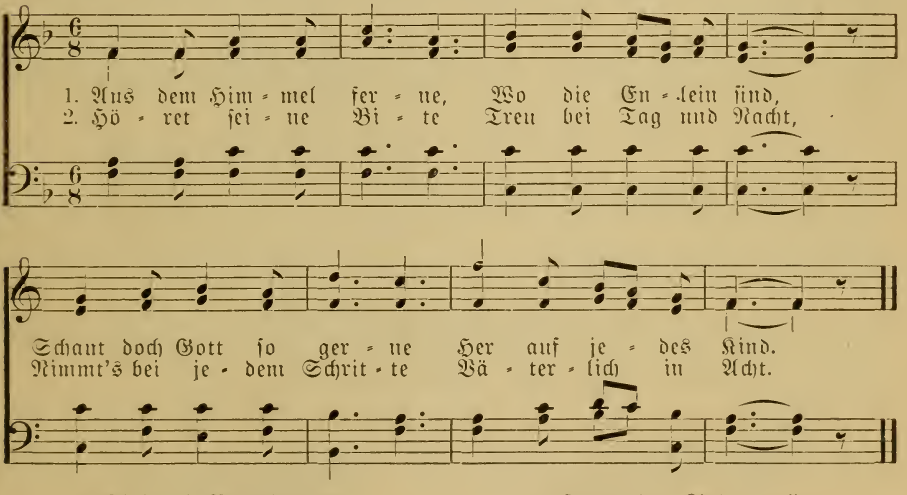
4 Bewahre mir mein Herzelein
Vor allem, was befleckt;
Du hast's gewaschen; halt es rein,
Verhüllt und zugedeckt!

2 Mein Heiland! Du warst mir zu gut
Ein armes, kleines Kind,
Und hast mich durch Dein theures Blut
Erlöst von Tod und Sünd'.

5 Und schließ' ich endlich meinen Lauf
Im Glauben seliglich,
So hebe mich zu Dir hinauf,
Und nimm und küsse mich!

Nik. Ludw. Graf v. Zinzendorf und Pottendorf.

440. Ps. 14, 2. Der Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder.

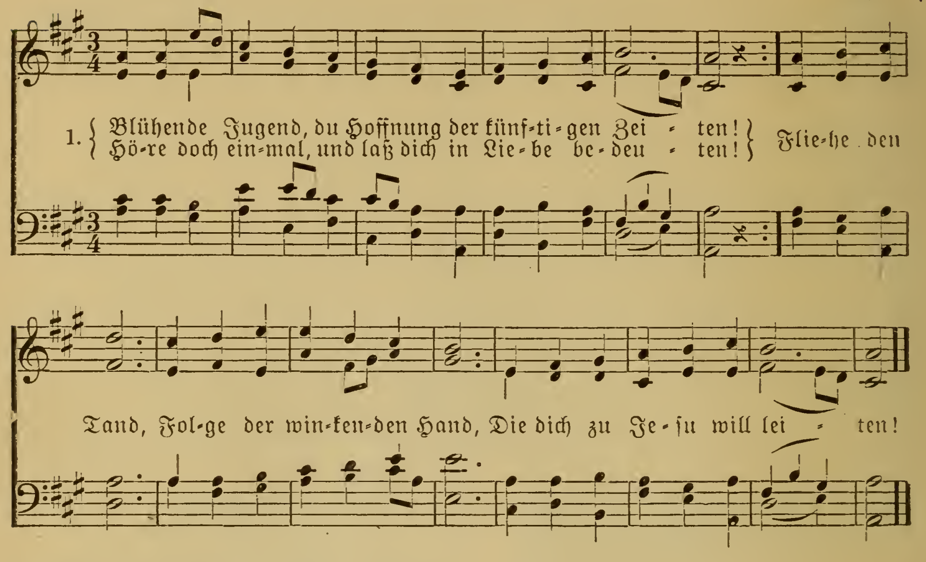


3 Giebt mit Vaterhänden
Ihm sein täglich Brod,
Hilft an allen Enden
Ihm aus Angst und Noth.

4 Sagt's den Kindern allen,
Daß ein Vater ist,
Dem sie wohlgefallen,
Der sie nie vergißt.

W. Hey.

441. 1 Joh. 2, 1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch: auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. (481)



2 Opf're die frische, die schöne, lebendige Blüthe,
Opf're die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüthe
Jesu, dem Freund,
Der es am treulichsten meint,
Ihm, deinem König voll Güte!

3 Liebevoll suchet der Hirte sich Lämmer auf Erden;
Jugend, du sollst Ihm zur Lust und zum Ehrenschmuck werden!
Komm doch heran,
Segen von Ihm zu empfah'n;
Werde die Zier Seiner Heerden!

4 Jesum genießen, nur das ist für Freude zu achten;
Kindlich und selig die ewige Liebe betrachten,
Das ist genug;
Aber der Lüste Betrug
Läßet die Seele verschmachten.

5 Gott und dem Heiland als Werkzeug zur Ehre gereichen,
Das ist mit irdischer Herrlichkeit nicht zu vergleichen.
Jugend, ach, du
Bist Ihm die nächste dazu;
Laß deine Zeit nicht verstreichen!

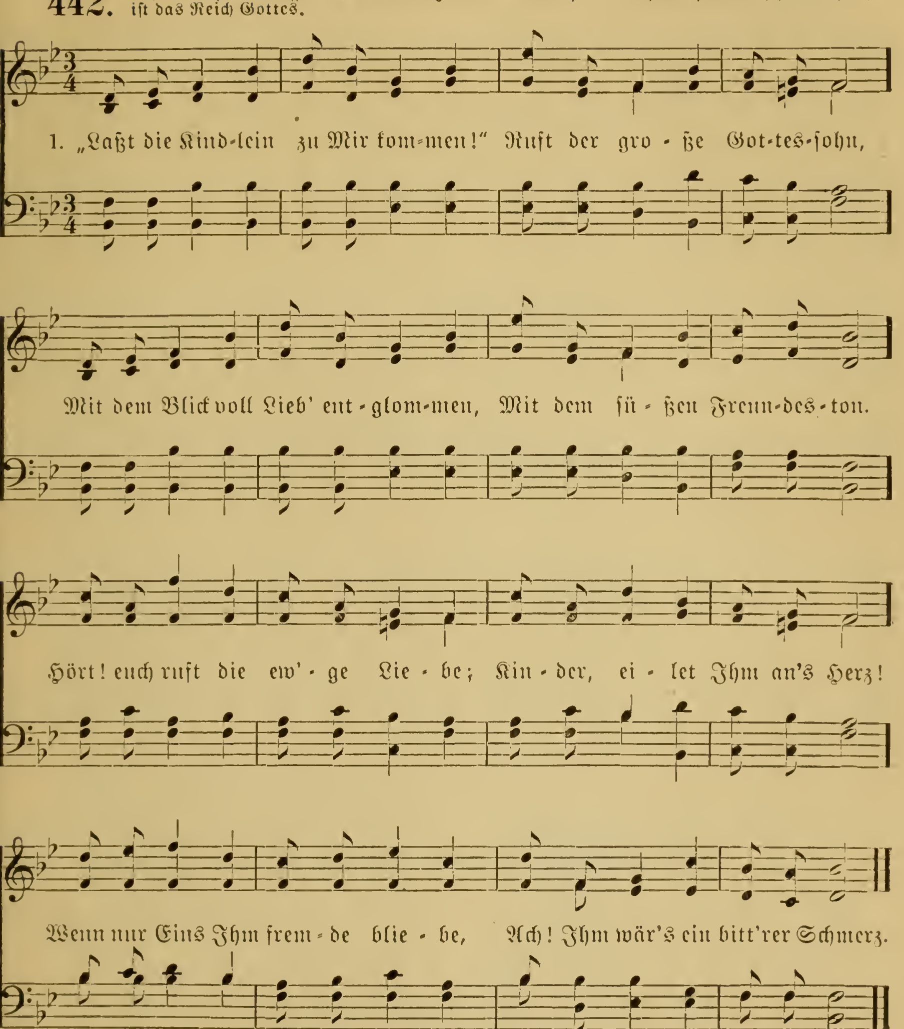
6 Gnade bei Menschen kann Niemand gesegneter finden,
Als wer von Jugend auf alle Begierde der Sünden
Flieht und verflucht,
Und bei dem Heiland sich sucht
Freuden, die nimmer verschwinden.

7 Denk, was für Reichthum und Ehre wird dem widerfahren,
Der sich von Kind an und bis zu den spätesten Jahren
Jesu vertraut,
Den man im Alter noch schaut,
Heilig mit silbernen Haaren!

8 Blühende Jugend, o denk an die bitteren Leiden
Deines Erbarmers, die Sünd' und die Weltlust zu meiden!
Dann geht dein Lauf,
Freudig zum Himmel hinauf,
Zu den unsterblichen Freuden!

Ernst Gottlieb Woltersdorf.

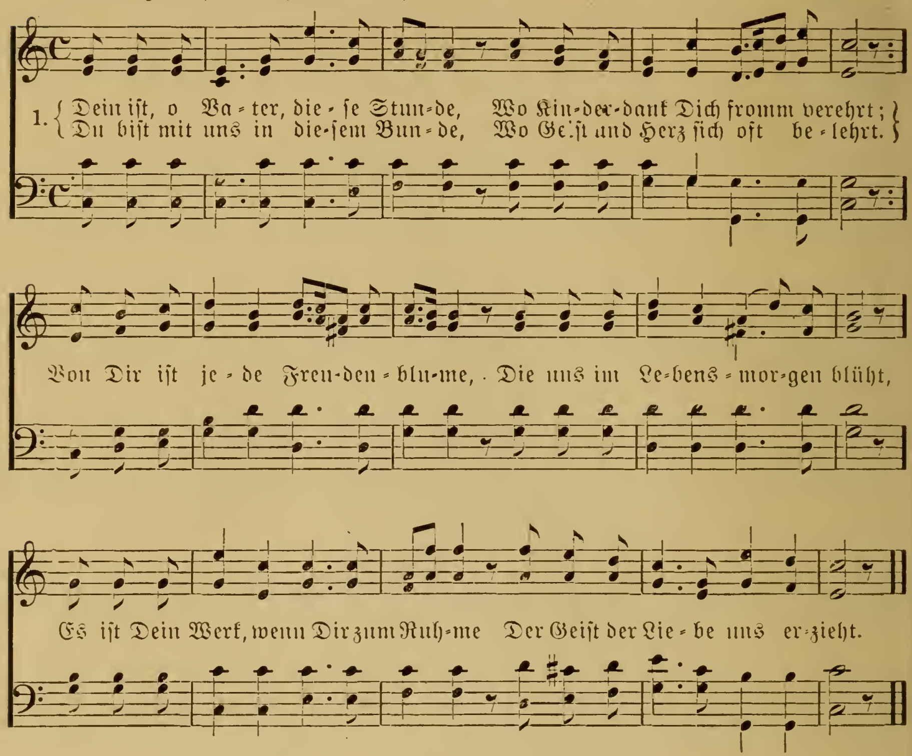
442. Luk. 18, 16. Lasset die Kindlein zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.



2 Ja, ich will zu Jesu kommen.
Kinderfreund! hier siehst Du mich.
Ach, so liebreich aufgenommen,
Schmieget sich Dein Kind an Dich.
O wie süß ist Dein Umfangen!
Huldreich blickst Du niederwärts,
Mit dem freundlichen Verlangen:
Gieb, mein Kind, gieb Mir dein Herz.

3 Ja, ich will mein Herz Dir geben;
Nimm es Dir zu eigen hin!
Dein zu sein und Dir zu leben:
Darnach steht mein ganzer Sinn.
Komm, die Hand mir aufzulegen,
Segensfreund! und segne mich.
O, wen Du erquickst mit Segen,
Ist gesegnet ewiglich.

443. 1 Theff. 3, 9. Was für einen Dank können wir Gott vergelten um euch, für alle diese Freude, die wir haben von euch.



2 Wir finden Dich, wo Elterngüte
In theuern Herzen sich bewegt,
Und wo des Geistes zarte Blüthe
Des Lehrers Fleiß so sorgsam pflegt.
Wir finden Dich, wo uns das Leben
In seiner Frühlingsschöne lacht.
Wir finden Dich in jedem Streben,
Das frömmer uns und weise macht.

3 Beglücken nur und uns erfreuen;
Wer denkt Dich, Gott, u. denkt dies nicht?
Dir unser Leben ganz zu weihen,
Gebieten Dankbarkeit und Pflicht.
O segne unsern Lebensmorgen
Mit Kraft und Lust und Lernbegier!
Des Lehrers Fleiß, der Eltern Sorgen
Erwarten ihren Lohn von Dir.

444. 5 Mos. 6, 6—7. Und diese Worte, die Ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern schärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, ꝛc.

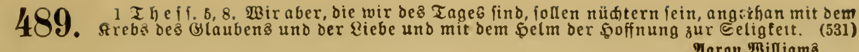
Mel. No. 443.

1 O welche fromme schöne Sitte
Ist es, zu reden, Herr, von Dir;
Da bist Du selbst in uns'rer Mitte,
Bist unter uns, das fühlen wir.
Es ist dann ganz ein and'res Wesen,
Wir sind so brüderlich gesinnt
Und können 's uns im Auge lesen,
Mit wem wir hier beisammen sind.

2 Wir fangen immerdar auf's Neue
Die liebliche Erzählung an,
Wir reden von des Herren Treue
Und dem, was Er an uns gethan;
Wie Er zuerst das Herz gerühret
Durch Freude oder Ungemach,
Und uns mit so viel Huld geführet
Seitdem und bis auf diesen Tag.

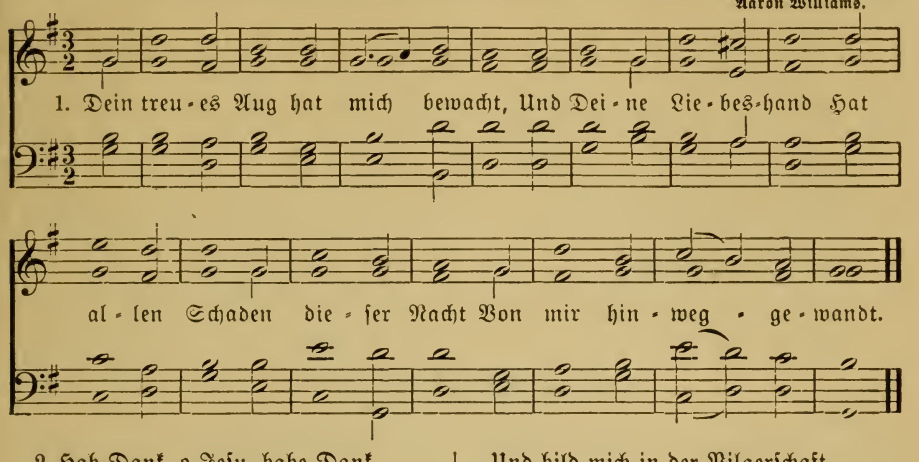
C. P. Spitta.

489.



1 Theſſ. 5, 8. Wir aber, die wir des Tages ſind, ſollen nüchtern ſein, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. (531)

Aaron Williams.



2 Hab Dank, o Jeſu, habe Dank
Für Deine Liebestreu;
Hilf, daß ich Dir mein Lebenlang
Von Herzen dankbar ſei!

3 Gedenke, Herr, auch heut an mich
An dieſem ganzen Tag,
Und wende von mir gnädiglich,
Was Dir mißfallen mag!

4 Laß treu mich nützen meine Kraft
Und meine Gnadenzeit,
Und bild mich in der Pilgerſchaft
Zur ſel'gen Ewigkeit.

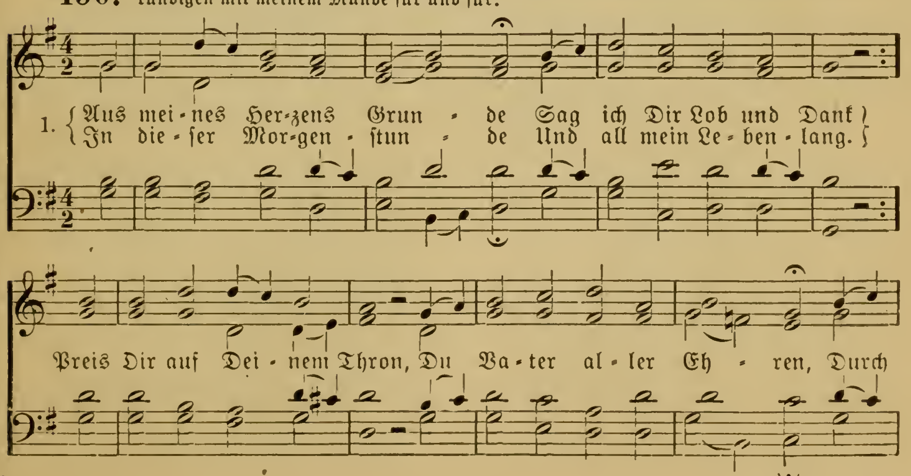
5 Erhör, o Jeſu, meine Bitt',
Und nimm mein Seufzen an;
Ach, gehe mit mir Schritt vor Schritt
Auf meiner Lebensbahn!

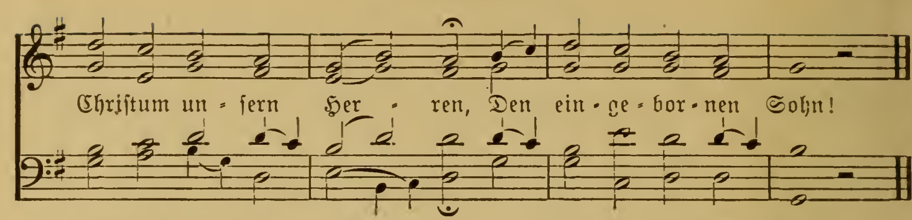
6 Gieb Deinen Segen dieſen Tag
Zu meiner Pflicht und That,
Damit ich fröhlich ſagen mag:
Wohl dem, der Jeſum hat!

Joh. Friedr. Möckhel.

490.

Pſ. 89, 2. Ich will ſingen von der Gnade des Herrn ewiglich, und Seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.





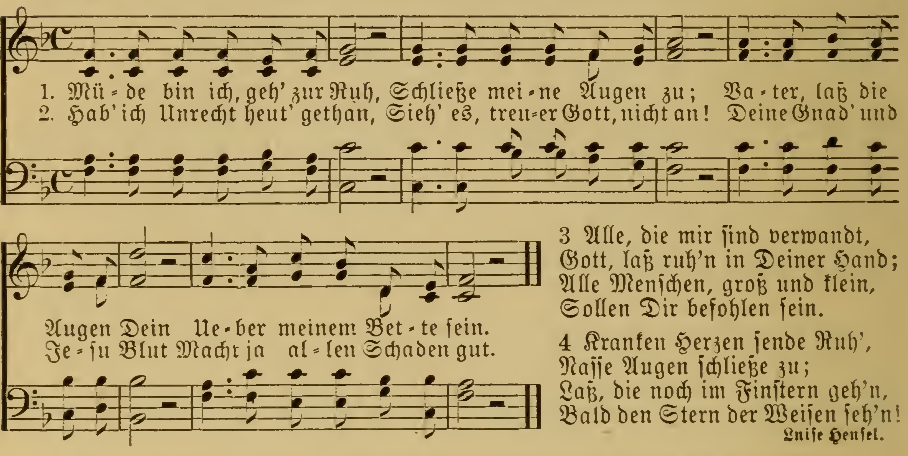
2 Preis Dir, daß Du aus Gnaden
In der vergang'nen Nacht
Mich vor Gefahr und Schaden
Behütet und bewacht.
Ich bitt' demüthiglich,
Du wollst die Sünd' vergeben,
Womit in meinem Leben
Ich hab erzürnet Dich.

3 Dich will ich lassen rathen,
Der alle Dinge lenkt.
Herr, segne meine Thaten
Und was mein Herz gedenkt.
Dir sei anheimgestellt
Leib, Seele, Geist und Leben
Und was Du mir gegeben; —
Mach's, wie es Dir gefällt.

J. Matthesius.

15. Abendlieder.

491. Ps. 121, 4. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.



3 Alle, die mir sind verwandt,
Gott, laß ruh'n in Deiner Hand;
Alle Menschen, groß und klein,
Sollen Dir befohlen sein.

4 Kranken Herzen sende Ruh',
Nasse Augen schließe zu;
Laß, die noch im Finstern geh'n,
Bald den Stern der Weisen seh'n!

Luise Hensel.

492. Ps. 4, 9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne. (515)

Mel. No. 489.

1 Nun sich der Tag geendet hat,
Und keine Sonne scheint,
Schläft alles, was da müd und matt,
Und was zuvor geweint.

2 Nur Du, mein Gott, wachst über mir;
Du schläfst und schlummerst nicht.
Die Finsterniß ist nicht bei Dir,
Denn Du bist Selbst das Licht.

3 Gedenke, Herr, nun auch an mich
In dieser dunkeln Nacht,
Und schirme Du mich gnädiglich
Mit Deiner Engel Wacht!

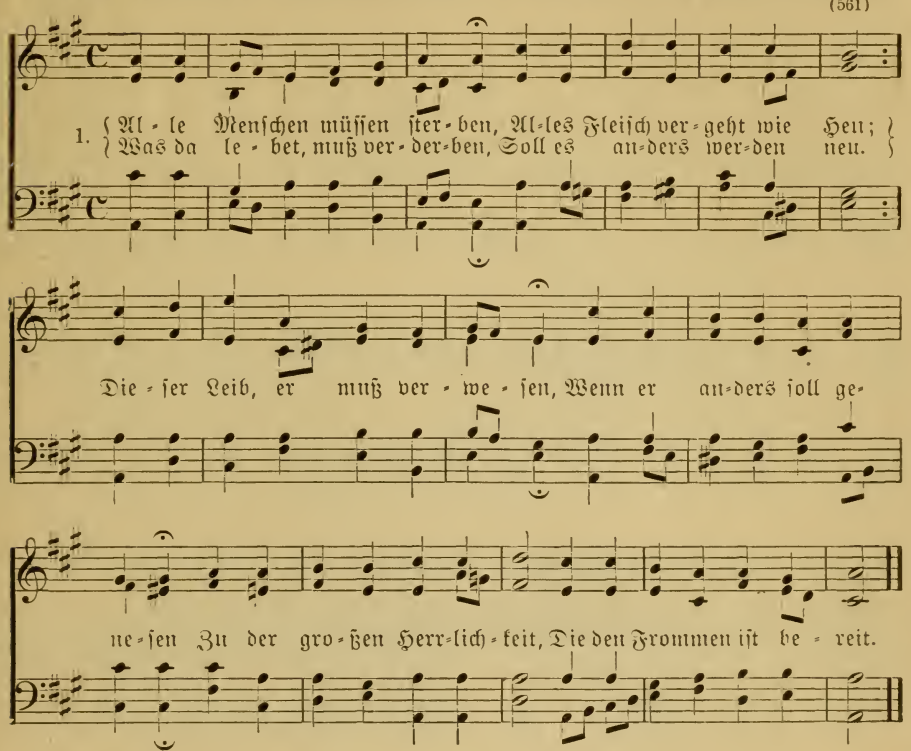
4 Zwar fühl ich meine Sündenschuld,
Sie klagt vor Dir mich an;
Doch denk an Deines Sohnes Huld,
Der für mich g'nug gethan.

5 Darauf schließ ich die Augen zu,
Und schlafe fröhlich ein.
Mein Gott bewachet meine Ruh;
Wer wollte traurig sein?

6 Soll diese Nacht die letzte sein
In diesem Jammerthal,
So führ mich, Herr, in Himmel ein
Zur auserwählten Zahl.

Dr. Joh. Herzog.

514. Jes. 40, 6. 8. Alles Fleisch ist Heu und alle seine Güte, wie eine Blume auf dem Felde. Das Heu verdorret, die Blume verwelket: aber das Wort unseres Gottes bleibet ewiglich.
(561)



2 D'rum so will ich dieses Leben,
Wann es meinem Gott beliebt,
Auch ganz willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt;
Denn in meines Jesu Wunden
Hab' ich schon Erlösung funden,
Und mein Trost in Todesnoth,
Ist des Herren Jesu Tod.

3 Christus ist für mich gestorben,
Und Sein Tod ist mein Gewinn;
Er hat mir das Heil erworben,
D'rum fahr' ich mit Freuden hin,
Hin aus diesem Weltgetümmel,
In den schönen Gotteshimmel,
Wo ich werde allezeit
Schauen Gottes Herrlichkeit.

4 Da wird sein das Freudenleben,
Wo viel tausend Seelen schon
Sind mit Himmelsglanz umgeben,
Stehen da vor Gottes Thron;
Wo die Seraphinen prangen
Und das hohe Lied anfangen:
„Heilig, heilig, heilig heißt
Gott, der Vater, Sohn und Geist!"

5 O Jerusalem, du schöne,
Ach, wie helle glänzest du!
Ach, wie lieblich Lobgetöne
Hört man da in stolzer Ruh'!
O der großen Freud' und Wonne!
Jetzo gehet auf die Sonne,
Jetzo gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

6 Ach, ich habe schon erblicket
Diese große Herrlichkeit;
Jetzo werd' ich schön geschmücket
Mit dem weißen Himmelskleid;
Mit der güld'nen Ehrenkrone
Steh' ich da vor Gottes Throne,
Schaue solche Freude an,
Die kein Ende nehmen kann!

Joh. Georg Albinus.

517.

Joh. 16, 33. In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden.

Deutsche Weise.

Fine.

1. { O mein Je - su, ich muß ster - ben, Ei - le stünd - lich zu dem Tod;
Laß mich e - wig nicht ver - der - ben, Wenn ich komm' in letz - ter Noth! }

D. C. Ach ich bit - te Dich von Her - zen Mir im To - de Gnad' ver - leih'.

Durch Dein Tod und bitt'-re Schmerzen, O mein Je - su, steh' mir bei.

D. C.

2 Wann die Pein den Leib umringet,
Wann der kalte Schweiß ausbricht;
Wann der Schmerz die Seel' durchdringet,
Wann die Angst das Herz durchsticht,
O mein Jesu, durch Dein Leiden
Tröst' mich in des Todes Schmerz,
Stehe Du zu meiner Seiten,
Stärke Du mein armes Herz!

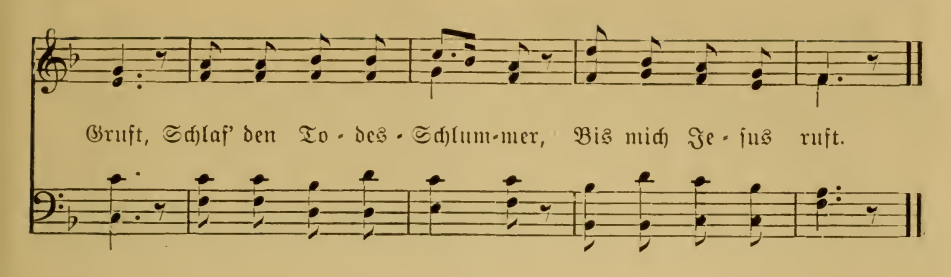
3 O mein Jesu, durch die Schmerzen,
Die Du littest mir zu gut,
Ach, ich bitte Dich von Herzen,
Durch Dein Blut und Wunden roth:
Laß mein sterbend Haupt sich senken
Auf das Kreuz und Herze Dein!
Laß mein letztes Wort und Denken,
Jesus, Jesus sein allein!

518.

1 Mos. 3, 19. Du bist Erde, und sollst zur Erde werden.

Erk.

1. Ei - ne Hand voll Er - de, De - cket mich einst zu, Wenn ich mü - de wer - de, Geh' zu mei-ner Ruh'. Dann trifft mich kein Kummer, Sanft in kühler



2 Eine Hand voll Erde
Soll mir heilig sein,
Mehr als Prunkbeschwerde
Von des Bildners Stein.
Schon mein Leben drückte
Mancher Tage Pein
Und der Gram erstickte
Oft mein Freudigsein.

3 Eine Hand, voll Erde
Ist für mich genug,
Weiß auch, daß ich werde
Würmern Sättigung.
Denn im Grab ist Friede
Und der Kummer ruht,
Werden wir nicht müde,
O, hier ruht sich's gut.

519.

Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.

Harmonie.

1. { Komm' Todesstun-de komm' her - an, Ich ha - be Lust zu schei - den, }
{ Daß ich bei Je - su le - ben kann, In je - nen hö-hern Freu - den. }

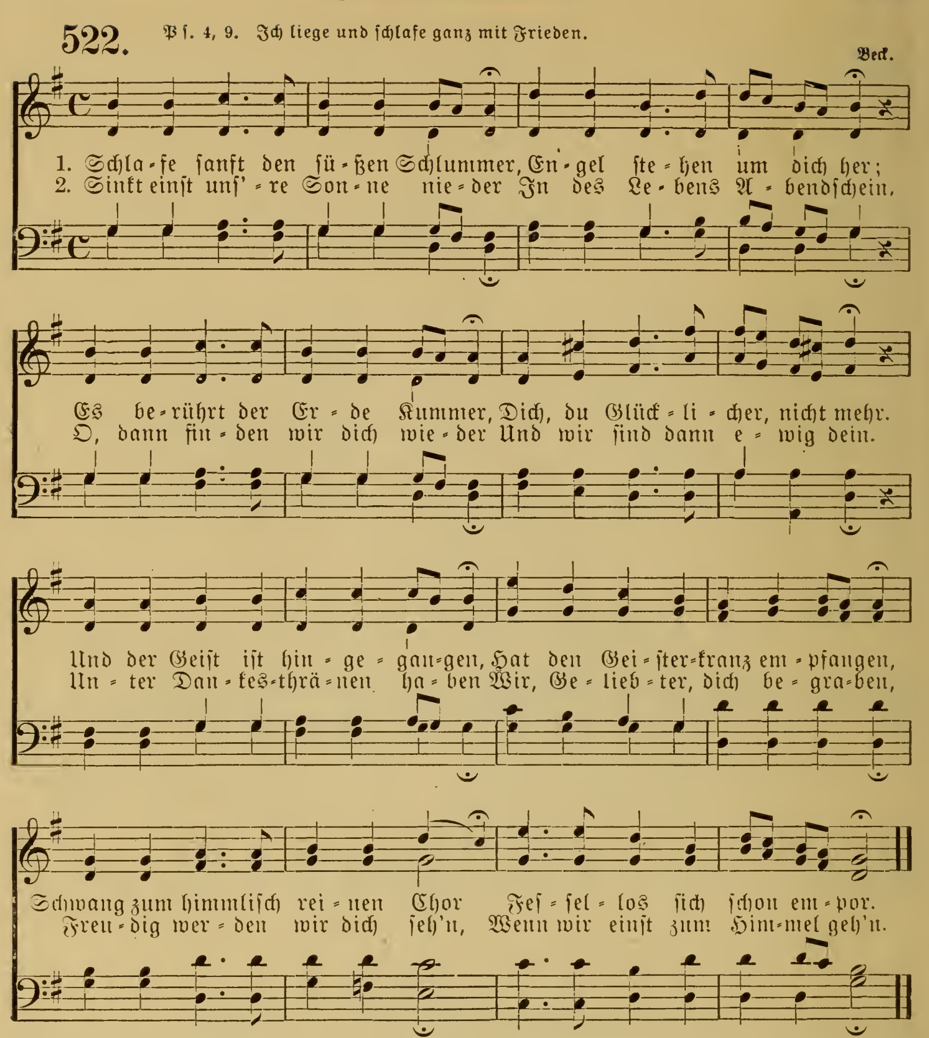
Komm' sanf-ter Tod, und nimm mich hin! Denn Sterben ist nur mein Ge - winn.

2 Nun eitle Welt, nun gute Nacht,
Ich fliehe dein Verderben;
Mein Abschied ist mit Gott gemacht,
Ich habe Lust zu sterben.
Daß ich bei Gott nur leben kann,
Ach, süße Stunde, brich doch an.

522.

Ps. 4, 9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden.

Beck.



523.

Jesaias. 66, 13. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

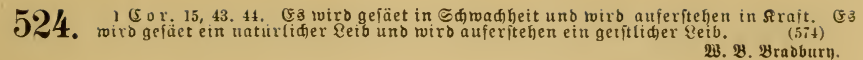
Mel. No. 522.

1 Tröst', o Herr, mit Deiner Gnade
Doch das trauernd Elternherz;
Zeig' ihm, daß es Friedenspfade,
Die Du führest, selbst im Schmerz!
Schenke felsenfesten Glauben,
Den nicht Noth noch Tod kann rauben;
Daß es Deine Lieb' allein,
Die da sandte diese Pein!

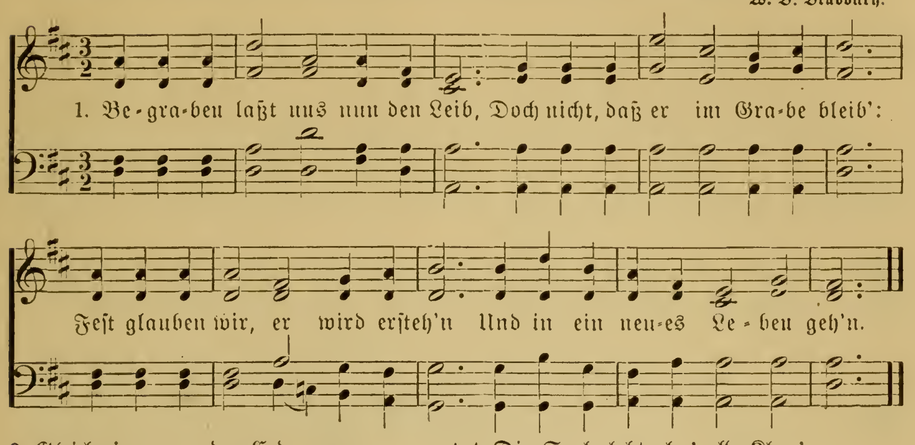
2 Lieblich ist das Loos gefallen
Diesem theuren Kindlein nun;
Hilf zur Seligkeit uns Allen,
Laß an Deinem Herz uns ruh'n.
Herr, wir wollen nicht mehr klagen,
Denn nach diesen Pilgertagen
Wartet uns'rer Wiederseh'n
Dort bei Dir in lichten Höh'n!

W. v. d. S.

524.


1 Cor. 15, 43. 44. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. (574)

W. B. Bradbury.



2 Gleichwie er von der Erden war,
Wird er zur Erde offenbar;
Doch herrlich soll er aufersteh'n,
Wenn Gottes Stimme wird ergeh'n.

3 Die Seel' auf ewig lebt in Gott,
Der sie von aller Sündennoth
Aus lauter väterlicher Gnad'
Durch Seinen Sohn erlöset hat.

4 Die Seele lebt ohn' alle Klag',
Der Leib schläft bis zum jüngsten Tag,
An welchem Gott ihn schön verklärt,
Und ihm die Herrlichkeit gewährt.

5 Das helf' uns Christus, der uns tröst',
Und uns durch Sein Blut hat erlöst
Von's Teufels Macht und ew'ger Pein:
Ihm sei Lob, Preis und Ehr' allein!

Mich. Weiß.

525.

Joh. 11, 25. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.

Mel. No. 524.

1 Nun bringen wir den Leib zur Ruh'
Und decken ihn mit Erde zu,
Den Leib, der nach des Schöpfers Schluß
Zu Staub und Erde werden muß.

2 Er bleibt nicht immer Asch' und Staub,
Nicht immer der Verwesung Raub;
Er wird, wann Christus einst erscheint,
Mit Seiner Seele neu vereint.

3 Hier, Mensch, hier lerne, was du bist;
Lern' hier, was unser Leben ist.
Nach Sorge, Furcht und mancher Noth
Kommt endlich noch zuletzt der Tod.

4 Hier, wo wir bei den Gräbern steh'n,
Soll Jeder zu dem Vater fleh'n:
Ich bitt', o Gott, durch Christi Blut:
Mach's einst mit meinem Ende gut!

C. Liebich.

526.

Offenb. 14, 13. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit.

Mel. No. 524.

1 Im Herrn entschlummert! Sel'ge Ruh'!
Der Müden Augen schließest Du,
Du Rast der Heil'gen, still und licht,
Die auch kein Feind mehr stört und bricht.

2 Im Herrn entschlummert! Selig ist,
Der singen kann durch Jesum Christ;
Wie Alle, die im Glauben ruh'n:
O Tod, wo ist dein Stachel nun?!

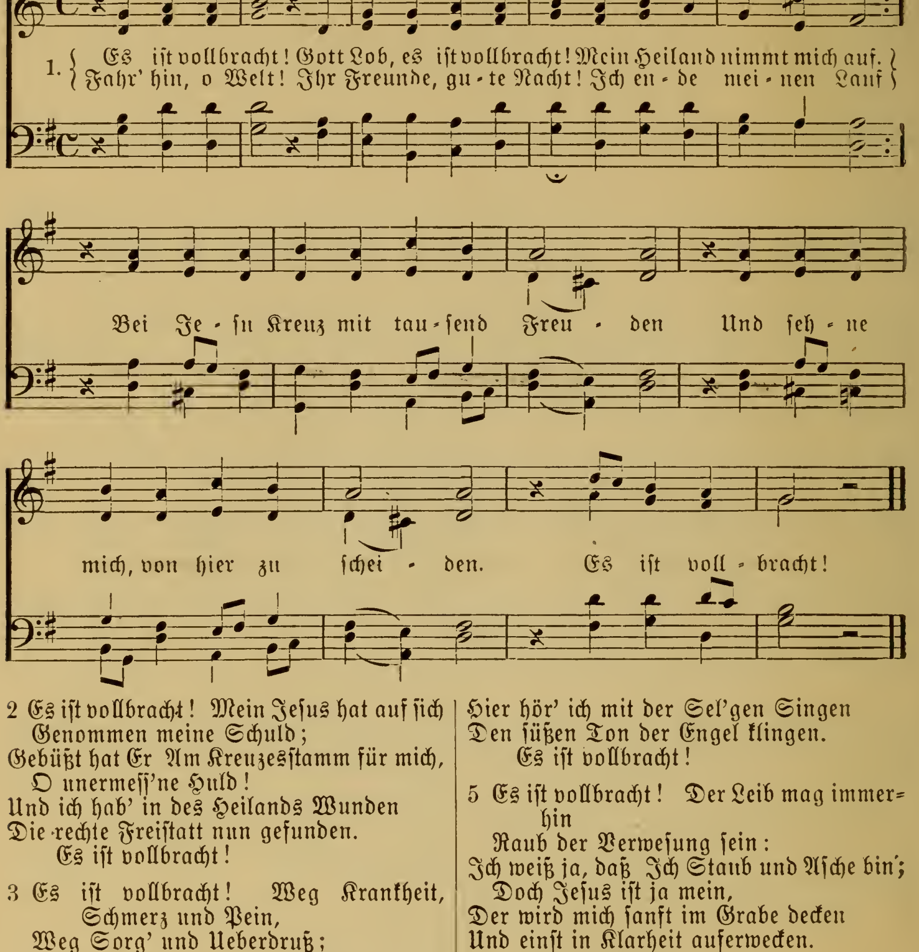
3 Im Herrn vollbracht den Pilgerlauf!
Wer so entschläft, wacht selig auf;
Der große Tag hat keine Nacht,
Der offenbart des Heilands Macht.

4 Im Herrn entschlafen! Mag für mich
Die Zufluchtsstätte öffnen sich,
Wo einst mein Leib geborgen liegt,
Bis Christus „Auferstehet!" spricht.

5 Daheim in Jesu! Ob auch weit
Von deiner Lieben Freud' und Leid!
Und wer in Ihm vollbringt den Lauf,
Wacht ewig nicht mit Thränen auf.

P. W. Sickel.

534. Röm. 5, 2. Wir rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. (568)



2 Es ist vollbracht! Mein Jesus hat auf sich
Genommen meine Schuld;
Gebüßt hat Er Am Kreuzesstamm für mich,
O unermess'ne Huld!
Und ich hab' in des Heilands Wunden
Die rechte Freistatt nun gefunden.
Es ist vollbracht!

3 Es ist vollbracht! Weg Krankheit, Schmerz und Pein,
Weg Sorg' und Ueberdruß;
Sein Golgatha Soll mir ein Thabor sein,
Mein matter, müder Fuß
Wird hier auf diesen Friedenshöhen
Frei von der Erde Banden gehen.
Es ist vollbracht!

4 Es ist vollbracht! Hier bin ich frei von Noth,
Wie wohl, wie wohl ist mir!
Hier speiset mich Der Herr mit Himmelsbrod
Und zeigt mir Salems Zier;
Hier hör' ich mit der Sel'gen Singen
Den süßen Ton der Engel klingen.
Es ist vollbracht!

5 Es ist vollbracht! Der Leib mag immerhin
Raub der Verwesung sein:
Ich weiß ja, daß Ich Staub und Asche bin;
Doch Jesus ist ja mein,
Der wird mich sanft im Grabe decken
Und einst in Klarheit auferwecken.
Es ist vollbracht!

6 Es ist vollbracht! Gott Lob, es ist vollbracht!
Mein Heiland nimmt mich auf.
Fahr' hin, o Welt! Ihr Lieben, gute Nacht!
Ich ende meinen Lauf
Und alle Noth, die mich getroffen;
Wohl mir, ich seh' den Himmel offen!
Es ist vollbracht!

Andr. Gryphius.

535. Mark. 5, 39. Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. (577)

Mel. No. 534.

1 Zeuch hin, mein Kind! Gott Selber fordert dich
Aus dieser argen Welt.
Ich weine zwar, Dein Tod betrübet mich;
Doch weil es Gott gefällt,
So unterlaß' ich alles Klagen,
Und will mit stillem Geiste sagen
Zeuch hin, mein Kind!

2 Zeuch hin, mein Kind! Der Schöpfer hat dich mir
Nur in der Welt gelieh'n.
Die Zeit ist aus; Darum befiehlt er dir
Nun wieder heimzuzieh'n.
Zeuch hin! Gott hat es so versehen;
Was Gott beschließt, das muß geschehen.
Zeuch hin, mein Kind:

3 Zeuch hin, mein Kind! Im Himmel findest du,
Was dir die Welt versagt;
Denn nur bei Gott Ist wahre Freud' und Ruh',
Kein Schmerz, der Seelen plagt.
Hier müssen wir in Aengsten schweben,
Dort kannst du ewig fröhlich leben.
Zeuch hin, mein Kind!

4 Zeuch hin, mein Kind! Die Engel warten schon
Auf deinen zarten Geist.
Nun siehest du, Wie Gottes lieber Sohn
Dir selbst die Krone weis't.
Nun wohl, dein Seelchen ist entbunden,
Du hast durch Jesum überwunden.
Zeuch hin, mein Kind!

Gottf. Hoffmann.

536. Matth. 9, 24. Das Mägdlein schläft.

Mel. No. 534.

1 Das Kindlein schläft, Ihr Eltern jammert nicht,
Gönnt ihm die süße Ruh';
Aus Blumen blickt sein friedevoll Gesicht
Und spricht euch tröstlich zu:
Ein lieblich Loos ist mir beschieden,
Ich lieg und schlafe ganz mit Frieden;
Das Kindlein schläft.

2 Das Kindlein schläft, wie selig schlief es ein
In seines Hirten Arm!
Noch war sein Herz vom Gift der Sünde rein,
D'rum starb es ohne Harm;
Ein schuldlos Herz, ein gut Gewissen,
Das ist ein sanftes Sterbekissen;
Das Kindlein schläft.

3 Das Kindlein schläft, nur eine kurze Nacht
Verschläft's im Kämmerlein,
O wenn es einst vom Schlummer auferwacht,
Das wird ein Morgen sein!
Der eintrat in Jairus Kammer,
Der stillt sodann auch euern Jammer;
Das Kindlein schläft.

K. Gerok.

537. Dan. 12, 13. Du aber Daniel gehe hin, bis das Ende komme, und ruhe.

Mel. No. 534.

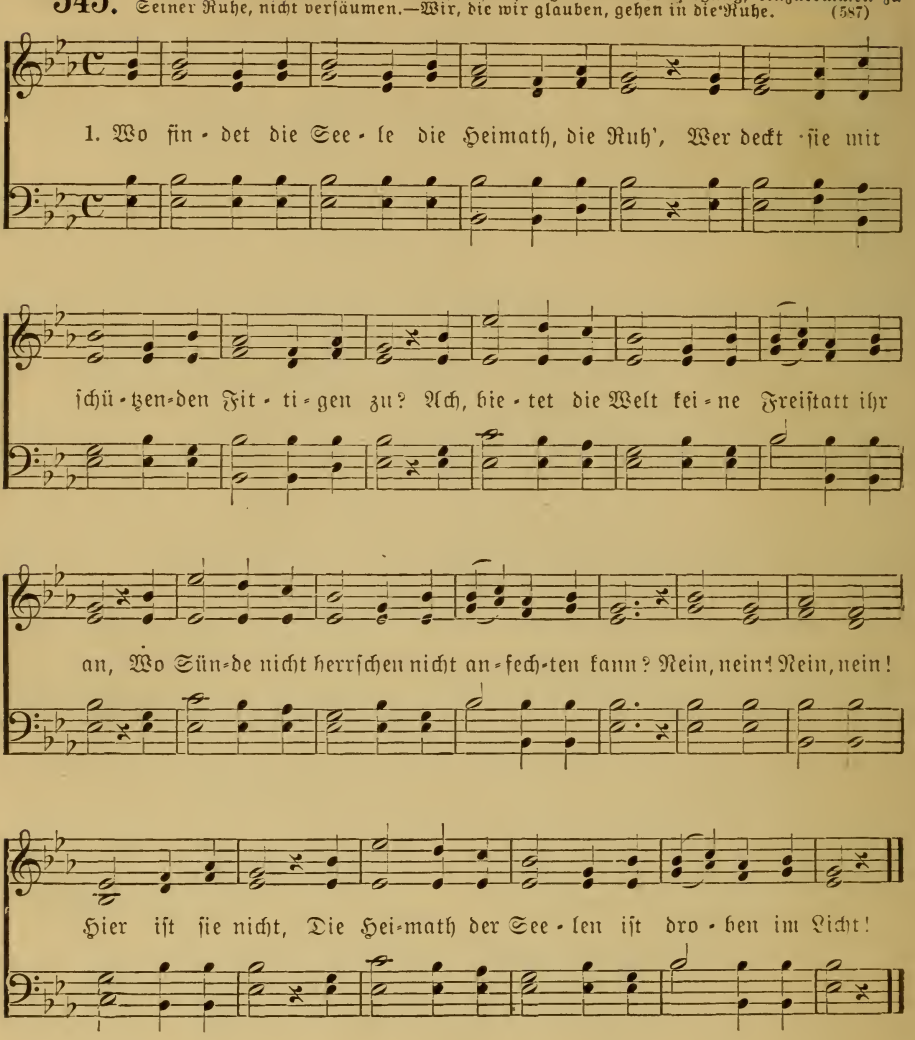
1 Ruh' sanft im Herrn! Fahr', Diener Gottes, hin
Zu deines Herren Ruh!
Du darfst hinweg Aus Noth und Jammer flieh'n
Und eilst dem Himmel zu.
Dein Geist ist seiner Wallfahrt müde;
Nun ist bereit der süße Friede.
Ruh' sanft im Herrn!

2 Ruh' sanft im Herrn! Du hast der Völker Licht
Im Glauben hier erblickt!
Du hieltest ihn Beständig im Gesicht
Und an das Herz gedrückt.
Der hier dein Heiland ist gewesen,
Läßt deine Seel' auch dort genesen.
Ruh' sanft im Herrn!

3 Ruh' sanft im Herrn! Dein Jesus drücket dir
Die Augen Selber zu.
Welch' süßer Ton Schallt von dem Himmel hier:
Geh' ein zu meiner Ruh'!
Geh', frommer Knecht, aus allem Leide!
Geh' ein zu deines Herren Freude!
Ruh' sanft im Herrn!

B. Schmolke.

545. Ebr. 4, 1—3. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu Seiner Ruhe, nicht versäumen.—Wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe. (587)



2 Verlasset die Erde, die Heimath zu seh'n,
Die Heimath der Seele, so herrlich, so schön!
Jerusalem droben, von Golde erbaut,
Ist dieses die Heimath der Seele, der Braut?
Ja! Ja! Ja! Ja! Dieses allein
Kann Ruhplatz und Heimath der Seele nur sein.

3 Wie selig die Ruhe bei Jesus im Licht!
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht,
Das Rauschen der Harfen, der Engel Gesang
Bewillkommt die Seele mit lieblichem Klang.
Ruh'! Ruh'! Ruh'! Ruh'. Himmlische Ruh'
Im Schooße des Mittlers, ich eile Dir zu!

4 Wirst du hier in Babel vom Jammer gedrängt,
Die Harfen, die hier an die Weiden gehängt,
Die wirst du noch schlagen mit fröhlichem Muth,
Wenn Gott dir die Thore von Zion aufthut.
Amen! Amen! Das wirst du seh'n,
Daß Salem in feurigen Mauern wird steh'n.

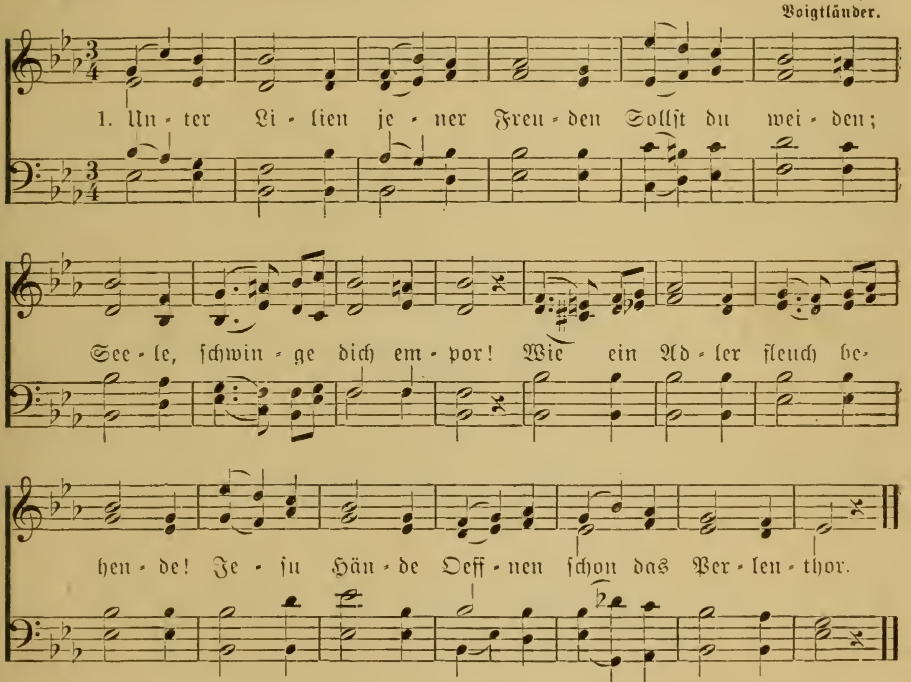
5 Bei aller Verwirrung und Klage allhier
Ist mir, o mein Jesu, so wohl stets bei Dir!
Im Kreise der Deinen sprichst „Friede!" du aus,
Da bin ich mit Deiner Gemeine zu Haus.
Heim! Heim! Heim! Heim! Ach, ja nur heim!
O komme, mein Heiland, und hole mich heim!

F. L. Jörgens.

546.

Jes. 65, 18. Sie werden sich ewiglich freuen und fröhlich sein über dem, das Ich schaffe. (590)

Voigtländer.



2 Löse erstgeborner Bruder, Doch die Ruder
Meines Schiffleins; laß mich ein
In den sichern Friedenshafen, Zu den Schafen,
Die der Furcht entrücket sein!

3 Sel'ger Heiland! gieb Vertrauen, Ohne Grauen,
Glauben der durch Alles dringt!
Nach Dir sehnt sich meine Seele In der Höhle,
Bis sie sich von hinnen schwingt.

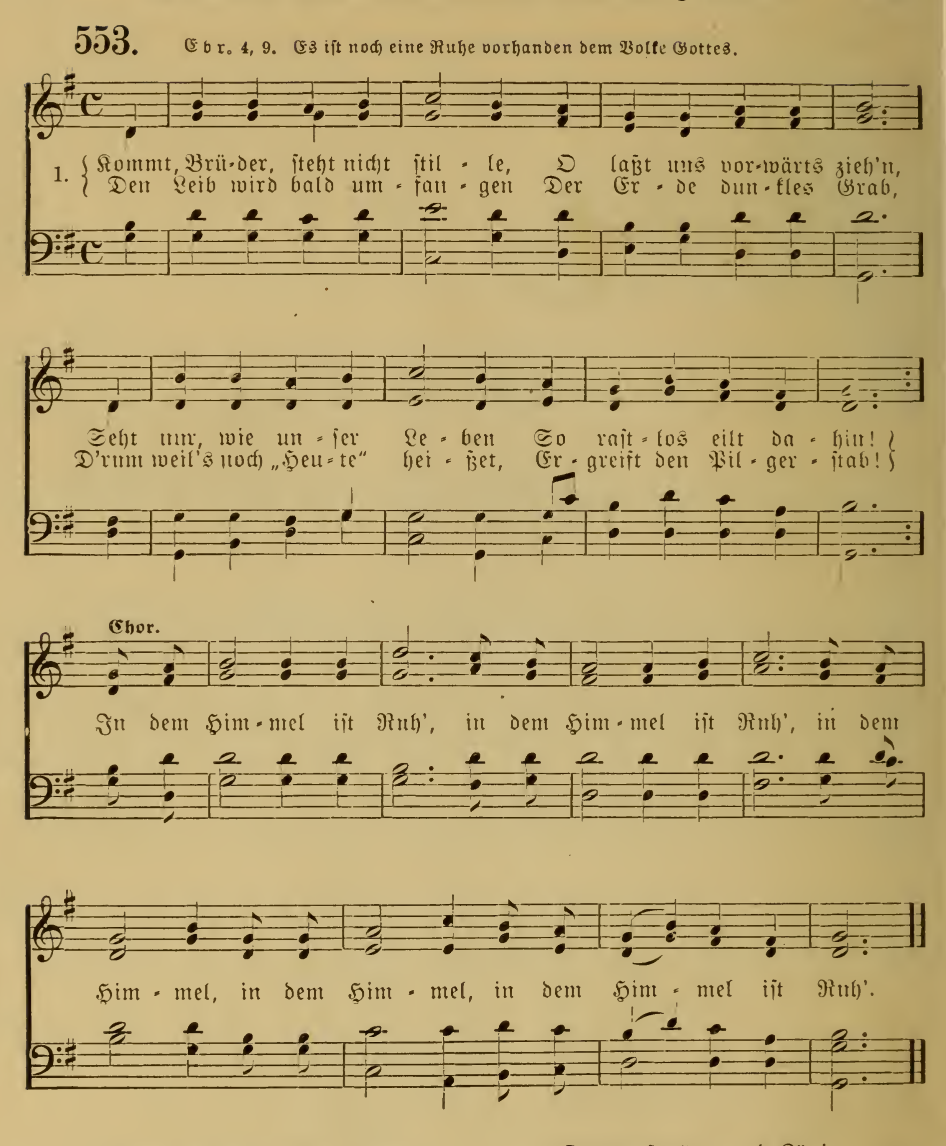
4 Du hast uns're Schuld getragen; Furcht und Zagen
Muß nun ferne von mir geh'n.
Tod, dein Stachel liegt darnieder! Meine Glieder
Werden fröhlich aufersteh'n!

5 Gottes Lamm! dich will ich loben Hier und droben;
Du bist meiner Seele Zier!
Du hast dich zum ew'gen Leben Mir gegeben;
Hole mich, mein Gott, zu Dir!

Joh. Conr. Ludw. Allendorf.

553.

Ebr. 4, 9. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.



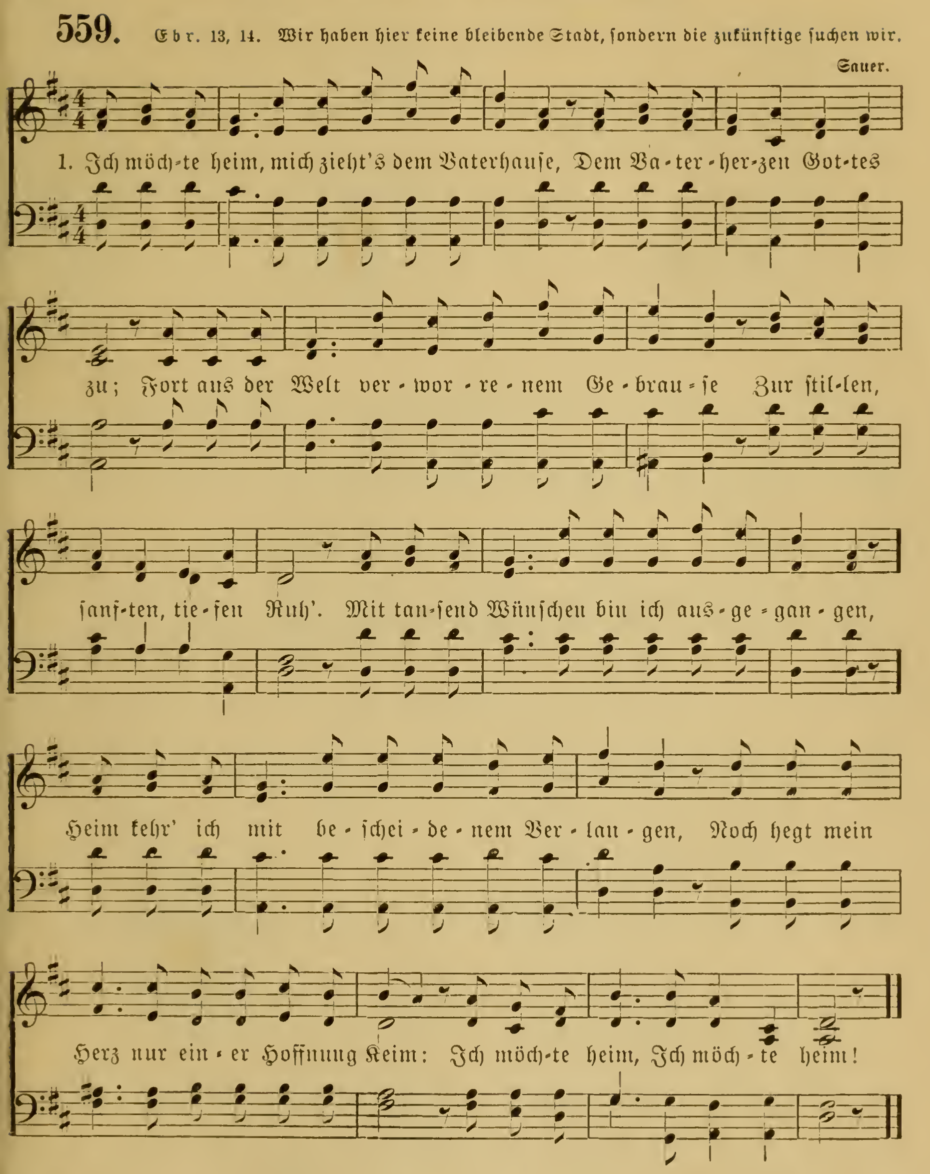
2 Schon sind viel uns're Lieben
Im ober'n Canaan;
Sie haben überwunden
Und ruhen nun fortan.
Wir haben noch zu kämpfen,
Wie's uns verordnet ist;
Doch werden wir auch siegen
Wie sie durch Jesum Christ.

3 Der große Herr und König
Geht uns voran im Streit,
Er führt durch's Kreuz zur Krone.
Durch Nacht zur Herrlichkeit.
O laßt uns auf Ihn sehen
Mit Wachsamkeit und Fleh'n
Bis wir als Ueberwinder
In Zion auch eingeh'n.

559.

Ebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Sauer.



2 Ich möchte heim, bin müd' von deinem Leide,
Du arge, arge, falsche Welt;
Ich möchte heim, bin satt von deiner Freude,
Glück zu, glück zu, wem sie gefällt.
Weil Gott es will, will ich mein Kreuz noch tragen,
Will ritterlich durch diese Welt mich schlagen,
Doch tief im Busen seufz' ich insgeheim:
:,: Ich möchte heim. :,:

3 Ich möchte heim, ich sah in sel'gen Träumen
Ein bess'res, schön'res Vaterland.
Dort ist mein Theil in ewig lichten Räumen,
Hier hab' ich keinen festen Stand:
Der Lenz ist hin, die Schwalbe schwingt die Flügel
Der Heimath zu, weit über Thal und Hügel.
Sie hält kein Jägergarn, kein Vogelleim.
:,: Ich möchte heim. :,:

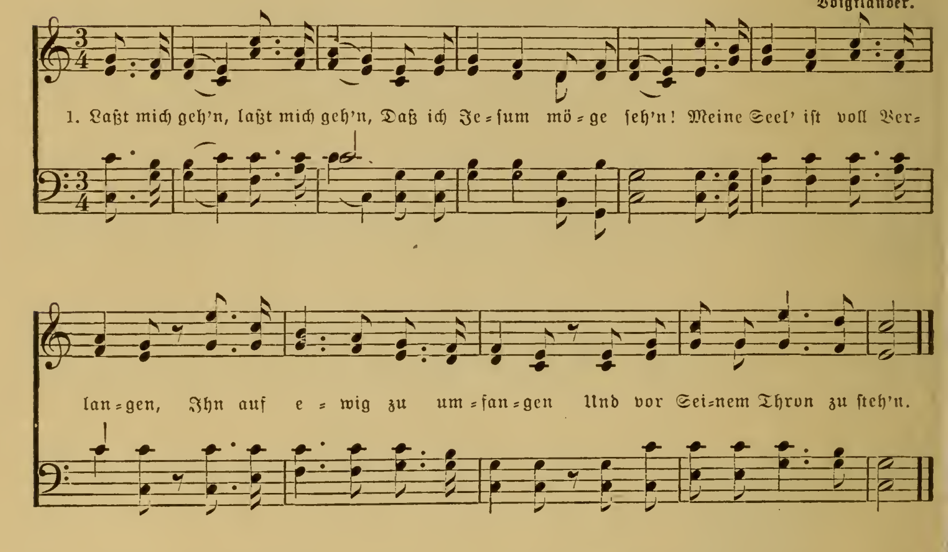
4 Ich möchte heim, das Schifflein sucht den Hafen,
Das Bächlein läuft in's weite Meer,
Das Kindlein legt im Mutterarm sich schlafen,
Und ich, ich will jetzt auch nicht mehr;
Manch' Lied hab' ich in Freud' und Leid gesungen,
Wie ein Geschwätz ist Lust und Leid verklungen,
Im Herzen bleibt mir noch der letzte Reim:
:,: Ich möchte heim :,:

K. Gerok.

560.

Philipper 1, 23. Ich habe Lust, abzuscheiden, und bei Christo zu sein.

Voigtländer.



2 Süßes Licht, süßes Licht,
Sonne, die durch Wolken bricht!
O, wann werd' ich dahin kommen,
Daß ich einst mit allen Frommen
Schau' Dein holdes Angesicht!

3 Ach wie schön, ach wie schön
Ist der Engel Lobgetön!
Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,
Flög' ich über Thal und Hügel
Heute noch nach Zions Höh'n!

4 Wie wird's sein, wie wird's sein,
Wenn ich zieh' in Salem ein,
In die Stadt der gold'nen Gassen!
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Was wird das für Wonne sein!

5 Paradies, Paradies,
Wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebensbäumen
Wird uns sein, als ob wir träumen,
Bring' uns, Herr, in's Paradies!

G. Knak.

561.

Off. Joh. 21, 4. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

1. Wenn das müd' ge-wein-te Au - ge Aus dem Ker - ker aufwärts blickt,
Daß es Salems Licht ein - sau - ge — O, dann werd' ich schon ent-rückt
Al-lem Weh' der Span-ne Zeit Durch die sü - ße E-wig-keit.

2 Paradies, es sieht mein Glaube
Deine Wunder — o wie gern
Flög' ich auf zu Dir vom Staube!
Deine Rose, noch so fern,
Würzt den Athemzug der Zeit
Mit dem Duft der Ewigkeit.

3 Wie sie rauschen dort, die Wellen
In dem Meere heil'ger Lust!
Schon ein Tröpflein hier kann schwellen
Meine enge, schwere Brust.
Hätt' ich dieses Tröpflein nicht,
Haßte ich des Daseins Licht.

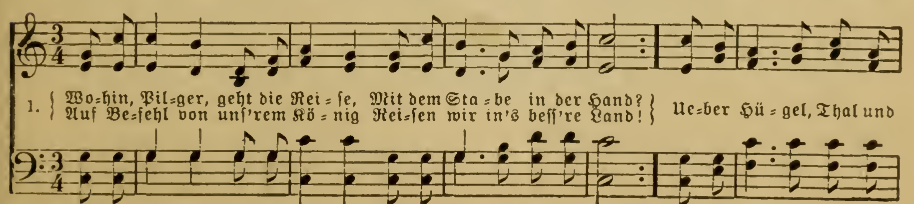
4 Denn es ist im fremden Lande
Alles fremd, entsetzlich leer,
Und auf diesem dürren Sande
Blüht mir keine Blume mehr.
Ach, wie wollt' ich freudenvoll
Rufen: Mesech, lebe wohl!

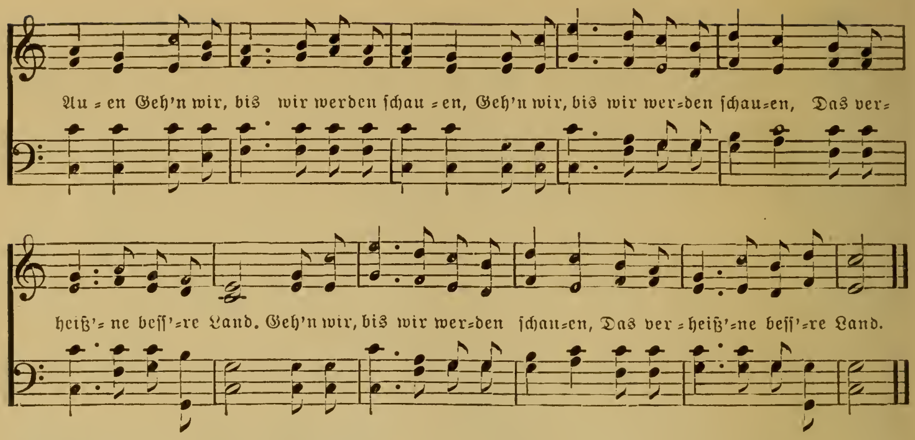
5 Tauchen bald die Thurmesspitzen
Meiner Heimath vor mir auf?
Daß ich kann zu Hause sitzen
Nach dem langen, schweren Lauf?
Hat mein Fuß dich bald erreicht,
Boden, dem kein and'rer gleicht?

Julius Köbner.

562.

Off. Joh. 21, 24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln in demselbigen Licht, und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.





2 Fürchtet ihr denn nicht Gefahren,
Weil gering und ſchwach ihr ſeid?
Nein, uns ſchirmen Engelſchaaren,
Die zu unſ'rem Schutz bereit.
Jeſus ſelbſt wird uns begleiten,
:,: Uns zu ſchützen und zu leiten, :,:
:,: Leiten in das beſſ're Land. :,:

3 Was wird eure Mühe lohnen
In dem fernen, beſſern Land?
Weiße Kleider, Lebenskronen
Von des Heilands milder Hand.
Ewig ſprudelt dort die Quelle,
:,: Lebenswaſſer, klar und helle, :,:
:,: In dem ew'gen Heimathsland. :,:

4 Pilger, dürfen wir mitreiſen
In das ſchöne, beſſ're Land?
Seid willkommen! ſeid willkommen:
Enger ſchließen wir das Band.
Keiner müſſe treulos weichen,
:,: Jeſus wird die Hand uns reichen, :,:
:,: In dem ſchönen beſſern Land. :,:

563. Off. Joh. 22, 14. Selig ſind, die Seine Gebote halten, auf daß ihre Macht ſei an dem Holz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt.

Mel. No. 562.

1 Auf dem engen, ſchmalen Wege,
Wand'rer, ſagt, wo eilt ihr hin?
Was macht eure Sehnſucht rege?
Euren Muth, was ſtärket ihn?
Jeſus ging, uns zu bereiten
Stätten voller Herrlichkeiten;
:,: Dorthin ſehet ihr uns ſchreiten; :,:
:,: Freunde, kommt, o kommet mit! :,:

2 Sagt, was hofft ihr zu erreichen
An dem fernen, ſchönen Ort?
In dem Lande ſonder gleichen,
Sagt, was wartet euer dort?
Eine uns von Gottes Sohne
Längſt erworb'ne Siegeskrone
:,: Winkt uns dort vor Seinem Throne; :,:
:,:Freunde, kommt, o kommet mit! :,:

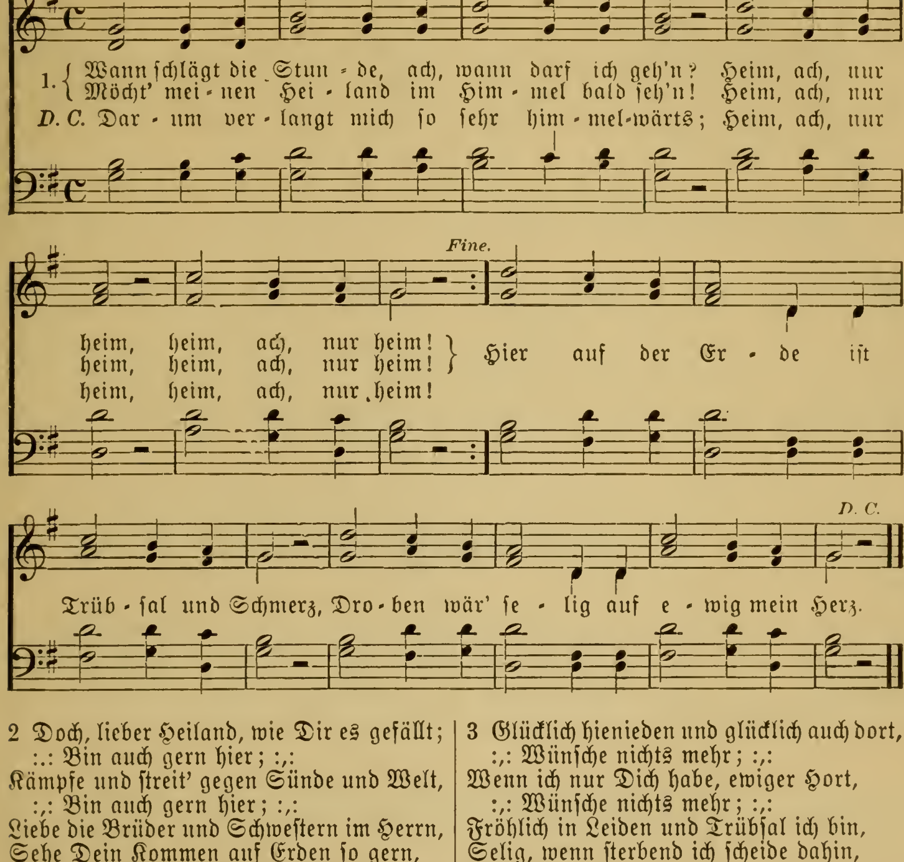
3 Sagt, und wird dort eure Wonne,
Euer Glück durch nichts geſtört?
Scheinet ewig dort die Sonne?
Hat das Leiden aufgehört?
Ja, dort ſind die Leidensproben
Umgewandt in ſel'ges Loben,
:, :Und der Tod iſt aufgehoben; :,:
:,: Freunde, kommt, o kommet mit! :,:

4 Ihr ſeid ſchwach, und der Gefahren
Auf dem Wege ſind ſo viel!
Wer wird euch davor bewahren
Und euch bringen an das Ziel?
Jeſus iſt vorangegangen;
Er hilft uns an's Ziel gelangen;
:,: O, wie ſollte da uns bangen; :,:
:,: Freunde kommt, o kommet mit! :,:

5 Haben die Verheißungsworte
Eures Herrn euch denn genügt?
Wißt ihr, ob an jenem Orte
Eure Hoffnung euch nicht trügt?
Ja, wir wiſſen, wem wir trauen,
Ja, der Herr, auf Den wir bauen,
:,:Führt vom Glauben uns zum Schauen, :,:
:,: Freunde kommt, o kommet mit! :,:

564.

Ps. 42, 3. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue.



2 Doch, lieber Heiland, wie Dir es gefällt;
:,: Bin auch gern hier; :,:
Kämpfe und streit' gegen Sünde und Welt,
:,: Bin auch gern hier; :,:
Liebe die Brüder und Schwestern im Herrn,
Sehe Dein Kommen auf Erden so gern,
Schaue im Glauben die Heimath nicht fern;
:,: Bin auch gern hier. :,:

3 Glücklich hienieden und glücklich auch dort,
:,: Wünsche nichts mehr; :,:
Wenn ich nur Dich habe, ewiger Hort,
:,: Wünsche nichts mehr; :,:
Fröhlich in Leiden und Trübsal ich bin,
Selig, wenn sterbend ich scheide dahin,
Christus, mein Leben, und Sterben Gewinn;
:,: Wünsche nichts mehr! :,:

E. Gebhardt.

565.

Jer. 22, 10. Weinet nicht über die Todten.

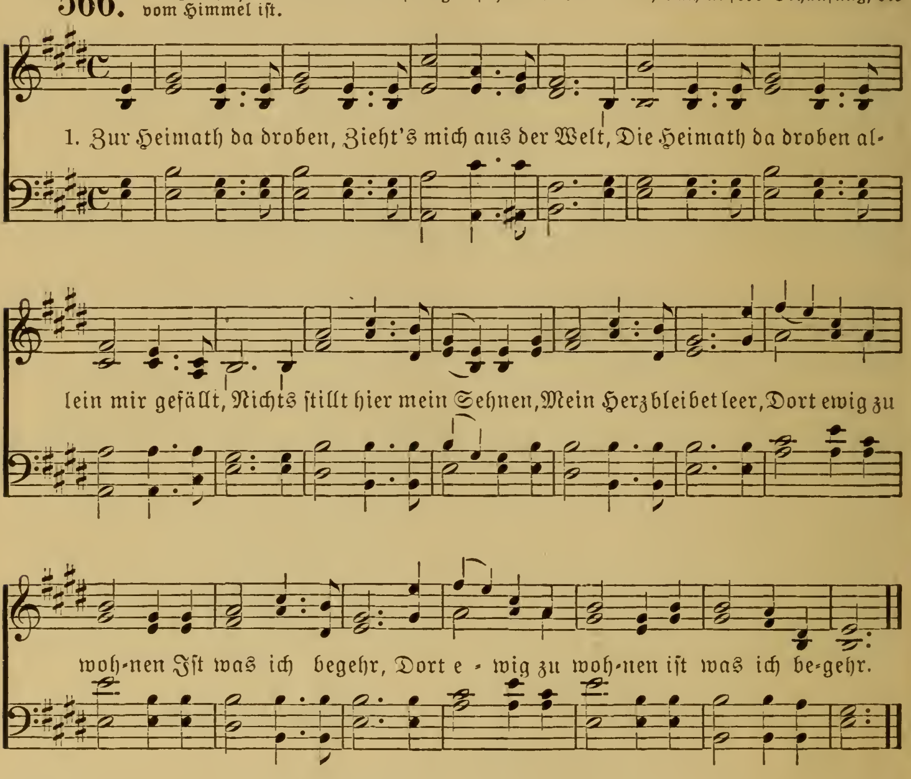
1 Netze kein Aug', wann dein Freund ist erblaßt,
:,: Wann ich nicht mehr, :,:
Lächle nur sanft, wann der Tod mich umfaßt,
:,: Wann ich nicht mehr, :,:
Weint nicht für mich, wann ich sinke in's Grab,
Jesus am Kreuz, der Sich für uns hingab,
Trocket auf ewig die Thränen mir ab,
:,: Wann ich nicht mehr. :,:

2 Blickst du dorthin, wo mein Grabhügel ist,
:,: Wann ich nicht mehr, :,:
Rufe—hier ruhet, hier ruhet ein Christ;
:,: Wann ich nicht mehr, :,:
Gehe oft hin und beschaue die Gruft,
Daß sich dein Freund in's Gedächtniß dir ruft,
Treu ihm verbleibest und folgst ihm zur Gruft,
:,: Wann ich nicht mehr. :,:

3 Wähle zu lieben dein' Heiland und Gott,
:,: Wann ich nicht mehr, :,:
Traue nur Seiner im Leben und Tod;
:,: Wann ich nicht mehr. :,:
Sei nicht verzagt, wenn ein Sturm sich erhebt,
Habe Geduld, wenn dein Jesus nur lebt:
Wenn Er gebietet, der Sturmwind sich legt,
:,: Wann ich nicht mehr. :,:

4 Endlich wird kommen die herrliche Zeit,
:,: Wann ich nicht mehr, :,:
Daß dir die selige Stunde nicht weit;
:,: Wann ich nicht mehr. :,:
Jesus wird dich, wann Er Engel bestellt,
Bringen zu mir in die himmlische Welt:
Wo es uns beiden auf ewig gefällt.
:,: Alles dann wohl. :,:

566. 2 Cor. 5, 2. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unsrer Behausung, die vom Himmel ist.



2 Was beugst du dich nieder, o Seele, in mir,
Was suchst du vergebens die Ruhe allhier;
Es brausen die Fluthen der Trübsal daher,
:,: Es schwanket mein Schifflein auf tobendem Meer. :,:

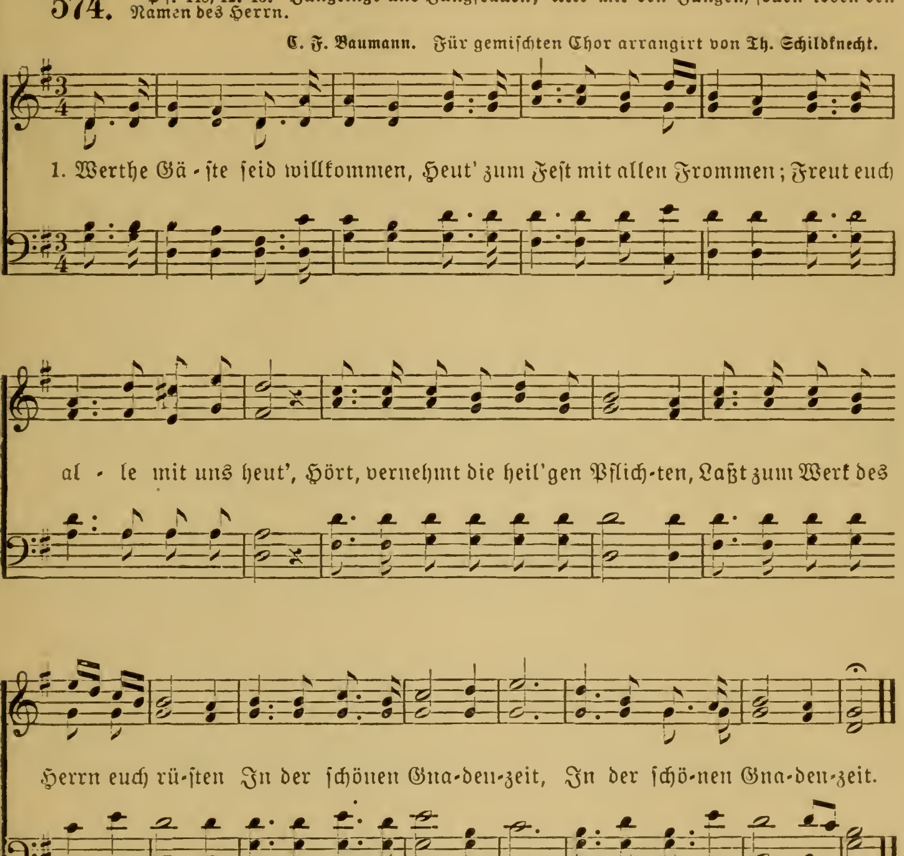
3 Dort rinnt keine Thräne, dort wird es nie Nacht,
Dort leuchten die Sterne in all' ihrer Pracht,
Doch was da vor Allem mein Auge entzückt,
:,: Ist, daß es da ewig den Herren erblickt. :,:

4 Leb' wohl denn du Erde, ich bin nur ein Gast,
Behalt deine Freuden, behalt deine Last,
Es sind Deine Berge und Thäler zwar schön,
:,: Doch nicht zu vergleichen den himmlischen Höh'n. :,:

Carl C. Voget.

574. Ps. 148, 12. 13. Jünglinge und Jungfrauen; Alte mit den Jungen, sollen loben den Namen des Herrn.

C. F. Baumann. Für gemischten Chor arrangirt von Th. Schildknecht.



2 Fromme Eltern, seid willkommen!
Ihr habt Pflichten übernommen,
Ueber Seelen, jung und zart.
Bringt die Kinder zu den Heerden,
Wo sie gut geweidet werden,
:,: Nach des treuen Hirten Art. :,:

3 Theure Lehrer, seid willkommen!
Ihr auch habt den Ruf vernommen:
„Nehmet euch der Lämmer an!"
Weidet gern die kleinen Heerden,
Lehrt sie, daß sie selig werden,
:,: Führt sie treulich himmelan. :,:

4 Liebe Kinder, seid willkommen!
Auch ihr sollt zum Heiland kommen,
Euer ist das Himmelreich.
Kommet stets zur Sonntagsschule,
Nahet euch dem Gnadenstuhle,
:,: Werdet stets mehr Jesu gleich. :,:

5 Willkomm Alle, willkomm Alle!
Lobet Gott mit frohem Schalle,
Stimmt mit ein von fern und nah';
Lobt den Herrn mit Herz und Munde,
Breitet aus die frohe Kunde,
:,: Kommt, und singt Hallelujah. :,:

S. F. Sprunger.

3. Rettungslieder.

577. Luk. 15, 2. Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. (280)

P. Ritter.

1. { Je-sus nimmt die Sün-der an, Sa-get doch dies Trostwort Al-len,
Wel-che fern von rech-ter Bahn Auf ver-kehr-tem We-ge wallen. }
Hier ist, was sie ret-ten kann: Je-sus nimmt die Sün-der an!

2 Keiner Gnade sind wir werth:
Doch hat Er in Seinem Worte
Liebreich sich dazu erklärt.
Sehet nur: die Gnadenpforte
Ist hier völlig aufgethan:
Jesus nimmt die Sünder an!

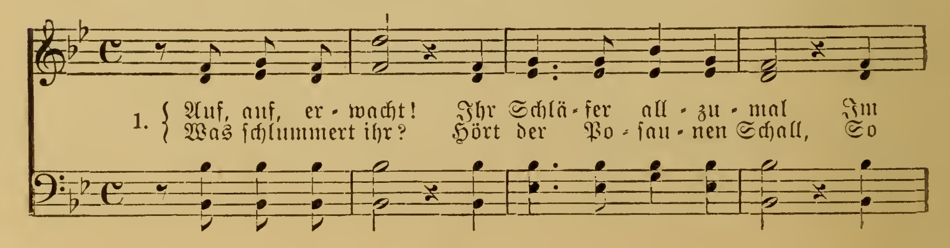
3 Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte;
Jesus, der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Daß es nicht verderben kann.
Jesus nimmt die Sünder an!

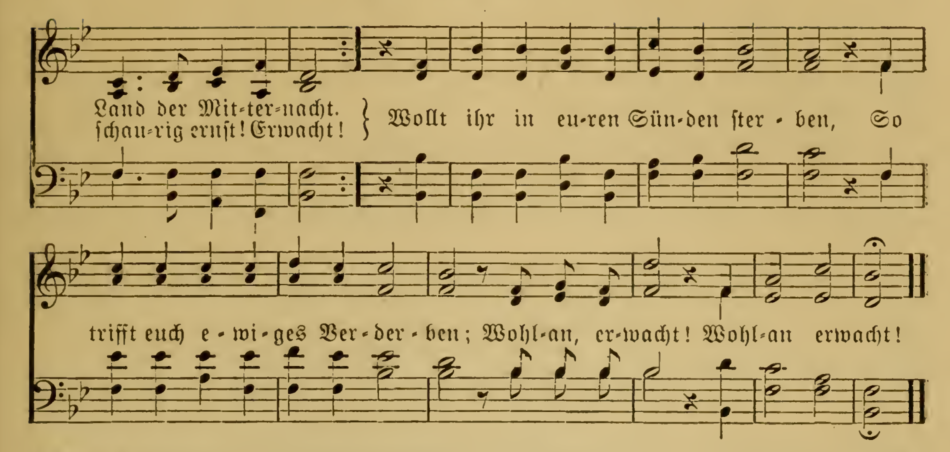
4 Kommet alle, kommet her,
Kommet, ihr betrübten Sünder!
Jesus rufet euch und Er
Macht aus Sündern Gottes Kinder.
Glaubt es doch und denkt daran:
Jesus nimmt die Sünder an!

5 Jesus nimmt die Sünder an:
Mich auch hat Er angenommen,
Und den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu Ihm kommen,
Und auf den Trost sterben kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

Erdmann Neumeister.

578. Joh. 9, 4. Es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann.





2 Jetzt ist es Zeit! Laut schallt der Wächter Ruf
Von Zion's Mauern her:
Bekehret euch zu Gott, Der euch erschuf,
Denn Er ist euer Herr!
Er kann alleine von den Ketten
Der Sündenknechtschaft euch erretten;
:,: Jetzt ist es Zeit! :,:

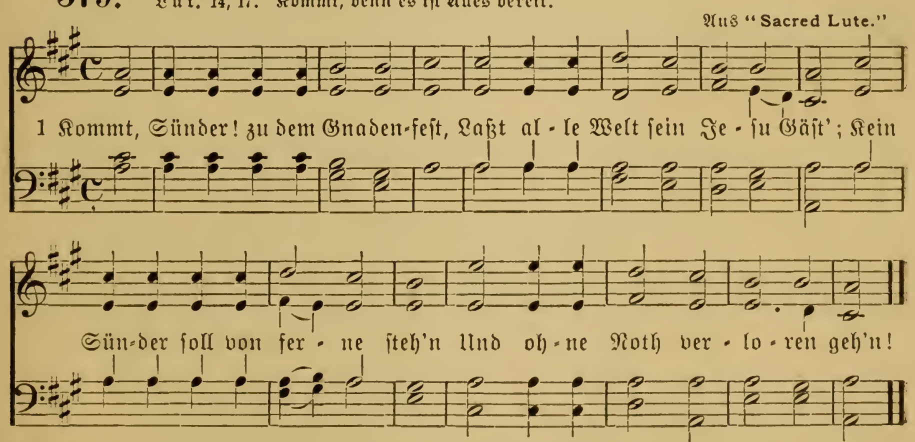
3 Die Nacht ist hin! Hell strahlt vom Kreuz herab
Der Gnadensonne Licht.
Macht euch bereit, eilt aus dem Sündengrab
Vor Jesu Angesicht!
Er heilet alle eure Schmerzen,
Erleuchtet eure dunkeln Herzen;
:,: Die Nacht ist hin! :,:

C. F. Paulus.

579.

Luk. 14, 17. Kommt, denn es ist Alles bereit.

Aus "Sacred Lute."
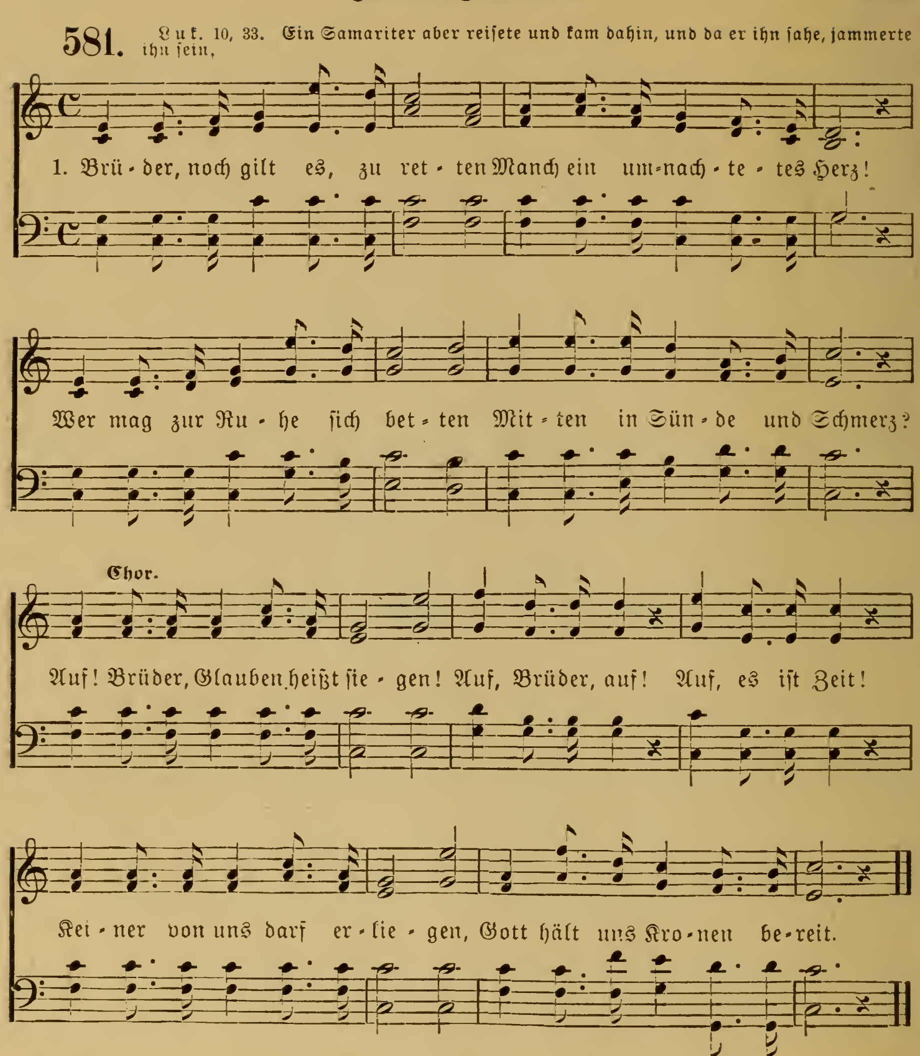


2 Kommt, ihr mit Sünden hart beschwert,
Die Gnade Gottes ist es werth;
Ihr Arme, Lahme, blind und bloß,
Kommt, suchet Ruh' in Jesu Schooß!

3 Wir laden euch zum Hochzeitmahl,
Es ist noch Raum, kommt, füllt den Saal;
O kommt zu Jesu, steht nicht fern,
Und schmeckt die Güte eures Herrn!

4 Seht Ihn vor euer Aug' gemalt,
Deß Blut für euch die Schuld bezahlt;
Greift zu, jetzt ist die Gnadenzeit,
Der Tag des Todes ist nicht weit!

Nach dem Englischen von C. Wesley.

581. Luk. 10, 33. Ein Samariter aber reisete und kam dahin, und da er ihn sahe, jammerte ihn sein.



2 Laßt uns mit heil'gem Vertrauen
Saaten der Liebe hinstreu'n!
Erst heißt es glauben, dann schauen
Und seiner Ernte sich freu'n! —
Auf! Brüder 2c.

3 Hier gilt es, Treue zu zeigen,
Laßt uns die Eifrigsten sein!
Nicht als die Trägen und Feigen
Flieh'n aus der Kämpfenden Reih'n. —
Auf! Brüder 2c.

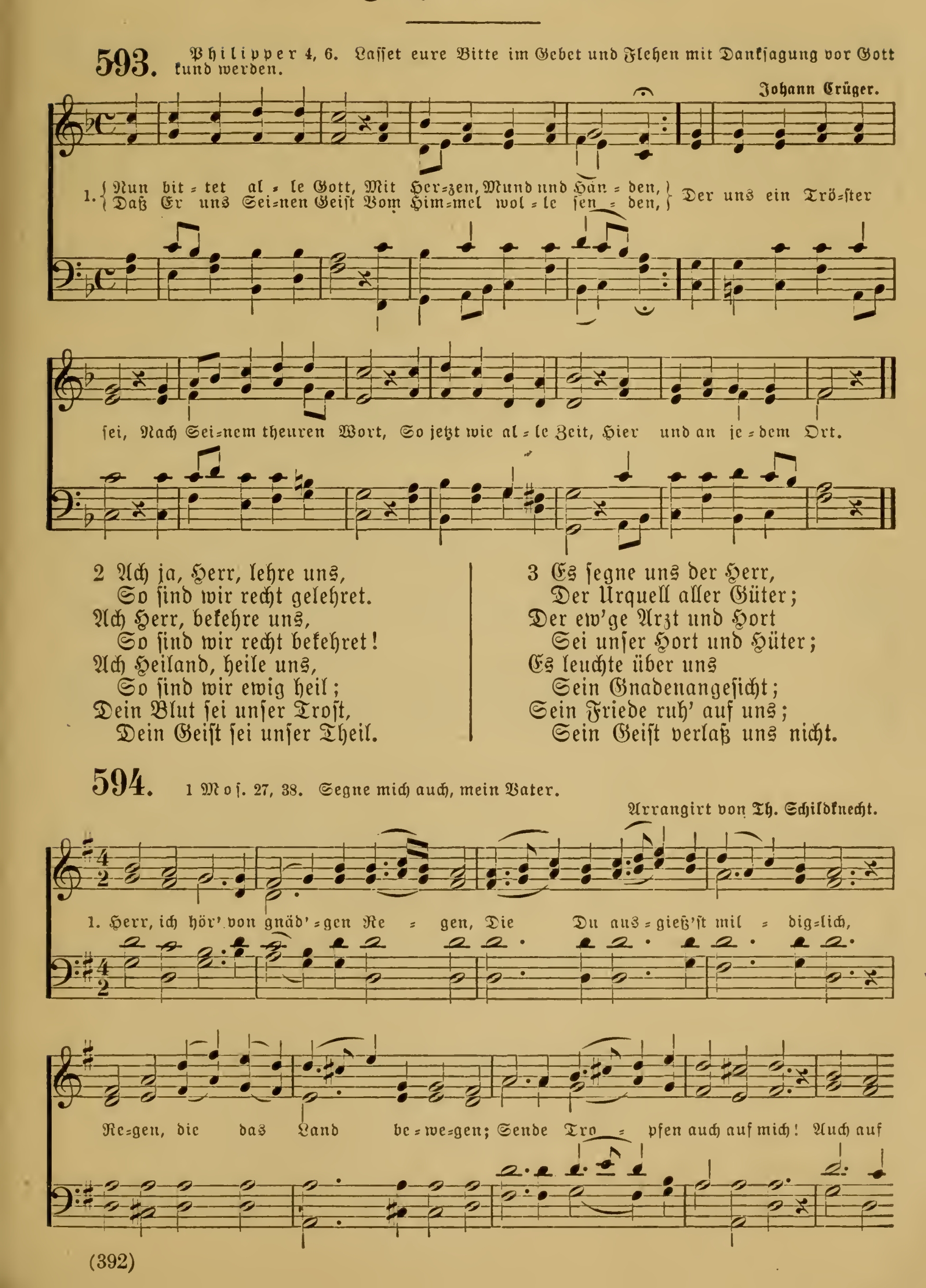
4 Laßt, wo wir Seelen auf Erden
Hülflos und todeswund seh'n,
Laßt Samariter uns werden,
Anstatt vorüber zu geh'n! —
Auf! Brüder 2c.

5 Weg mit dem trägen Besinnen,
Weg mit der müssigen Ruh',
Laßt uns in Liebe beginnen,
Gott giebt die Kraft uns dazu!
Auf! Brüder 2c.

XXV. Schlußlieder.

593. Philipper 4, 6. Lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Johann Crüger.

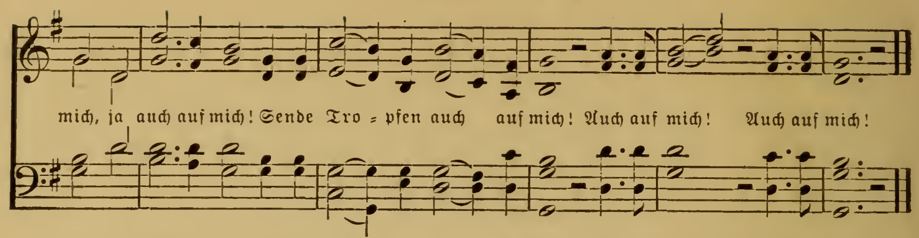


2 Ach ja, Herr, lehre uns,
So sind wir recht gelehret.
Ach Herr, bekehre uns,
So sind wir recht bekehret!
Ach Heiland, heile uns,
So sind wir ewig heil;
Dein Blut sei unser Trost,
Dein Geist sei unser Theil.

3 Es segne uns der Herr,
Der Urquell aller Güter;
Der ew'ge Arzt und Hort
Sei unser Hort und Hüter;
Es leuchte über uns
Sein Gnadenangesicht;
Sein Friede ruh' auf uns;
Sein Geist verlaß uns nicht.

594. 1 Mos. 27, 38. Segne mich auch, mein Vater.

Arrangirt von Th. Schildknecht.



2 Vater, willst vorbei Du gehen
An mir, der ich arm und siech?
Nein, o hör' mein heißes Flehen,
Blick' in Gnaden auch auf mich!
Auch auf mich, ja auch auf mich!
Blick' in Gnaden auch auf mich!
Auch auf mich! Auch auf mich!

3 Heil'ger Geist, willst Du nicht rühren
Auch mein Herze kräftiglich?
Du nur kannst zum Himmel führen,
Gieße Deine Kraft in mich!
Auch in mich, ja auch in mich!
Gieße Deine Kraft in mich!
Auch in mich! Auch in mich!

4 Herr, Du segnest ja so gerne,
Binde mich nur fest an Dich.
Herr, Du segnest nah' und ferne:
Segne mich, Dein Kind, auch mich!
Ja auch mich, ja mich, auch mich!
Segne mich, Dein Kind, auch mich!
Ja auch mich! Ja auch mich!

Aus dem Engl. von Th. Kübler.

595.
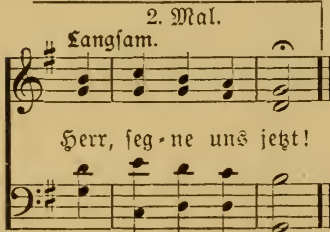
Offenb. 19, 1. Hallelujah! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott, unserm Herrn!

Lebendig.

1. O Gott, sei ge-lobt für die Lie-be im Sohn, Der mit Blut uns erwarb u. dann aufstieg zum Thron.

Chor. 1. Mal.

Hal-le-lu-jah, sei ge-prie-sen, Hal-le-lu-jah, sei ge-prie-sen, Hal-le-lu-jah, A-men.



2 O Gott, sei gelobt für den heiligen Geist,
Der zum Heiland uns führt und dann himmelwärts weist!
Hallelujah, 2c.

3 Lob, Ehre und Preis sei für immer gebracht
Dir, dem Lamm, das von Sünde uns selig gemacht!
Hallelujah, 2c.

(2 Corinther 13, 13.)

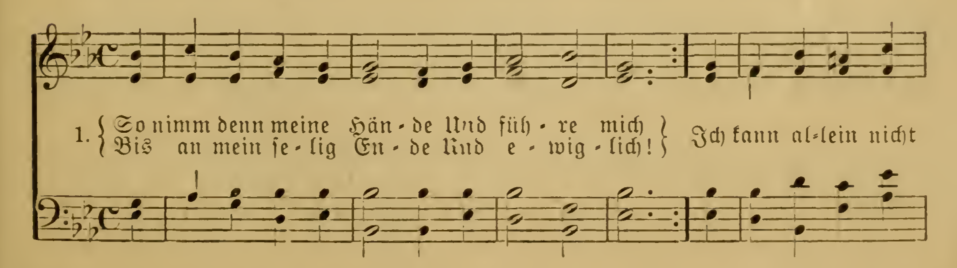
596. 2 Joh. 3. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohne des Vaters, in der Wahrheit und Liebe, sei mit euch. (600)

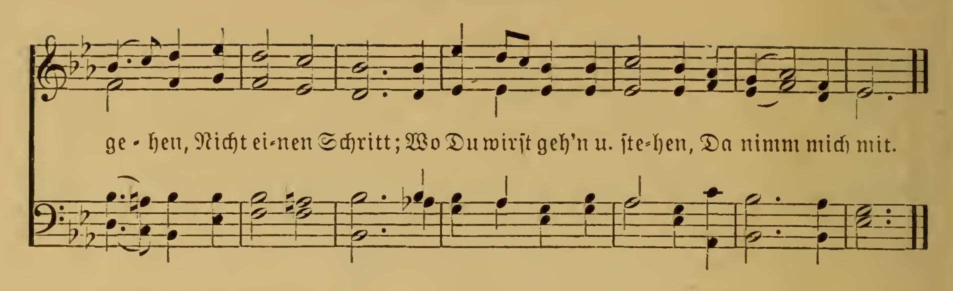
Die Gna - de unsers Herrn Je - su Chri - sti, und die Lie - be

Got - tes und die Gemeinschaft des heil'gen Gei - stes sei

mit uns Al - len, mit uns Al - len, A - men, A - men, A - men.

597. Ps. 4, 4. Erkenne doch, daß der Herr Seine Heiligen wunderlich führet.





2 In Deine Gnade hülle
Mein schwaches Herz,
Und mach' es endlich stille
In Freud' und Schmerz;
Laß ruh'n zu Deinen Füßen
Dein schwaches Kind,
Es will die Augen schließen
Und folgen blind.

3 Wenn ich auch gar nichts fühle
Von Deiner Macht,
Du bringst mich durch zum Ziele
Auch durch die Nacht;
So nimm denn meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig' Ende
Und ewiglich!

598.
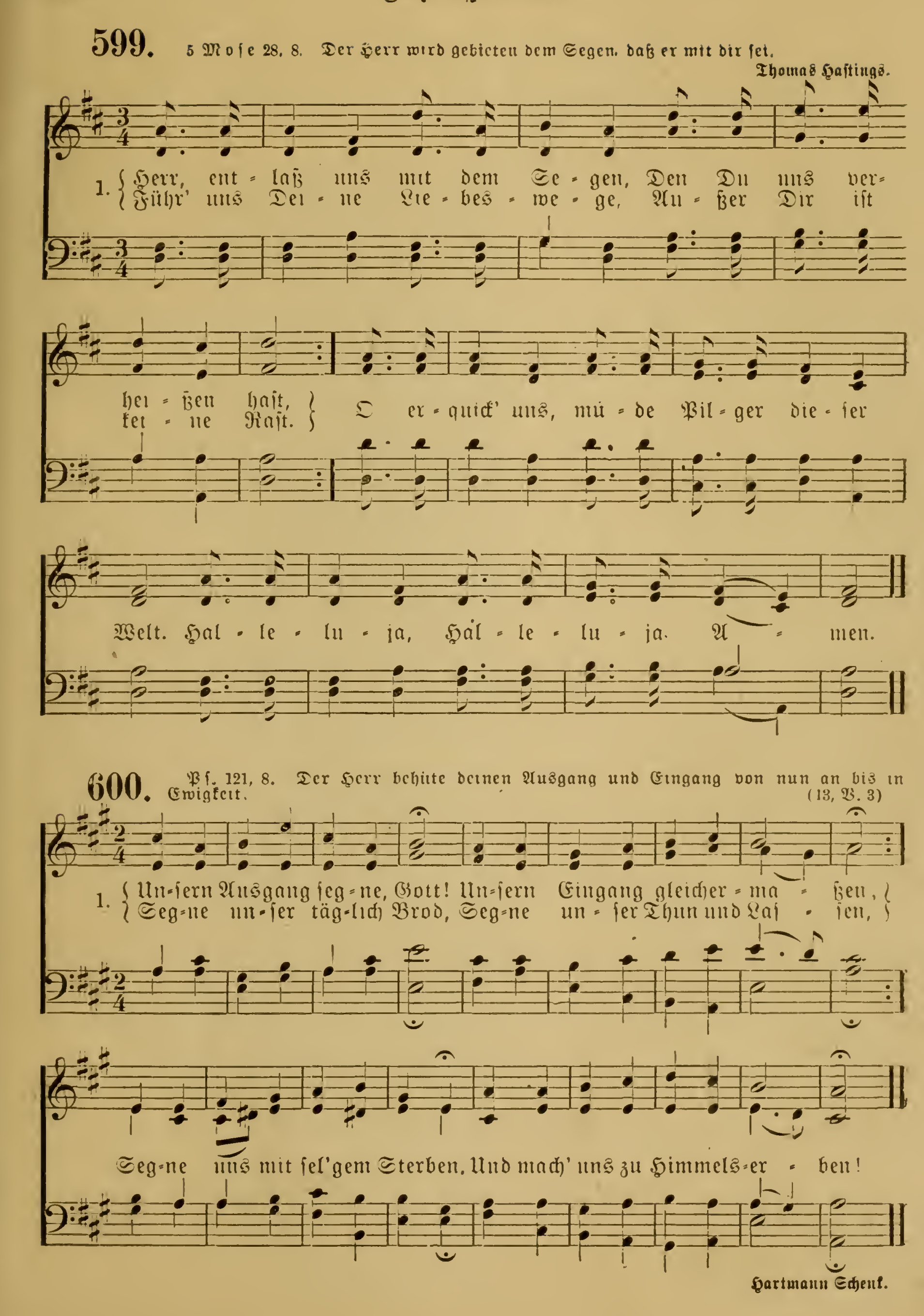
4 Mose 6, 24. Der Herr segne dich und behüte dich.

1. Seg - ne und be - hü - te Uns durch Dei - ne Gü - te;

Herr, er - heb' Dein An - ge - sicht Ue - ber uns und gieb uns Licht.

2 Schenk' uns Deinen Frieden
Alle Tag' hienieden!
Gieb uns Deinen guten Geist,
Der uns stets zu Christo weis't.

3 Amen, Amen, Amen!
Ehre sei dem Namen
Jesu Christi, uns'res Herrn,
Denn er segnet uns so gern!


599. 5 Mose 28, 8. Der Herr wird gebieten dem Segen, daß er mit dir sei.
Thomas Hastings.
1. Herr, ent-laß uns mit dem Se-gen, Den Du uns ver-hei-ßen hast,
Führ' uns Dei-ne Lie-bes-we-ge, Au-ßer Dir ist kei-ne Rast.
O er-quick' uns, mü-de Pil-ger die-ser Welt. Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja. A-men.
600. Ps. 121, 8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.
(13, V. 3)
1. Un-sern Ausgang seg-ne, Gott! Un-sern Eingang gleicher-ma-ßen,
Seg-ne un-ser täg-lich Brod, Seg-ne un-ser Thun und Las-sen,
Seg-ne uns mit sel'gem Sterben. Und mach' uns zu Himmels-er-ben!
Hartmann Schenk.

Alphabetisches Liederverzeichniß.

